vorgeschriben vesten lůt vnd gůt mit irre zůgehörde, als vor bescheiden ist. vnd haben si in vf geben mit allen rehten, die wir Vnd die vorgenanten kint dar zů haben, vnd gehaben möhten mit worten vnd mit handen, als sitlich vnd gewonlich ist. Wir verzihen vns ouch vnd des vorgenanten vnsers brůder seligen kint, aller hilf geystlichs gerihtes Vnd weltlichs, da mit wir oder vnser Erben möhten gereden oder getůn wider dem vorgeschriben redlichen kouffe, da mit der vorgenant vnser Öheime von Wirtenberg oder sin Erben möhten geschadigt werden an disem kouffe, nu vnd ze aller künftiger zit Vnd wir graue Huge von Hohenberg der vorgenant veriehen ouch vnd geloben an disem brief das wir vnsers Öheimes von Wirtenberg des vorgenanten vnd siner Erben werer sin swenne das ist, das des vorgenanten vnsers brůder seligen kint ze iren tagen komen sint, das wir schaffen sullen das si des vorgenanten kouffes veriehen, vnd iren willen da zů geben, vnd si vf geben mit iren briefen in solcher wise als wir disen kouffe haben getane von vnsern vnd von iren wegen, versigelt mit iren Insigeln. Dirre vorgeschriben dinge ze vrkunde vnd zů geziugnuzze haben wir vnserm Öheime graue Ůlrich von Wirtenberg vnd sinen erben geben disen brief für vns vnd vnser Erben, vnd des vorgenanten vnsers brůder seligen kint bestetiget mit vnserm Insigel, der geben ist, do man zalt von Cristes geburt Driuzehenhundert Jare vnd in dem Nünden vnd drizzigosten Jare. an dem nehsten donrstag nach sant Georien tage.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

400.

25. Mai 1339. Rotenburg. Albrecht Züttelmann von Dettingen (O.A. Rotenburg) vermacht an die Kapelle des h. Jodocus „ob der altun statt vnder Rotemburg" einen Morgen Ackers.

Ich Albreht Zúttelman von Tettingen vergih offenlich vnd tůn kunt allen den die disen brieff ansehent oder hörent lesen daz ich reht vnd redlich, ainmůtlich mit verdahtem můt, lutterlichen durh Got, durch sant Joses ere. vnd durch miner vnd miner forderre sele Hayls willen, haben geben iemmer me ewęklich, an sant Joses Cappellun, div da gestift ist ob der altun statt, vnder Rotemburg, Minen agger, dez mer denne ain Juchart ist, rehtes aigens, mit allem reht, vnd zůgehörde, ez sie in buwe oder nit in buwe, besůchtz, oder vmbesůchtz, ane alle geuarde in allem reht als ich In biz her gehebt hän. Der vormals Hainrich wůglis säligen waz, vnd gelegen ist vf den bächen vf dem westeruelt, ain halp an Můgen agger, an der halp an Bucken agger. vnd verzih mich vnd mine erben mit disem brief aller ansprauch an weltlichem vnd Gaischlichen gerihte die wir dar zů künden oder möhten gehän oder gewinnen, ane aller schlaht geuard. vnd ze vrkunde der warhait, daz ez stät vnd vnlougembaur belibe so gib ich den pflegern gemainlich, der vorgescriben Cappell disen brieff be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sigelt mit minem eigennm Insigel. Der geben wart ze Rotemburg an sant vrbans tag. dez iares do man zalt von gottes geburt drützehenhundert iar, drissig iar, dar nach in dem Nünden iare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Züttelmann zeigt in links geneigtem Schild einen Hirschkopf mit mehrendigem Geweih.

401.

18. August 1339. Rotenburg. Graf Hugo von Hohenberg gibt an das Chorherrnstift zu Ehingen (die St. Moritz-Kirche) die St. Remigius-Kirche daselbst mit dem Kirchensatz und macht (bestätigt) viele Schenkungen an dasselbe.

Wir Graue Hug von Hohemberg .. veryehen offenlich mit disem brief vnd tůyen kunt vnd ze wissent allen den die diesen brief ansehent oder anhörent lesen .. Daz wir mit gůt vorberathung luterlich durch Got, vnd in der ere dez gůten Herren Sant Muricyen vnd Siner gesselleschaft durch .. vnser vnser (sic!) vorderen vnd vnser nachkomen Sêlan Hayls willen .. Der gestift ze Ehingen bi dem Necker, die vnser vatter Sälig Graue .. Růdolf gestiftet hat, in der och er vnd vnser Brůder Sälig Graue Růdolf růwande sint, geben vnd haben gegeben reht vnd redlich .. den kyrchensatz Sant Remyen kirchen ze Ehingen, mit der selbun kyrchen, mit allen rehten vnd nützen, als sy vnser vordern vntz her gehept hant .. Dar zů geben der selben gestift den Hof ze hard .. den man nemet den Mayerhof, vnd gyltet järglich fünfzehen malter winterkornes zway malter Habern ayn malter erwis alles Haygerlocher Messes fünf schilling Tuwinger, zwo gense, vnd fier Hünr, wir haben ir och gegeben den Hof ze Rangadingen den man nemet Mayer Bertramshof, vnd giltet Järglich zway vnd zwaintzig malter rocken vnd kern och Haygerloches Messe .. Dar zů haben wir och gegeben Sehs Malter rocken Järglichs geltes Tuwinger messe due da gant vsser dem zehende ze kůbingen den von vns hat der Höltzel ze Rotemburg, wir haben ir och gegeben zwo kelteren, die gelegen sint bi dem kirchof ze Ehingen, mit allen rehten vnd gewonhaytigen (sic!) die sy vntz her gehebt hant .. Darzů haben wir in och gegeben den Layen zehenden der gat vsser den wingarten an Neckerhaldun vnd an Boll, den dü gestift von vns köst vmb zwayhundert phunt Haller .. Dar zů haben wir gegeben ain halb füder wins jarglichz geltes vsser vnser bergen an zangenhaldun, wir haben ir och gegeben eine vischentze die gelegen ist oberthalp der brucken ze Rotemburg vnd hat Hagen sun .. wir veryenhen och mit disem brief daz dü gestift hat ain halb füder wins jargelichs geltes von vnserm brůder Graue .. Hainrich vsser sinen Bergen an zangenhaldun .. wir veryehen och, daz sy hat fünf vnd drisig schilling haller Järglichs

geltes vsser den Hofstetten in den oberngarten ze Rotemburg .. wir veryehen och, daz Mayster pylgerj vnser kyrcher ze Rotemburg hat gegeben nach sinem tode, sunderbärlich ainem Probst der gestift sine vischentz vnd sinen wyiar dü bayde gelegen sint vnden an dem werde ze Rotemburg .. Vnd zů ainem offen warem vrkund dirre vorgescriben dinge so hencken wir vnser aygen Insigel an disen brief, der geben ist ze Rotemburg, In dem Jar do man zalt von Cristes geburt .. Drüzehenhundert Jar, Nün vnd driszig Jar, an dem Mentag nach vnser frówn Ernde.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen. Eine Abschrift hievon findet sich in den Hohenberg. Dokumenten. T. VII. S. 836 und in dem „lib. copiarum."

402.

18. August 1339. Rotenburg. Graf Hugo von Hohenberg schenkt an das Chorherrnstift zu Ehingen die St. Remigius-Kirche zu E. mit dem Kirchensatz, setzt auch die Freiheiten und Ordnung daselbst fest.

Wir graue Hug von Hochenberg vergehen offentlich mit disem brief vnd tuen kunt allen den die diesen brief ansehent oder hörent lesen, das wir mit guter vorbetrahtung lauterlich durch Gott durch vnser vnd vnser vordere selen hails willen haben gegeben recht vnd redlich an das Stift zu Sanct Mauricis Kirchen gelegen Zue Ehingen bŷ dem Negger in der vnser vater selig graf Ruedolff ruwende ist, den Erbarn Gaistlichen Herrn dem Probst Vnd den Corherrn gemainlich desselben Stiffts vnnd allen Jhren Nachkommen den Kirchensaz Sanct Remigien Kirchen Zue Ehingen mit derselben Kirchen vnd mit allen rehten Vnd Nutzen befunden oder vnbefunden, alls wir vnd vnser Vordere sy vormals gehebt haben vnnd geben Jn auch alle die guether die vnnser lieber Vatter der Vorgenant Graf Ruedolff Auch Am denselben Stifft geben hatt. Wir vergehen Auch besonder Zue mehrer Vestung des Vorgenanten Stiffts, das wir vnder den Corherren die Jezund darauf sizend dem Göttlichen Herren Herrn Fridrichen Von Scherzingen zue Probst reht vnd redlich vff denselben Stifft gesetzt haben, Vnd geben Jm vnd allen die Nach Jm Probst werden Alle recht. Es sey Corherren zue empfachen Altare Zue Leyhen, das furo sezen vnd entsezen sollen, bey Jren Ehren. Als Sy bedunckht ann Allen dingen das dem Gotteshaus Nutzlich vnd ehrlich Sye also das ain Jeglicher Probst die Corherrin empfahen solle, mit vnserm willen vnd gunst. Wir wollen mer das die Corherren wan der Probst nit ist, ainen Andern wählen Vnder Jhnen Jnnert dem Negsten Monat nach demselben Tag der Auch Priester ist, Vf Jr Ehr vnd sele als sy bedunckht das es dem Gottshaus Nutzlich Sye wa sy das nit thetten, so sollen wir ainen sezen vnder Jnen ohn Alle widerred vnnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Irrung, wir vergehen auch mer das wir durch fürdung willen desselben Stiffts Immer me ewiglich derselben Corherrn vnd aller Pfaffhait die Zue dem Gottshaus hörendt Ihr Leib vnnd guet gefreyt haben. Also das Niemvnd vmb kain sach Vber sy zue gebieten noch Zue richten habe, wan allein Jr brobst der dan Probst ist In dem Vorgenanten Gottshaus Vnd Sollen sy doch versprechen Vnnd schirmen, da sy sin notturfftig sein ohngeuirde. Wir wollen ouch me das ain Jeglicher Corher der Vf demselben Stifft empfangen wird die Pfründ nit Nießen soll ehe er Priester wirdt Vnd Sy mit seinem aigen Lib Verdienen mag Vnnd verdienat. Diese vorgeschrieben Ding haben wir der Vorgenant Graf Haug gethan ainfeltigklich durch Gott vnd das die Seelen darvmb getröst werden, Also das ain Jeglicher Corherr der dieselben Pfründt Nießen will, Sy mit sein selbs Lib Ze Zimblichen vnd müglichen Zeiten verdienen sol, vnd auch da seßhafft Sey ohngeuerde Vnd das das alles war vnd stett beleibe so haben wir zue Offner Vrkhundt dem Vorgenanten Probst vnd den Corherren gemainlich vnd Allen Jhren Nachkhomen dißen brieff mit vnnserm Aigen Insigell geben besigelt. Der geben ward Zue Rottenburgh an dem Negsten guetentag nach Vnser frauen erende In dem Jar da man zalt von Gottes geburth dreyzehenhundert Jar Neun vnd dreyßig Jar.

Abschrift in den „Hohenberger Dokumenten" (St.-Archiv zu Stuttgart) T. VII. S. 947; auch im „lib. copiarum."

403.

13. Oktober 1339. Rotenburg. Meister Bylgeri, Kirchherr zu Sülchen, gibt mit Zustimmung des Grafen Hugo von Hohenberg sein Fischwasser im Neckar unterhalb Rotenburg an das Chorherrnstift zu Ehingen.

Ich maister Bylgeri kilcherre ze Sülchen vergih offenlich mit disem brieff allen den die in ansehent oder gehörent lesen vnd tůn kunt, Daz ich mit willen, gunst, vnd hant mines Edeln lieben Herren grauen Hugen von Hohemberg iemerme eweklich reht vnd redlich hän geben, Luterlich durh got, durh miner lieben Herren säligen. Graue Růdolfs dez alten, vnd dez jungen, von Hohemberg Sölen Hails willen, vnd ouch durh miner Sele Hails willen an den Styfte ze Ehingen, sant Moricijs kirchen, gelegen bij dem Necker. Mine vischentzen div gelegen ist vnderthalpe Rotemburg der stat, ouch an dem Necker, für ain rehtes fries aigen, mit allen rehten, nützen, vnd gewonhaiten die dar zů hörende vngeuarlich, als ich Sij biz vf disen hütigen tag gehebet han als dirre brieff geben ist. Die ich da couft vmbe Hansen säligen von Horwe, vmbe fünftzig phunt güter pfenning Halle münsse, Die ouch zů disen ziten empfangen hant Otte der Brenner vnd Bentz der Roller von kübingen. Die selben vischentzun han ich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geben an den vorgenanten Stifte als vorgescriben ist, Also swenn ich da von wäre, liebent oder tôte, daz Sj der Erbäre götlich Herre. Herr friderich der kylchherre von Schertzingen, der da ietzont vf dem vorgenanten Styfte Brobest ist niessen, besetzene, vnd entsetzen sol, vnd alle die iemerme noch Jme Bröpste sint, vnd ze Brobst erwelt werdent, äne allerschlaht geuärde. Vnd ze vrkunde der warhait dirre vorgesagten dinge hän ich mine aigen Insigel gehenket an disem brieff. Wir der egenant graue Hug von Hohemberg vergehen ouch offenlich an disem brieue aller der dinge die hievor gescriben stant, Daz Siv mit vnserme gûten willen, gunst, vnd hante beschehen sint, Vnd daz Siv dem vorgenanten Bropst dem von Schertzingen, vnd alle sinen nachkomenen gantz vnd stät beliben iemerme eweklich, Dar vmbe ze meirrer sicherhait, vnd ze offere gezügnüst haben wir ouch vnser aigen Insigel gehenket an disen brieff, Der geben wart ze Rotemburg Dez iares do man zalt von Gottes Geburt Drützehenhundert iar Drissig iar, dar nach in dem Nünden iar, an dem nähsten Gûtem tag vor sant Gallen tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem zerbrochenen Siegel des Grafen. (Helm und Hifthörner.)

404.

15. Oktober 1339. o. O. Eberhard von Salmandingen (O.A. Trochtelfingen) verschreibt Graf Hugen von Hohenberg seine eigene Weingärten bei Hirschau (O.A. Rotenburg) und Rotenburg zu Lehen, wogegen dieser auf sein Eigenthumsrecht an diejenigen Güter zu Salmandingen, welche Eberhard von ihm zu Lehen getragen, verzichtet.

Ich Eberhart von Salbadingen vergihe offenlich an disem brief vnd tûn kunt allen dien die disen brief sehent oder hörent lesen, Daz ich minen tail, dien ich iezo han an dien wingarten gelegen ze Hirssowe vnd minen tail, dien ich iezo han an dien wingarten gelegen ze Rotenburg vfgap vnd vfgeben han dem edeln Herren Graue Hugen von Hohenberg vnd die selben wingarten han ich von im enphangen zû ainem rehten manlehen vnd han daz getûn darvmb, daz der vorgenant min gnädiger Herre Graue Hug von Hohenberg der aigenschaft an dien gûten gelegen ze Salbadingen, die ich von im ze lehet het, sich verzigen hat gen Herrn Cûnraten dem Truhsessen ritter vnd sine erben durch miner bette willen. Vnd daz diz alles war und stete belibe, dar vmb so gib ich dem egenanten Graue Hugen von Hohemberg disen brief besigelt mit minem aygen Insigel zû ainem offen vrkunde aller der dinge, die vorgeschriben stant . . Der geben wart in dem jar, Do man zalt von Cristes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geburt drüzehenhundert jar vnd dar nach in dem Nönden vnd drissigosten jar an dem nähsten fritag vor sant Gallen tag.

V. d. Orig. im Spital-Archiv zu Rotenburg. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Ausstellers, welches 3 über einander liegende Fuchsangeln zeigt.

405.

18. Januar 1340. o. O. Ritter Eberhard von Lichtenstein (bei Neufra, O.A. Hechingen) bekennt, daß Graf Heinrich von Hohenberg das Recht habe, das Dorf Winterlingen (O.A. Balingen) um **350** Pfund Heller wieder einzulösen.

Allen den die dizen brief sehent oder hörent lesen vergihe ich Eberhart von Liehtenstain ain ritter daz Ich und min erben süllen wider ze lösen gen winterlingen daz Dorf mit aller zügehörd vnd mit allen rechten alz wir daz Dorf ze winterlingen inne gehaben haygen (sic!) an alle gevärd Dem edeln minem gnädigen herren graue Hainrichen von Hohenberg oder sinen erben wenne er oder sü komment vierzehentag vor sant walpurgtag vnd mich oder min erben werent vngeuarlich vierdhalb hundert phund güter vnd gäber haller vnd darvmbe daz diz allez vngeuarlich war vnd stät belibe ze aim waren vrkund der warhait so henck jch der vorgescriben herr Eberhart von Liehtenstain ritter min aygen jnsigel an dizen brief der wart geben an dem nähsten Zinstag nach sant Hylarien tag jn dem Jar do man zalt von Gottez geburte drüzehenhundert vnd vierzig Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. Das Siegel ist abgefallen. Eine Abschrift hievon in den Hohenb. Dok. T. VII. S. 356.

406.

18. März 1340. Straßberg. Graf Heinrich von Hohenberg verpfändet Rufen von Ehingen um **140** Pfd. Heller sein (halbes) Dorf Altingen (O.A. Herrenberg).

Wir graue Hainrich von Hohenberg tvn kunt mit disem brief allen den die in ansehent oder hörent lesen, daz wir gesetzet haben reht vnd redelich vnd och zů ainem rehten phande Rvfen von Ehingen vnd och sinen erben, vnser dorf Altingen, es si lüt ald gůt vnd dar zů mit aller zůgehörde vm vierzig vnd hundert phunde güter haller, der wir von im gewert sin gar vnd gantzlich vnd in vnsern nutz komen sint. Wenne wir aber ald vnser erben das vorgenant dorf lösen wen vierzehen tag vor sant Walburch tag ald viertzehen tag dar nach, so sol er ald sin erben vns ald vnsern erben daz dorf wider lan an allen fürzug, vnd daz die vorgeschriben rede allů war vnd stät belib von vns vnd och von vnseren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erben, darvm so han wir vnser Insigel gehenket an disen brief. Wir frow Agnese Gräuine von Hohenberg vnd elichü hüffrowe des obgenanten Graue Hainrichz von Hohenberg vergehen och an disem brief, daz die phandunge als vor geschriben stat geschehen ist mit vnserm gunst vnd och gütem willen vnd haben dar vm vnser jnsigel gehenket an disen briefe zů vnsers elichen wirtes Insigel grauen Hainrichz zů anem offen vrkunde der warhait, Der geben wart ze Strasberg an dem nähsten samstag nach sant Gerdrut tag do man zalt von Gottes geburt Drüzehen hundert iar. vnd dar nach in dem verzegosten iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel der Gräfin Agnes zeigt eine weibliche Gestalt, welche in der Rechten den Hohenberger und in der Linken einen Schild hat, auf welchem nichts mehr zu erkennen ist. Gabelkh. sagt Fol. 74 b. über die Siegel dieser Urkunde: „Ir (der Agnes) Sigillum siehet, als wann sie ein palatina von Tüwingen were, dextra Hohenberg, sinistra, ut puto, den fahn. S. Agnete comitisse de Hohenberg. Er führt die zway jäghorn vff dem Helm allain sine scuto.“ — Heinrichs Gemahlin war aber, wie aus Urkunde vom 24. Juni 1348 o. O. hervorgeht, eine Gräfin von Schauenburg.

407.

4. April 1340. Nagold. Heinrich der Maier von Oberkirch (d. i. der obere Theil von Poltringen, O.A. Herrenberg) verkauft unter dem Siegel und mit Willen des Grafen Burkard von Hohenberg, des jungen, Gülten aus einem Hofe zu Rohrdorf (O.A. Nagold) an Klosterfrauen zu Reuthin.

Ich hainrich der Maiger von Oberkirch vergihe offenlichen an disem brief vnd Tůn kunt allen den die in an sehent lesent oder hörent lesen, daz ich verköffet han vnd ze köffen gegeben han reht vnd redelichen den Ersamen vnd beschaidenan Gaischelichan frowan. frowe Gertrud von Nuferan vnd Iran Tohteran frowe Adelhait vnd frowe Mähtilt Conuent Swesteran ze Rüti in dem Closter vnd allen iran erban vsser dem hof vnd in den hof ze Rordorf, den da buwet vnd inne hät vnd vf sitzet hainriches säligen elichü hussrowe von Rordorf vnd irü kint ain malter Rokken geltez, ain malter habern geltez, zwai viertail arwessa geltez, järgeliches geltez iemmer öweclichen vmbe aht pfunt haller güter vnd gäber, der ich von inan gewert bin gentzelich vnd gar vnd in minen kuntlichen nutz komen sint, vnd ist daz geschehen vnd geschach mit willen vnd gunst vnd Rät miner Elichun Elichun (sic!) hussrowe frowe Lütgart und aller miner kinde frowe Gertrud, frowe Katherinun hainriches Cunrades vnd Johansen vnd aller miner Erban mit solchem gedingde vnd beschaidenhait, daz ich der egenannt hainrich der Maiger von Oberkirch den vorgenanten gaischelichan frowan von Nuferan vnd vnd (sic!) iran Erban daz vorgeschriben gelt sol vfrihten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vertegan vnd verstan nach dem rehten vngeuarlich an allen stetten gen allermängelichen, wa sü sin notdürftig werdent oder sint. Vnd darvmb daz daz alles sament den vorgenanten frowan von Nuferan vnd allen iran Erban war stät vnd vnlogenbar belibe, so han ich der vorgenant Maiger von Oberkirch gebetten minen gnädigen herren den Edeln grauen Burkarten von hohenberg den Jungen vnd den Ersamen man Brüder Cünrat den Walh Commenturn ze Nordorf vnd ze hemmendorf, daz sü Irü aigen Insigel gehenket hant an disen brief zů ainem offen vrkunde der warhait vnd zů ainer gantzun stätun sicherhait aller dirre dinge, so hie vorgeschriben sint an disem brief vnder den ich vnd min Elichü husfrowe vnd alle min Erben vergehen, wan wir aigenü Insigel nit haben, allez daz stät ze han, daz hie vorgeschriben ist. Wir der vorgenant Graue Burkart von hohenberg der Junge vnd der Ersan man Brüder Cünrat der walh Commentur ze den egenanten hüsern vergêhen offenlich an disem brief, daz dirre köff geschehen ist mit vnser baider gunst vnd willen, vnd darumb so geben wir den vorgenanten frowan von Nuferan vnd iran Erban disen brief besigelt vnd gefestenat mit vnseran aigenan Insigeln durch bett willen dez vorgenannten hainrichs des Maigers von Oberkirch vnd aller siner Erban zů ainem offen waren vrkund aller dirre vorgeschribenan dinge Dirre köff beschach vnd dirre brief wart gegeben ze Nagelt in der friun Stat, do man zalt von Cristus geburt drutzehenhundert Jar vnd in dem viertzigosten Jar an dem nästen Zinstag vor dem Balmtag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Grafen von Hohenberg, zur Hälfte zerbrochen, zeigt den links geneigten Hohenberger Schild, auf dessen rechtem Eck der Helm mit den Hörnern und flatternden Tüchern. Umschrift: † S. ..... mitis d. hoheb'c.

408.

16. Oktober 1340. Nagold. Angehörige von Haiterbach verzichten unter Graf Burkards des jungen Siegel gegen das Kloster Bebenhausen auf alle Rechte an dessen Güter zu Lutzenhardt.

Ich Berhtolt Marquart von Haiterbach vnd Marquart min brůder genant der Harsche, vnd Marquart vnsers vetters sún vnd zwo siner swösteran Katherina vnd Adelhait vnd alle ônser erben vnd alle die ze Haitterbach gesessen sint die ansprechig gewesen sint oder noch werdent dez gůtez ze Lúczzenhart ez sigen åkker wisa veld holcz waide oder kainer slaht gůt susse oder so genant besůcht oder vnbesůcht, vergehen offenlich vnd tůgen kunt allen den die disen brief ansehent lesent oder hörent lesen daz wir dú vorgenanten gůt sie sigen dusse oder so genant besůcht oder vnbesůcht habin jngeantwrt reht vnd redelich dem erwirdigen herren dem apt von Bebenhusen vnd dem conuent gemainlich, vnd mit in verriht vnd vber ain sigen kômen vmbe dú selbtätigen gůt lieplich vnd frůntlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vmbe súben pfunt haller gůter vnd gåber, die wir von in enpfangen habin vnd in vnsern kuntlichen nucz komen sint, also daz wir die vorgenanten von Haitterbach vnd alle ónser erben, an dú selbe tåtigen gůt kain anspräch niemmer me súllen gewinnen noch gehan, vnd dar vmbe daz dis allez wär ståt vnd vnlögenbar belibe so gebin wir die vorgenanten von Haiterbach den egenanten herren von Bebenhusen disen brief besigelt mit vnser stat jngsigel ze Haitterbach vnder dem wir alle vergehen vnd vnser erben allez daz wär vnd ståt ze lässen daz hie vor an disem geschriben ist wan wir aigenv jnsigel nit habin, vnd zů besserre vnd merrer sicherhait, so han wir die vorgenanten von Haiterbach gebetten vnsern genådigen herren grauen Burkarten von Hohenberg den jungen daz er sin aigen jnsigel öch hät gehencket an disen brief. Wir der vorgenant graue Burkart von Hohenberg der junge vergehen offenlich an disem brief daz wir bi diserre rede gewesen sint vnd mit vnserm willen vnd gunst geschehen ist, vnd tröster vnd wer vnd vfrihter sigen der selben gut nåch dem rehten vnd dar vmbe so henckin wir öch zů besserre gezůgnůst vnser aigen jnsigel an disen brief zů ainem offenen vrkůnde der wärhait vnd zů ainer ganczun sicherhait aller dirre dinge so hie vorgeschriben sint an disem brief. Diz geschach vnd dirre brief wart gegeben ze Nagelt jn der stat do man zalt von Cristus gebúrt drúzehenhundert jar vnd vierzig jar an san Gallen tag.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Rundes Siegel in bräunlichem Wachs an Pergamentstreifen. Aufrechter, dreieckiger, quergetheilter Schild, obere Theilung höher, untere wie schraffirt. Umschrift: S. civivm in Haiterba(ch). Das Siegel des Gr. B. v. H. ist dasselbe wie an Urkunde zu 21. Dez. 1338.

409.

16. Oktober 1340. o. O. Landgraf Ludwig von Hessen und Elisabeth von Sponheim verzichten auf ihre Ansprüche an die Hinterlassenschaft des Grafen Rudolf von Hohenberg.

Wir Lůdewig von gots gnaden Langreve von Hessin vnd Lyse vnser Eliche Wirthen veriehen offinbar an disem briefe vnd dun kund alliu lüden, daz wir noch vnser . . Erben keyne forderunge noch ansprache sollen haben zu dem Edeln manne greue Walraben von Spanhaim vnserm lieben Swager vnd Bruder oder zu sinen Erben — vmbe Erbgut oder keynerlei anfall, daz an vns fallen oder kumen mochte in keine wys, Iz enwere dan er ane erben abegienge, wes dan ander sine Suster (sic!) vnd Sweger gnůßen, des solden wir ouch genießen. Wir verzihen ouch in disem briefe vff solich geld, wydeme vnd anfall als vns werden oder anfallen mochte von greue Růdolfs seligen . . kynden von Hoenberg, daz wir vns des niht vnderwinden sollen oder da mide niht zu schaffin sollen haben in keine wys, dan der vorgenant vnser Swager vnd Brůder vnd sine Erben mogent da mide důn vnd liezen, wes Si lustet ane alle

vnsir wider rede. Des zu vrkunde henken wir unsir Ingesigel an disen brief, der geben ist, do man zalte nach Cristus geburht Drüzehen hundert vnd vierzig Jar vff sancte Gallen dag.

V. d. Orig. im Präfektur-Archiv zu Straßburg.

410.

16. Oktober 1340. Colmar. Graf Albrecht von Hohenberg schlichtet als Landvogt des Elsaßes die Streitigkeiten zwischen dem Schultheiß, dem Rath, den Patriziern einer- und der Bürgerschaft der Stadt Mühlhausen andererseits.

Wir Graue Albreht von Hohenberg, Cantzler des Römschen keysers vnd Lantuogt in Elsaz kündin offenlich mit disem brieue allen den die in Sehent, lesent oder hörent lesen, daz für vns komen gen Colmar an sant Gallen tag an dem Jare, do man zalt von Cristus geburt drüzehenhundert Jar darnach in dem viertzigosten Jare der frum vnser lieber friderich von yltzing (? yltzach) Schultheiß, der frum Ritter der walch zem Tor, die beschaiden lüte andreas Junge, Heber Zobel, Johanes von äsche vnd Conrad baldegge, burger ze Mülhusen, von der Missehellung vnd vflöff wegen, die der vorgenant Schultheiß, der Rat, die burger gemainlich vnd öch die edeln da mit ainander gehept hant, mit gantzem gewalt der vorgenanten Stat ze Mülnhusen, vnd wan wir soliche missehellung vnd vflöffe verichten söllent vnd wenden als wirre wir mugint, so haben wir mit Rat vnd mit guter vorbetrahtung die vorgenannten frid. den Schultheiß, den Rat, die burger gemainlich vnd öch die edeln da ze Mülnhusen mit ainander lieplich vnd gütlich verihtet mit ir aller gutem willen vnd gunst. Von erste so gebietin wir, setzin vnd wellin, Daz die büntnüsch vnd gelübde, die si ze samen hatten geton mit geswornen eyden ir sümlich gen ainander, daz die gelübde vnd ayde absigint, als öch si vns gesait hant, daz si abgelassen vnd getan sigint, vnd öch fürbas nit me geschehen. Wa aber die buntnüsch, vflöff vnd missehellung wider ainen Schultheiß, den Rat wider die edeln Lüte vnd wider die Zunftmeister ze Mülhusen me beschähet, so setzin wir der vorgenant Graue Albreht Lantuogt vnd gebietin von gewalt vnsers herren des keysers vnd mit willen vnd gunst der vorgenannt frid. dez Schultheißen, des Rates, der edeln Lüte vnd der Zunftmeister ze Mülhusen, welcher der wäre, der da wider täte, daz der sol veruallen sin vnd schuldig der grossen ainung ane widerrede, als sich der Schultheiß, der Rat vnd die zunftmeister oder der merteil darvber erkennent, vnd darzu so vil me, wes sich der Schultheiß vnd der Rat über die grossen ainung erkennent, ze besserung ainem lantuogt vnd dem Rat ze Mülhusen, Des sol der darzů schuldig sin vnd veruallen an ir gnade. Vnd zu vrkund dirre vor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geschriben rihtung vnd gesetz, so haben wir Graue Albreht Lantuogt vnser Insigel gehenckt an disen brief. Wir der Schultheiß, der Rat vnd die burger gemainlich der vorgenannten Stat ze Mülhusen bekennen alles daz hie vor geschriben stat, mit vnsern guten willen vnd gunst geschehen ist vnd geloben es alles stäte ze haltend mit guten truwen an alle geuerde, als ez vnser vorgenannt Herre der Lantuogt an disen brief geriht vnd gesetzt hat, und habin darüber ze merer sicherheit vnser Stat Insigel zu dez vorgenannten vnsers herren des Lantuogtes Insigel gehencket an disen brief, der geben ist ze Colmar an dem Tag vnd in Jar als vorgeschrieben stat.

V. d. Orig. im Stadt-Archiv zu Mühlhausen. — Das gut erhaltene Siegel des Grafen hat auf dem linken Eck des schief gencigten Hohenberger Schildes den Stechhelm mit den Hörnern und die Umschrift: S. Alb. Com. de Hohenb. aduocat. . . . . alsac. Daran hängt auch das Siegel der Stadt M.; auf demselben ein Mühlrad.

411.

14. Dezember 1340. Rotenburg. Graf Hugo von Hohenberg schlägt dem Ritter Albrecht von Rüti (abgeg. Ort bei Oberndorf) noch weitere 60 Pfd. Heller auf die hohenbergische Pfandschaft von Hirschau.

Wir graue Hug von Hohemberg veriehen offenlich mit vrkunde diz briefes, Daz wir vnserm lieben diener herrn albreht von Ruti, ritter vnd . . sinen erben ob er enwere schuldig sien vnd gelten sullen Sehtzig pfunde güter pfenninge haller münße aller schulde, so wir jnen vf disen tag von vnsers vatter saeligen wegen, von vns, vnd ouch von Rûdolf vnseres brûders saeligen sunes wegen graue Rûdolfes schuldig worden sien, wie si dar kommen vnd gewahsen ist, er, oder sin erben haben briefe darumbe oder nit. Diu pfant, die sj ze Hyrßowe von vns hant vnd haben . . jnen die vorgeschribenen Sehtzig pfunde haller geschlagen vf die selben pfant . . die sj ze Hyrßowe von vns hant, ze habenne vnd ze niessenne in allem dem reht, alz ir alten briefe sagent die sj vormals von vns vmb div vorgenannte pfant habent . . Vnd des zu vrkunde haben wir vnser jnsigel gehenkt an disen brief, Der geben ist ze Rotemburg an dem durnstag nach sant Lucyen tag jn dem jar do man zalt von Cristes geburt drützehen hundert jar darnach in dem vierzigosten jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr gut erhaltenen kleinen runden Siegel des Grafen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

412.

18. Dezember **1340.** Horb. Graf Albrecht von Hohenberg, Kanzler des römischen Kaisers und Landvogt im Elsaß, bringt eine friedliche Richtung zu Stande zwischen den Grafen Burkard und Otto von Hohenberg, dem Kloster Reichenbach und den Bürgern zu Horb.

Wir graue Albrecht von Hohenberg Cantzler dez Römschen kaysers vnd lantuogt in Elsaz kundin vnd veriehen offenlich mit disem brieue, Daz wir den edeln vnsern lieben vetteren grauen Burkard von Hohenberg den jungen, kastuogt der kirchen ze Horwe, grauen Otten sinen Sun, kircherren ze Horwe in Costenzer Bistům mit den ersamen vnd gaistlichen herren herr Reymbotten von Rottenuels, prior bi den ziten dez klosters ze Richenbach vnd mit dem conuent gemainlich dez selben klosters, Sant Benedicten ordens ovch in dem vorgenannten Bistům ze Constenz, vnd ovch mit den burgern ze Horwe vmb sölche missehellung, als si da her gen ainander gehebt hant von der Capelle wegen vnserer fröwen ze Horwe in dez klosters Hof von Richenbach lieplich vnd gůtlich gerihtet haben mit ir allen güten willen vnd gunst vmb alle sachen. wann si baidenthalb willeclich hinder vns gangen warent vff ain lieplich rihtung. Da von so haben wir also gerihtet, daz ain .. prior von Richenbach wer denne .. Prior ist, won ez also herkommen ist sechtzig jar vnd mere, die Capelle in dem egenanten houe besetzen vnd entsetzen sol iemer eweclich mit ainem priester oder mere wie vnd wenne ez in füget. Der selbe priester oder mere sont sweren ainem lutpriester ze Horwe, wer denne lutpriester ist ainen aid ze den hailigen mit solicher bescheidenhait, waz ime oder inen von der Capelle wegen gegeben wirt, daz er ime dez daz drittail geben sol ane alle geuerde. Waz inen aber gegeben wirt durh got vnd durh der selen willen vnd niht von der Capelle wegen ze siner person, dar vmb hat er in oder si der lutpriester nit ze straffend noh anzeraychend. Was aber opphers vff den altar kumet, daz sol alles gar vnd gäntzlich volgen dem lutpriester ane allain wahs, daz sol volgen unser fröwen ane widerrede. Kain reht sol ovch der lutpriester han anders, won als vorgeschriben stat. Er sol ovch den Mesener ze der Capelle nit irren an sinen rehten, als daher gewonlich ist gewesen an alle geuerde. Es soll ouch hinanhin dekain kastuogt, dekain kirherre, dekain lutpriester niemer mere weder den prior noch den conuent ze Rychenbach noch die burger von Horwe irren noch sumen weder an stocke, an buwe, an gotzdienst uoch an kainen sachen won als vorgeschriben stat weder sus noch so ane all geuerde. Und dar über ze ainem vrkund aller dirre vorgeschriben sachen, so haben wir graue Albrecht Cantzler vnser jnsigel gehenket an disen brief. Wir graue Burkard von Hohenberg der vorgeschriben kastuogt vnd wir graue Otte kircherr ze Horwe vnd wir Reymbold der prior der vorgenant vnd der conuent ze Rychenbach gemainlich veriehen offenlich mit disem brieue, Daz allu diu stukke vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alle die artikel die der vorgenant Graue Albrecht Cantzler zwüschen vns beidenthalben vrkundet vnd vfgesait hat, als si von worte ze worte hie vorgeschriben stant an diesem brieue mit vnser wissent, willen vnd gutem gunst geschehen sint, vnd geloben si baidenthalb stäte ze haltend mit guten truwen an alle geuerde für vns vnd alle vnser nachkommend. Vnd dez zv vrkunde vnd merer sicherhait, so haben wir graue Burkard, graue Ott vnd der prior die vorgeschriben vnser jnsigel zů dez vorgeschriben grauen Albrecht dez Cantzlers jnsigel gehenket an disen brief, der geben ist ze Horwe an dem nehsten Mantag vor sant Thomaus tag dez zwelf boten, jn dem jar da man zalt von Christus geburt drüzehenhundert Jar darnach in dem vierzigosten Jar.

V. d. Orig. im Spital-Archiv zu Horb. — Von den Siegeln sind nur die seidenen Schnüre vorhanden; die des ersten sind roth und grün, die der drei andern roth.

413.

2. März **1341**. Rotweil. Graf Heinrich von Hohenberg trifft mit der Reichsstadt Rotweil, um sein Schuldenwesen zu bereinigen, folgendes Uebereinkommen: dieselbe wird für ihn Bürge, er weist seine sämmtlichen Gläubiger, wozu sie selbst auch gehört, mit ihren Forderungen, im Ganzen **2000** Pfd. Heller, auf sein gesammtes Einkommen von der Stadt an und verspricht, solches, bevor seine Gläubiger nicht befriedigt, sonst weder versetzen noch verkaufen zu wollen.

Wir grafe hainrich von hohemberg verienhen vnd tůn kunt allen den die disen brief ansenhent oder hörent lesen, Daz wir mit den erberen wolbeschaiden lüten — — dem burgermaister vnd mit dem rāt ze Rotwil óber ain komen sient also daz wir alle die schůlde vnd gülte so wir jemanne schuldig sient darumb .. ir burger ze Rotwil hinder vns gegangen sint vnd darumb sü vnser burgen worden sint vnd darzu allen den schaden der uf die selben schulde gegangen ist vntz uffen disen hütigen tag ze samen geschlagen — vnd gerechenat habent des mit namen worden ist zwai tusende pfunde pfenninge haller an daz gůt daz die burger von Rotwil von vnseren stüran von vnserm vngelt vnd von vnseren nützen ze Rotwil vormals jnne hant, Dez wir ouch von jnen vntz uffen disen hütigen tag als dirre brief ist gar vnd gaentzlich gewert sient daz zu den zwain tusent pfunden hallern geschlagen ist. Vnd haben allen den — — den wir dirre schulde schuldige sient, vnd och den — den wir disen schaden abe sunt, die dem rāt ze Rotwil kunt vnd wissende sint, darumb gesetzet recht vnd redelich ze ainem rehten abe nutze vnser stüra vnser vngelt vnser nütze vnd allü vnserü gelt, so wir habent ze Rotwil der stat swie dü genant sint jnen oder iren erben ob sü envaerint ze habenne vnd ze niessenne vnd jn ze nemenne als sü der rāt von Rotwil haisset uffen den wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd ouch sü — den wir dirre schulde schuldig sient diz gesetzet hänt als wir disü gelt vnd dise nütze da her gehept vnd genossen habent jemer vntz an die stunde, daz sü diz schulde abe erniessent gar vnd gaentzlich. Es ist ouch geretde vnd mit namen gedinget, obe es die . . den wir dirre schulde schuldig sient gern tün wont, so sullen sü süben hundert pfunde haller gewinnen uffen vnsern schaden daz gewonlicher schade haisse vnd si än den schaden daz bürgen darauf laisten oder rosse daruf verloren werdent daz mit namen verdinget ist vnd sunt danne dü süben hundert pfunde haller vnd den schaden ob dehainer daruf gaende wirt bi dem ersten vor abe nemen vnd niessen abe den vorgenanten vnseren stüran vnd gelten ze Rotwil, vnd swenne sü dü ab ernossen hänt so sunt sü darnach dü drüzehen hundert pfunde haller so wir jnen demnach schuldig belibent ouch denne darabe nemmn vnd niessen vntz die vorgeschribene schulde abe ernossen wirt vnd swenne dü also abe ernossen wirt so sunt vns vnser nütze vnd allü vnserü gelt ze Rotwil lidig vnd laer sin. Wir haben ouch gelopt bi vnserm ayde den wir sunderbar herumb gesworn haben zů den Hailigen mit gelerten worten — — dem burgermaister vnd dem rät ze Rotwil die vorbenempten vnser stüra vnser vngelt vnser nütze vnd vnserü gelt ze Rotwil niemer ze versetzenne noch ze verkouffenne noch hin ze gebenne noch in dekainen weg ze verkümbern noch veraenderne sus noch so vntz daz disü schulde abe ernossen wirt än allen gebresten vnd sü noch ir erben die wile sü nit abe ernossen hant heran niemer ze irrenne ze schadegenne noch ze bekümbern vnd ensunt ouch nit gestatten daz daz geschehe än alle wider rede. Waer aber daz sü heran geirret geschadeget oder gemüget würdint oder daz dü vorgenanten vnserü gelt vnd vnser nütze von iemanne an gesprochen oder an geraichet wurdint, darumb sullent wir sü verstän vnd verantwürten an den stetten da wir sü billich verstän vnd verantwurten sunt än allen fürzeg, vnd swa wir daz nit vnuerzogenlich tünt inrehalb aht tagen den naehsten so es an vns geuordert wirt, so sullent sü selber oder ir gewissen boten an ir stat maht vnd vollen gewalt haben vns grafen Hainrich von Hohemberg ze manenne ze huse vnd ze hofe oder vnder ougen vnd nach der manvnge inrehalb aht tagen den naehsten, so sullent wir vns ze Rotwil in die stat antwürten uffen diesen selben vnsern ayt vnd niemer dannen ze komenne vntz daz wir sü verstandent vf gerihtent vnd verantwürtant nach dem rehten da wir sü billich verstän sunt als dauor geschriben stät. Vnd daz diz alles wär si vnd staet belibe darumb haben wir grafe Hainrich von Hohemberg vnser jnsigel ze ainem offenne vrkund gehenket an diesen brief. Wir ouch Hainrich von Tierberg ain ritter Hainrich von Tierberg den man nemmet von Haiterbach vnd friderich Branthoch der do ze male vogt waz dez selben edeln herren grafen Hainrich von Hohemberg verienhen offenlich daz wir bi disen dingen vnd bi disen taegdingen gewesen sient vnd haben darumb vnserü jnsigel zu Dez edelen herren grafen Hainrich jnsigel von Hohemberg gehenket an disen brief ze ainer gezügnüste der vorgeschribenen dinge. Dirre brief wart gegeben ze Rotwil an dem fritage nach dem wissen Sunnentag jn enwasten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

do man zalt von gottes geburt drüzehenhundert jär vnd darnach in dem ainz — vnd vierzigestem Järe.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 4 anhangenden Siegeln. Das erste Siegel das bekannte kleine Hohenberger mit dem Helm und den Hifthörnern. Ohne Schild. — Das zweite des von Thierberg; der Stechhelm läuft in den Hals und Kopf eines Thiers (einer Hirschkuh) aus; Umschrift: S. h. d. Tierberc milit. Ohne Schild. — Das dritte, das des von Thierberg (Haiterbach); auf dem dreieckigen, herzförmigen geraden Schilde steht auf 3 Erhabenheiten (Bergspitzen) ein Thier; Umschrift: S. H. de Tierberc; links von dem Schilde ist der Buchstabe H. und rechts A. — Das vierte, das des Friedrich von Branthoch zeigt auf dem Schilde einen 8eckigen Stern.

414.

10. März 1341. München. K. Ludwig urkundet, daß er seine Zustimmung gegeben, als sein Kanzler und Landvogt Graf Albrecht von Hohenberg dem Grafen Götz von Fürstenberg Burg und Stadt Triberg nebst der alten Hornberg verpfändet hatte.

Wir Ludewig von gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer des Richs, kunden offenbar an disem brief, Daz die phandung vnd satzung, die vnser lieber Öheim, Lantuogt vnd Cantzler, Graf Albrecht von Hohenberg, der Burg vnd Stat ze Triberg, vnd der Burg genant die Alt Horenberg mit allen iren zuo gehörden, dem Edeln manne Graf Götzen von fürstenberg, mit vsgenomen worten, ob vnser vorgenanter Öheim oder sin Erben, die Stat, vnd die Burg inner dreizzig iaren nicht entlosten, daz si sich dann dem obgenanten von fürstenberg veruallen aigenlichn habent getan hat, mit vnserm wort gunst vnd willen geschehen ist, vnd wie er im die satzung mit dem veruallen verschriben hat, also besteten wir es für vnser Nachchommen vnd Amptlut, als die selbn sin brief von wort ze wort stend, mit disem vnserm brief, Den wir dar vber geben ze einem vrchunde, versigelt mit vnserm keyserlichen Insigel. Der geben ist ze München an Samztag vor Oculi, Nach kristes geburt drutzehenhundert iar, dar nach in dem Ain vnd viertzigesten iar. In dem Siben vnd zwaintzigesten iar vnsers Richs, vnd in dem viertzehnten dez keysertumes.

V. d. Orig. in dem fürstl. Fürstenbergischen Archiv zu Donaueschingen. — Mit dem anhangenden Kaisersiegel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

415.

12. März 1341. Rotweil. Graf Hugo von Hohenberg gibt seine Zustimmung, als sein Bruder Graf Heinrich seinen Antheil an den Einkünften der Reichsstadt Rotweil an diese, beziehungsweise seine Gläubiger, um **2000** Pfd. Heller verpfändet.

Wir grafe Hugo von Hohemberg verienhen vnd tůn kunt allen den die disen brirf ansenhent oder hörent lesen, daz grafe Hainrich von Hohenberg vnser brůder mit vnserre vnd mit .. vnsers brůder saeligen sunes dez vogt wir sient wissenne, mit vnserm gunste vnd mit vnserem gůten willen gesetzet hat ze ainem rehten abe nütze reht vnd redelich den erberen wolbeschaidenen lüten .. dem burgermaister, dem schulthaiß .. dem rat .. vnd .. den burgern gemainlich ze Rotwil sine stüra, sine vngelte, sine nütze vnd allü sinü gelt, dü er hat ze Rotwil der stat, swie die genant sint für zwai tusent pfunde pfenning gůter haller, die er rehter vnd redelicher schulde schuldig ist darumb .. ir burger von Rotwil hinder jn gegangen sint vnd sine bürgen worden sin. Den selben burgern von — Rotwil vnd .. iren erben vnd allen iren nach kommenen ze haltenne vnd ze niessenne mit allen rehten vnd nützen vnd mit allen den gedingen, als die briefe stant die jnen der selbe .. vnser brůder grafe Hainrich von Hohenberg vmb dise satzunge gegeben hät besigelt mit sin selbes jnsigel. Vnd ouch ze habenne vnd ze niessenne iemer vntz an die stvnde daz die selbe schulde abe ernossen wirt gar vnd gentzlich. Vnd haben darumb gelopt bi gůten truwen für vns vnd für .. vnser erben vnd sunderbar für .. vnsers brůder saeligen sune dez vogt wir sient. Ist daz wir grafen Hainrich vnsern brůder über lebant, swatz denne der selben stüran, dez vngelts, dez geltes vnd der nütze so er ze Rotwil hatte, an vns vnd an .. vnsers brůder sune geuallent, daz wir die niemer versetzen noch verkoussen, noch hin geben noch in dehainer weg verkumbern noch verferwen sunt weder sus noch so, vntz dü vorgeschriben schulde so vnser brůder grafe Hainrich schuldig ist als sin briefe stänt vnd als vorgeschriben stat —, abe ernossen wirt gar vnd gentzlich. Vnd haben darumb vnser jnsigel ze ainem vrkunde gehenkt an disen brief der geben wart ze Rotwil an dem montage vor Mittervasten nach Gotz geburt drützehenhundert jar jn dem ainz vnd viertzigosten jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

416.

12. März **1341**. Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg, Kanzler des römischen Kaisers Ludwig, gibt seine Zustimmung, als sein Bruder Heinrich an die Stadt Rotweil die Reichseinkünfte daselbst um **2000** Pfd. Heller verpfändet.

Wir grafe Albrecht von Hohemberg des Römschen kayser Ludewig kantzeler vergenhen vnd tůn kunt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz grafe Hainrich von Hohemberg vnser brůder mit vnserr wissenne, mit vnserm gunste, vnd mit vnserm guten willen gesetzet hät ze ainem rehten abe nutzze reht vnd redelich den erberen wolbeschaiden lüten dem burgermaister, dem schultheizzen vnd dem rät vnd den burgern gemainlich ze Rotwil sine stura, sin vngelt, sinó gelt vnd alle sine nutzze, die er hät ze Rotwil der stat, swie die genant sint für zwai tusent pfunde pfenninge güter haller, die er rechter vnd redlicher schulde schuldig ist, da ir burger von Rotwil hinder in gegangen sint vnd burgen hinder jm dorumb worden sint, denselben burgern ze Rotwil vnd iren erben vnd allen iren nachkomenen ze habenne vnd ze niessenne mit allen rehten vnd nutzen als die briefe stänt, die jnen der selbe vnser brůder grafe Hainrich von Hohemberg darumbe vmb dise satzonge gegeben hät besigelt mit sin selbes jnsigel, vnd ouch ze habenne vnd ze niessenne iemer vntz an die stunde vntz daz dü selbe schulde abe ernossen wirt gar vnd gaentzlich. Vnd haben darumb gelopt bi guten truwen für vnz selber vnd für vnser erben, ist daz wir grafen Hainrich vnsern bruder über lebant, swatz denne der selben stüran, dez vngeltz, dez geltes vnd aller der nutze, so er da hatte, an vns gevallent, daz wir die niemer versetzen noch verkoufen noch hingeben noch in dehainen weg verkömbern noch verfaerwen sunt weder sus noch so vntz die vorgeschriben schulde, so vnser bruder grafe Hainrich schuldig ist als sin briefe stänt vnd als vorgeschrib stät, abe ernossen wirt gar vnd gentzlich. Vnd haben darumb vnser jnsigel ze ainem vrkunde gehenket an disem brief, der gegeben wart ze Rotwil an dem maentage vor Mittervasten, do man zalt von Gottes geburt drüzehenhundert jär vnd darnach in dem ainz vnd viertzigesten järe.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich großen runden Siegel des Ausstellers, das einfach den Hohenberger Schild hat. Umschrift: S. Alb. com. de hohenbc. imperial. aule cancell.

417.

27. April 1341. o. O.

Adelheid, Tochter des Grafen Burkard von Hohenberg (Wildberg) und Gemahlin des Grafen Friedrich von Zollern, bekennt unter den Siegeln ihres Vaters und ihrer Brüder Otto und Konrad, daß ihr Gemahl und dessen Erben das Recht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haben, die Burg Ingersheim (O.A. Besigheim), welche ihr von demselben als Widerlage für ihr Heirathsgut eingesetzt worden, mit 1500 Pfund Heller wieder einzulösen.

Orig. im k. geh. Haus-Archiv zu Berlin. Abdruck in Mon. Zoll. I. nro. 292.

418.

19. Mai 1341. o. O. Graf Heinrich von Hohenberg schlägt seinem Diener Rufen von Ehingen noch weitere **80** Pfd. Heller, welche er demselben für einen Hengst sowie für Dienste schuldig geworden, auf die Pfandschaft des Dorfes Altingen (O.A. Herrenberg).

Wir graue Hainrich von Hohemberg vergehen offenlich mit vrkunde diz briefes, Daz wir schuldig sien vnd gelten sullent vnserm lieben getruwen dyener Rûfen von Ehingen vnd allen sinen . . erben ahtzig phunde gûter haller vmb sinen dienst vnd ouch vmb ainen hengst den er vns gab in vnsern dienst vnd nötz vnd haben im vnd sin erben dez selben gutz bewiset mit dem rehte vf daz Dorf ze Altingen in allem reht vnd gedinge, alz er ez vormälz inne hat also sol er dise ahtzig phunde haller zü der selben schulde slahen. Vnd ze ainem offenne waren vrkunde darvmb so haben wir vnser Insigel gehencket an disen brief der geben ist an dem Samstag nach dem vffarttag in dem Jar do man zalt von Gottez geburt Drüzehenhundert Jar vnd darnach in dem ainne vnd Viertzigösten Jar. —

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bekannten Siegel des Gr. wie an der Thieringer Urkunde.

419.

24. Juni 1341. Basel. Graf Hugo von Hohenberg quittirt den Herzog Albrecht von Oestreich für den Empfang von **200** Mark Silber an dem Zugelt seiner Gemahlin.

Wir Graf Hvg von Hohenberg veriehen vnd Tvn kvnt mit disem gegenwürtigen briefe Allen den die in ansehent oder hörent lesen, Das vns vnd Vrselen von Phirt vnsere Eliche huffrowe, Der Erber Ritter her Rûdolf von Fridingen Lantvogt in Svngowe gewert hat gentzlich vnd gar zwei hvndert Mark lötiges silbers Basiler geweges, die vns vnser gnediger herre Hertzog Albrecht von Österrich vnd frow Johanne sin Hertzogin zv̂ im verschaffen hant an vnserm zvgelt, vnd sagen die vorgenanten Hertzog Albrecht vnd frow Johannen sin Hertzogin dar vmb lidig si vnd ir Erben, für vns vnd vnser Erben, vnd den vorgeschribenen herrn Rûdolf von Fridingen, der vorgeschriben zwei hvndert Mark silbers vnd aller der Eiden vnd gelübte, die er vns dar vmb

getan hat lidig vnd los, für vns vnd vnser Erben. Mit vrkünde dis gegenwürtigen briefes, der ze Basel geben ist versigelt mit vnserme Ingesigel, An sant Johans tage des Töffers ze Sünigihten, Do man zalte von Gottes geburte Drüzehn Hvndert Jar vnd dar nach in dem ein vnd vierzigesten Jare.

V. d. Orig. im Reichsarchiv zu München. — Die Einschnitte für das Siegelpressel sind da, aber Pressel und Siegel fehlen.

420.

24. Juni 1341. Basel. Graf Hugo von Hohenberg quittirt den Herzog Albrecht von Oestreich für den Empfang weiterer 200 Mark Silber an dem Zugelt seiner Gemahlin.

Wir Graf Hvg von Hohenberg veriehen vnd Tön kvnt mit disem gegenbertigen briefe allen den, die in sehent oder hörent lesen, Das vns vnd Vrselen von Phirt vnsere eliche hussrowe, der erber Ritter her Johans der Kriech gewert hat gentzlichen vnd gar zwei hvndert Mark lötiges silbers Basiler geweges die vns vnser gnediger herre Hertzog Albrecht von Österrich, vnd frow Johanne sin Hertzogin zö ime verschaffen hant an vnserm zögelt, vnd sagen die vorgenanten Hertzog Albrecht vnd frow Johanne sin Hertzogin dar vmbe lidig, si vnd ir erben, für vns vnd vnser erben vnd den vorgeschriben hern Johans den Kriechen der vorgeschribenen zwei hvndert Mark silbers vnd aller der eide vnd gelübte, die er vns dar umb getan hat lidig vnd los, von vns vnd vnsern erben, in vnd sin erben mit vrkvnt dis gegenwürten briefes, der ze Basel geben ist versigelt mit vnserm Ingesigel an Sant Johans tag des Töffers ze Sünigihten, do man zalt von Gottes geburte Drüzehen Hvndert Jar vnd dar nach in dem ein vnd vierzigesten Jar.

V. d. Orig. im Reichs-Archiv zu München. — Die Einschnitte für das Siegelpressel sind noch vorhanden, aber Pressel und Siegel fehlen.

421.

11. Juli 1341. Haigerloch. Graf Hugo von Hohenberg urkundet, daß Elisabeth, Kuntzen des Vogts von Haigerloch Weib, vor ihm auf alle Ansprüche an den Zehenten zu Renfrizhausen (O.A. Sulz) zu Gunsten des Kl. Kirchberg verzichtet habe.

Wir Graue Hug von Hohenberg verienhen vnd tügen kunt allen den die disen brief ansenhent lesent oder hörent lesen, daſ vor vns stünd Elizabeth Cüntzen des vogtes von Haigerloch elich wip vnd veriahe offenlich mütwilleclich vnd vnbezwungenlich, daſ si me kain reht gewunne noch hette an den zenhen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den ze Rentfritzhusen, den der vorgenant Cüntz der vogt ir elich man der priolinun vnd dem conuent gemainlich ze kilperg predier ordens ze koffenne geben hat vnd hant sich baidesamet verzigen gen der vorgenanten priolinun vnd dem conuent gemainlich ze kilperg für sich vnd für ir erben aller der reht vnd ansprach, so si zů den vorgenanten zenhenden hettan oder gehaben mohtan nun oder hernach sus oder so, bi den aiden die si dar vm gesworn hant zů den Hailigen mit gelerten worten vnd mit vfgehabten henden vnd verienhen och für sich vnd für ir erben bi den selben aiden, das si die obgenanten priolinun vnd den conuent gemainlich ze kilperg noch kain ir nachkomen vm den vorgenanten zenhenden niemer angesprechen synt geschädigen noch gemügen weder mit geriht noch äne geriht noch gestatten, das es ieman von iren wegen tůge. Vnd ze ainem vrkund der vorgeschriben ding vnd durch biet des vorgenanten Cüntzen des vogts vnd elizabeth siner elichen Husfrowen, so geben wir vnser aigen insigel an disen brief. Wir der Schulthaiß die Rihter vnd der Rät ze Haigerloch durch biet des vorgenanten Cüntzen des vogtes vnd elizabeth sin elichen frowen, won wir die vorgeschriben ding gesenhen vnd gehört haben, henken vnser stet insigel zů ainer gezugnust an disen brief. Ich der vorgenant Cuntz der vogt vergihe och an disem brief für mich vnd für elizabeth min elich wip ain worhait aller der ding die von vns an disem brief geschriben stand, vnd henke dar vm min aigen insigel an disen brief, Der ze Haigerloch geben wart an dem nähsten Gütentag vor Sant Margaretun tag in dem Jar do man zalt von Cristus geburt drützenhenhundert Jar, vnd darnach in dem ainne vnd viertzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen kleinen runden Siegel des Grafen.

422.

24. Juli 1341. o. O. Graf Hugo von Hohenberg urkundet, daß Meister Bilgerins Weiher bei Rotenburg nach dessen Tode an den Probst des Chorherrnstifts zu Ehingen fallen soll.

Wir Graue hug von hohemberg veriehen offenlich an disem briefe für vns vnd vnser Erben vnd tůgen kunt allen den die in sehent oder hoerent lesen, daz wir vnserm lieben getrüwen pfaffe friderichen von Schertzingen brobest ze Ehingen vff vnserm Styft durch Got lüterlich vnd ouch durch vnserre vordern vnd vnser selen hailes willen gegeben haben vnd geben mit vrkunde diz gegenwärtigen briefes Maister bilgerins wiger, der ze Ehingen an dem werde vnder dem hohstat bei dem Negger gelegen ist mit allem reht vnd mit aller zůgehoerde nach des vorgenannten Maister bilgerins tode, also daz der obgenannte pfaffe frid. vnser brobest vnd alle sin nachkommen die denne vff dem egenanten Styft ze Ehingen iemer brobest werdent vnd sint den vorgenannten wier

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach Maister bilgerins tode süllent haben, niessen, besetzen vnd entsetzen für reht aigen swie es in füget vnd geloben bi guten trüwen für vns vnd vnser Erben sy daran niemer ze irrende noch ze sumende noch verhengen, daz es ieman von vnseren wegen tüge. Vnd daz diz alles war si vnd staet belibe dem vorgenannten pfaffe frid. vnserm brobest vnd allen sinen Nachkommen, darumbe so geben wir .. Jnen disen brief besigelt mit vnserm Jnsigel, der geben ist an Sant Jacobs abent Jn dem Jar, do man zalt von Cristes geburt drützehen hundert Jar darnach in dem ain vnd vierzigosten Jar. —

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Siegel ist nur noch ein Bruchstück vorhanden, das den Helm mit den Hifthörnern zeigt, ohne Schild.

423.

5. September **1341**. Werstein. Graf Albert von Hohenberg, Kanzler des römischen Kaisers und Landvogt im Elsaß, bekennt Walthern von Geroldseck, Herrn zu Sulz, von dem er das Dorf Empfingen (O.A. Haigerloch) gekauft hatte, **700** Pfd. Heller schuldig geworden zu seyn.

Wir Graue Albert von Hohenberg Cantzler des Römischen kaysers vnd Lantuogt in Elsaz Veriehen offenlich mit disem brieue Allen den die in sehent lesent oder hörent lesen, Daz wir dem edeln man vnserm lieben Öheim walthern von Geroltzegge, Herren ze Sultze vnd sinen .. Erben ob er enwär schuldig sigin vnd redlich gelten sölin Sybenhundert phund Heller phennig güter vnd genämer von des köffes wegen, den wir von ime reht vnd redlich getan haben an dem dorffe ze Emphingen vnd an den rehten div er da hatte vnd sullen ime oder sinen .. Erben, die vorbenannten Haller gelten vnd gäntzlich verihten hinnan ze sant walpurg tag, der nu aller schierst kumt von dem tag als dirre brief geben ist. Mit sollichem gedinge, wa wir vns oder vnsere .. Erben ob wir enwärin Dar an Sumdin vnd nit wertin vff den tag sant walpurg tag, vs allen, so sont dem ebenannten walther oder sinen .. Erben veruallen sin eweclich an alle widerrede. gar vnd gäntzlich, allü div reht die wir in dem dorffe ze Emphingen daher gehept haben es sie Lüt oder gût, wie die genant sint vnd als si vnser vatter Graue Rudolf sälig an vns braht hat zů den rehten div der vorgenante walther vor zů dem dorffe gehept hat, vnd süllen wir Graue Albreht noh vnsrer .. Erben den selben sumen in kayne wis weder mit gaistlichem noh weltlichem gerihte, noh an gerihte an alle geuerde. Wir veriehin öch, daz der Hoff ze Emphingen den man nemet dez waltmans Hof den da buwent .. kärtz vnd Hytzmans sun dem vorbenanten walther vnd sinen erben volgen sol mit allen rehten, vnd sont in besetzen vnd entsetzen vnd sullen si dar an nit irren weder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit gaischlichem noch weltlichem gerihte noch an gerihte, wan daz die die den selben Hof buwent, vns gewonlich dienst tůn sont Als andrer ir nahgebur vnd genoz in dem dorffe. Ez ist ŏch berett, daz walther von Geroltzegge oder sine Erben vns disen brief so wir gewerin nit widergen sol, er habe danne vor von vns ainen brief über den Hof dez er notürftig ist, daz wir in dar an noh vnser . . . Erben nit irren als vorgesagt stat. Vnd daz wir alles daz hie vor geschriben stat, war lassin vnd stäte haltin, ane alle geuerde, So haben wir darüber gesworn ainen ayd ze den Hailigen mit gelerten worten vnd haben vnsrer Insigel zu vrkund vnd merer sicherhait darüber gehenket an disen brief. Wir Hug u. Hainrich, Grauen ze Hohenberg, gebrůder, veriehen offenlich mit diesem brieue, Daz wir alles daz hie vorgeschriben stat, war lassin vnd stät behaltin, vnd ŏch vollefůren mit gůten truwen an alle geuerde vnd haben darüber vnserü Insigel zů des vorigen Grauen Albrecht vnseres brůders Insigel gehenket an disen brief, Der geben ist ze werstain an der Mitwochen nach sant Egidien tag. In dem Jar, do man zalt von Cristus geburt drüzehen hundert Jar. Dar nah In dem Ainen vnd viertzigstem Jar. —

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das gut erhaltene Siegel des Kanzlers hat die Umschrift: S. Alb. com. . . Hohenbc. imperial. aule cancell.

424.

1. Oktober 1341. Rotenburg. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin Ursula von Pfirt vertragen sich auf's Neue mit Herzog Albrecht von Oestreich in Betreff ihrer Ansprüche an die Grafschaft Pfirt.

Wir Graf Hug von Hohenberch vnd wir gräfin Ursel sin eheliche wirtin, verjehen vnd tunt offentlich an diesem brief, das es zwischen vnseren herren herzog Albrecht zu Oesterrich, ze Steyr vnd Kernden, vnd vnserer vrowen siner herzogin Gräfin Johannen, vnd vns also betidingt ist; ob dieselb vnser vrow herzogin Johanna vnd vnser herr herzog Rudolf, ir sun, vnd ander erben, die sy gvvunnen mag, abgiengen, vnd die herrschaft ze Pfirt an vnsern herren herzog Albrechten gevielle, das dann derselb vnser herr herzog Albrecht vns Gräfin Urseln geben sol zweytusend mark silber Basler gewichtes darumb das wir Gräfin Ursel vns verzigen haben vnsers erbteils an derselben herrschaft ze Pfirt. vnd sollen wir Graf Hug der vorgenannten Gräfin Urseln, vnserer wirtinen, die egenannten zway tusend mark silbers anlegen, das es ir vnd iren erben nuz und guet sey; stürb aber der vorgenannt vnser herr herzog Albrecht vor vnsere vrovven, der herzogin Gräfin Johannen, so ist dieselb vnsere vrowen, die herzogin vns vorgenannten Gräfinen Urseln der egenannter zwayer tusend mark silbers nicht gebunden ze geben, sy habe erben oder nicht. Vnd dez ze einem offen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vrkund geben wir diesen brief besiglet mit vnsern insigeln, der geben ist ze Rotenburch, do man zalt von Christes geburte dreyzechen hundert jar, dar nach in dem ains vnd vierzigsten jar, des nächsten montags nach Sant Michels tag.

Abdruck bei Herrgott, cod. probat. geneal. Habsb. nro. 786.

425.

5. Dezember **1341**. Rotenburg. Pfaff Kun von Sulgen, Kirchherr von Ostdorf (O.A. Balingen) und Chorherr zu Ehingen, vermacht unter dem Siegel des Grafen Hugo von Hohenberg auf sein Ableben all' seine Habe an das dortige Stift.

Ich pfaff kün von Sulgen kylcher ze Ostorfe vnd korherre ze Ehingen bi dem Negger tün kunt offenlich allen, die disem brief ansehent oder gehörent lesen, daz ich den Erbern Herren .. dem probst, den Chorherren vnd vicarien gemainlich zů dem vorgenanten Tům ze Ehingen hän ergeben luterlich durh got vnd durh miner sele hails willon alles min gůte, daz ich ez sie an aigen, oder an lehen ligendin oder varndů hab besůchtz vnd vnbesůchtes, swaz ich nach minem Tode län, mit namen min Huse gelegen ze Ehingen am bronbeglin vnd an albert kessels Huse, vnd den wingarten in foesental, den ouch vormals min kelnerin saelig mit aller zůgehörde Inen geben hat. Daz han ich getän dar vmbe, daz die vorgenanten .. Herren gemainlich min jartzit alliu jar began söllent vf den tage als got über mich gebüt, vnd darzů süllent si ouch zů allen fron vasten ain Sele messe han von allen gelöbigen selen, vf den Durnstag in der fronuasten. Si söllent ouch nach minem tode alles min gůt verkoufen, vnd dar vmbe ewig gelte koufen, daz sol ierglich nauch anderre stifte gewonhait zertailt werden, also daz aim ieglichen korherren dez selben geltes zwein teil werden sönt, vnd aim ieglichen vicarien ain Tritail, an allerschlaht geuärde. Vnd zů ainer waren offenen vrkündne han ich über disiu vorgesagten dingk min aigen Insigel gehenket an disem brief, Dar zů öch min Edeler genädiger Herre graue Hug von Hohemberg sin Insigel hat gehenket von mine vnd der korherren bet willen ze meirrer sicherhait, vnd dar vmbe daz disiu vorgesagten dinge mit sim willen geschehen sien. Dirre brief ist geben ze Rotemburg an dem nehstem gůtem tage nauch sant andreas tag dez hailigen zwelf botten In dem iar, do man zalt von Gottes geburt, drützehenhundert iar, in dem ains vnd viertzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Grafen, das nur den Helm mit aufwärtsflatternden Decken und den Hifthörnern zeigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

426.

1. März 1342. o. O. Graf Albert urkundet als kaiserlicher Hofkanzler, die von Pfalzgraf Rudolf von Tübingen (**1191**) ausgestellte Urkunde über die Stiftung des Kl. Bebenhausen unversehrt und unverfälscht gesehen zu haben.

Albertus dei gracia comes de Hohenberg, imperialis aule cancellarius, vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino cum noticia subscriptorum. Noueritis, nos litteras Růdolfi quondam palantini comitis de Túwingen [1] sanas et integras, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua sui parte viciatas, omni suspicione carentes vidisse et legisse, formam, que sequitur, continentes. Folgt nun die Urkunde. — Schluß des Vidimus: (Hoc [2]) nos prefatus comes Alberthus quod vidimus, testamur et in testimonium nostre visionis sigillum nostrum presenti transcripto duximus appendendum. Datum per copiam, anno domini M⁰. C⁰. C⁰. C⁰. xl⁰. ii⁰. Kal. Marcii indictione decima.

Orig. in Karlsruhe. Abdruck in Mone, Zeitschr. III. 104. — Mit dem runden Siegel des Grafen an rothseidener Schnur. Dasselbe hat den Hohenberger Schild und die Umschrift: † S. Alb. com. de Hohenbg. imp. aule cancell.

[1] Nehmlich die Stiftungs-Urkunde des Kl. Bebenhausen v. 30. Juli 1191. Abgedruckt in des Verf. Gesch. der Pfalzgrafen von Tübingen. Urkd.-Buch S. 5 u. ff.

[2] Fehlt in der Urkunde durch einen Bruch in derselben.

427.

29. März 1342. Rotenburg. Graf Hugo von Hohenberg erneuert das von seinem Vater dem Chorherrnstift zu Ehingen ertheilte Privilegium, nach welchem gewisse Weinberge in die Keltern des Stifts gebannt worden waren.

Wir Graff Hug von Hohemberg veriehen offenlich mit disem brief vnd tůn kunt vnd ze wissent allen die in an sehent oder hörent lesen, Daz wir hayßen vnd gebieten, az vnser vatter sålig vormals gehaißzen vnd gebotten hat, daz alle die Berg die vormals geduht sint in der korherren kelteren vnsers stiftes ze Ehingen, oder nach gewonhait dar in geduht sünt worden, daz die fürbaz aber süllen da geduht werden, wa aber daz nit geschähe, so hayßzen wir vnd gebieten as vnser vatter sålig och vormals gebotten hat, daz der der (sic!) den berg buwet sol schuldig sin dem vorgenannten vnserm Stift az dick ez geschiht zů ie der fräflj drü phund Tuwinger, vnd sol im dez nütz varn gelan werden, vnd da von so hayßen wir vnd gebieten bi vnsern hulden vnsern amtlüten ze Rotemburg wa wir syen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daz sy dem vorgenannten vnsern korherren dez beholfen sien an vnser stat an allen Fürzog. Vnd dez zů einem vrkund, so henken wir vnser aygen Insigel an disen brief, der geben ist ze Rotemburg In dem Jar, do man zalt von Cristes geburt Drüzehenhundert vnd zwai vnd fierzig Jar an dem fritag nach unser fröwen tag in der vastun.

V. d. Orig. im Besitz eines Bürgers von Rotenburg. — Das zerbrochene Siegel des Ausstellers zeigt noch den Helm mit den Hörnern; von der Umschrift steht noch: S. Hvgoni . . . . . berc. Eine Abschrift hievon findet sich in dem „lib. copiarum."

428.

10. Mai 1342. v. O. Graf Heinrich von Hohenberg verkauft um **2550** Pfd. Heller an Burkard und Johannes von Jungingen (O.A. Hechingen) seine Burg zu Schmeihen (Ober- und Unter-Schmeihen, O.A. Sigmaringen), seine Mühle daselbst, seine Dörfer Kaißeringen (O.A. Gammertingen), Heinstetten „vf dem hard" (bad. A. Meßkirch), Nusplingen (ebendaselbst), seine Landgarben und andere Einkünfte von Stetten an dem kalten Markt, endlich seine Leibeigenen zu Hausen und Neidingen (alle drei Orte in dem gen. bad. Amt).

Wir graue Hainrich von Hohemberg tun kunt an disem brief allen den die in ansehent lesent oder horent lesen, das wir verkoffet han vnd ze koffende geben han herrn Burkard vnd herrn Johannes von Jungingen gebruder vnd irn erben vnsere burg ze smiechen, vnsere müli ze smiechen vnd vnser Dorf ze Kayseringen lüt vnd gůt die da seßhaft sint alder swa si sint, vnser Dorf ze hönstetten vf dem hard, lüt vnd gut die da seßhaft sint, alder swa si sint, vnser dorf Nusplingen lüt vnd gut, die da seßhaft sint, alder swa si sint, vnser lantgarb ze Stetten ze dem kalten market, vnser vogtreht ze Steten, zwölf malter, das vns von der kirchen gat iärgelich vnd aht phunt haller von der stür ze Steten, vier phunt zu sant Walpurg tag vnd viere ze herbest, vnd alle die lüt die wir ze Husen vnd Nidingen haben. Das habin wir inen alles gegeben vnd iren erben vmb drithalp tusent phunt vnd vmb funfzig phunt guter haller der och wir gar und gäntzlich gewert sint vnd in vnsern nutz komen sint, vnd haben och Inen vnd iren erben die selben lüt vnd gut gegeben für ledig vnd für lár vnd für ain reht aigen ze habende vnd Ze niesende in allem dem reht als es vnser vater sálige an vns braht hat mit allen rehten vnd mit aller zugehörd, alle die lüt vnd die gut die vorgeschriben stant, mit wasen, mit zwi, mit holtz, mit velde, mit funden mit vnfunden, mit besuochtem mit vnbesůchtem, mit wasser, mit wayde, mit allen rechten vnd mit aller zů-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gehörde vnd mit aller ehafti als wirs genossen haben and als es vnser vater an vns braht hat. Wir graf Hainrich von Hohenberg verienhen och das vns diß lüt vnd dise gůt als da vorgeschriben stat vergolten sint gar vnd gäntzlich vnd überhalb, wir vergenhen och, das wir mit disem kof nit betrugen sint vnd das wir das vorgeschriben gutes gewert sint gar vnd gäntzlich an allen gebresten, darvmb wir die egenanten lüt vnd gut verkoffent haben, wir verzihen vns och aller der reht die wir zu den egenanten lüten vnd guten hetten oder iemerme gehaben soltint, wir verzihen vns och aller der reht vnd gerihtes des bapstes des kaysers der Kienge, der Bischöff, alles des gerihtes, gaistlichs vnd weltlichs, des wir noch vnser erben damit si noch ir erben niemer bekümern noch angesprechen sön . . . . . vmb kainer gut noch lüt als da vorgeschriben stat. Wir haben och gelopt vf den Ayt den wir hervmb gesworen haben ze den hayligen mit gelerten worten vnd vffgehobener hende für vnß vnd für vnsere erben denselben gebrudern herrn Burchard vnd herrn Johannes von Jüngingen vnd iren erben der vorgenanten burg vnd dorff vnd lüt vnd gut als da vorgeschriben stat wer ze sinde, ze verstände vnd ze verantworten vnd vsszerihten für ledig vnd lár vnd für reht aygen an allen stetten vnd gegen aller mängelich nach dem rehte. Wir graf Hainrich von Hohenberg sön och niemer kain dinge gereden noch gewerben das diss hantvesti widertriben oder verwerfen mag. Vnd das diss alles war vnd stát belibe darvmb geben wir graue Heinrich von Hohenberg für vnss selber vnd vnser erben disen brief besigelt mit vnserm aygen Insigel zu ainem waren vrkund aller der dinge, so hie vorgeschrieben stat. Wir graf Hug von Hohenberg vergenhen och an disem brief das dirre koffe vnd alles das hie vorgeschriben stat mit vnserm guten willen vnd gunst beschenhen ist vnd henken och darvmb vnser aigen Insigel an disen brief zu vnsers bruder Insigel zu ainer merer sicherhait der vorgeschriben ding vnd zu ainer vrkund dis briefes, der geben wart do man zalt von gotes geburt drüzenhen hundert iar vnd viertzig Jar dar nach in dem Andern iar, an dem nähsten fritag nach der vffart vnsers Herrn.

Von einer beglaubigten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

429.

8. September 1342. o. O. Heinz der Boschgraue von Wendlingen (O.A. Eßlingen) verkauft mit Genehmigung der Gräfin Margarethe von Nassau (Hohenberg) Hellerzinse aus Häusern daselbst an das Kloster zu Kirchheim.

Ich Haintz der Boschgraue von Wendelingen vnd Elsebeth min elichó hussröwe veriehen offenlich an disem brief vnd tůgen kunt allen den die in ansehent oder hörent lesen, daz wir den ersamen vnd gaistlichen fröwen . . der priorin vnd dem Conuent des Closters ze kirchain, prediger ordens, vierzehen

schillinge Haller ann vier Haller ierliches geltes haben geben ze kůfen reht vnd redelich mit wise vnd mit worten, die darzů gehörent, vmbe aht phunt göter vnd geber Haller, vsser den göten, div hernach gescriben stant, daz ist vsser fritzen des Maidens hus ze wendelingen, Siben schillinge haller, zwai herbest hönre, vnd ain vasnaht Hön vsser benzen des beken Hvs ze wendelingen, fvnf schillinge haller, ane vier haller vnd ain vasnaht hön vnd vsser Hömelinen hvs ze wendelingen zwen schillinge haller, vnd verzihen vns aller der rehte vnd der ansprache, der wir oder vnser erben an den vorgenannten gelten hie nach iemer möhten gehan von reht, von geschiht, oder von gewonhait. Man sol in öch daz vorgenant gelt zů sant Martins tag ierlichen geben, ane allen schaden, vnd sol in weder Stóre noch kainerhande dienst vf daz selbe gelt setzen noch legen. Wir svln in öch vnd vnser erben daz selbe gelt vertegen von aller mengelichen Jar vnd tag nach reht, als sit ist vnd gewonlich, vnd wan wir aigens Insigels nit enhaben, so biten wir vnser gnedigen fröwen frö Margarethen die edeln Greuin von Nassowe mit der gunst vnd willen es ist beschehen, daz si ir Insigel an disen brief henke. Vnd wir Margarethe die vorgenannt Greuin von Nassöwe henken vnser Insigel an disen brief durch bet vnsere vorgesprochen burger Hainzen des Boschgrauen vnd frö Elsebethe siner wirtin zů ainem offen vrkunde, der vorgeschriben dinge. Der brief wart geben an vnserre fröwen tag der iungern do man zalt von Gotes geburte Drützehenhundert Jar vnd zwai vnd vierzig Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

430.

12. Oktober 1342. Ebingen. Graf Heinrich von Hohenberg verzichtet zu Gunsten der St. Martins-Kirche zu Ebingen auf eine Wiese bei Ehestetten (Hof, O.A. Balingen).

Wir graue Heinrich von Hohenberg tue kunt mit disem brief allen den die in ansehent lesent oder hörent lesen, das wir durch Gott vnd durch Sant Martins willen, der hauswirt in der kirchen zu Ebingen ist, durch vnser seele hailes willen, durch vnser vorderen seelen hailes willen, vnd ouch durch der bürger bette willen zu Ebingen vns verzigen haben aller der recht, so wir hatten ald haben mohten zu der wise, die man nennet Hadelin wise vnd gelegen ist vnder dem dorf zu Ehestetten an der Shmühen. Vnd das es wär vnd stet belib dem egenanten gotteshus zu Ebingen, von vns vnd och von vnseren erben, darumb so haben wir der obgenant graue Hainrich von Hohenberg vnser insigel gehenkhet an disen brief zu ainem offen vrkunde der warheit, der geben wart ze Ebingen an dem nechsten samstag vor Sant Gallen tag, do man

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zalt von Christes geburt, drizehenhundert jahr, vierzig jahr, vnd darnach in dem andern jahr.

Nach einer von dem ehemaligen Stadtschreiber Schweighardt zu Ebingen gefertigten Abschrift.

431.

29. November 1342. Oberndorf. Herzog Hermann von Teck, Herr zu Oberndorf und „Schilta," bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Oberndorf.[1]

Ich Hertzoge. Herman. von Tekke Herre ze Oberndorffe vnd ze Schilta, vergihe offenlich vnd tůn kunt allen den die disen brief ansenhent oder hörent lesen Daz ich gelopt hän bi minem ayde den ich hervmb gesworn hän ze den Hayligen mit gelerten worten vnd mit uf erhabenen hende. Minen Lieben burgern von Oberndorffe. Vmb iren willigen getruwen dienst. Jr Stet Reht ze Oberndorffe vnd ir vrihait Stát ze behaltenne, als siv von alter her komen sint vnd hie nach geschriben stat Also daz ich die gewonlichen Sture von Jnen järglich nemen sol Daz ist ze Herbest viertzige pfunde pfenninge Tuwinger vnd ze den vasten Drissige pfunde der selben pfenninge Vnd sol siv nit fürbaz nöten mit dehainen Sachen weder an Libe noch an gůt sus noch so Es si denn daz es mir mit geriht ertailet wurde Jst ouch daz ich mit offener Rayse in die Stat ze Oberndorffe herbergen vnd geschiht . . den Burgern dauon dehain Schade . . der die Rihter gefarlich duhte den sol ich Jnen abe tůne Jnrehalb viertzenhen tagen als . . die Rihter haissent Vnd swaz vnzuhte . . der Man tůt an Swem div verschult wirt an disem oder an dem. Darumb er hinder mich kunt mit vrtailt Da sol ich nit fürbaz niemen denne zwai pfunt Tuwinger vnd sol darumb zil hän drie tage vnd Sehs wocha Werat er mich nit da entzwischant So sol ich mich denne selber weran der zwaiger pfunde Tuwinger von sinem Gůt Vnd sol Jn vahen vnd nöten vmb die vorgenanten zwai pfunt Vnd tůt dehain vsman dehain vnzuhte in der Stat, Daz sol stän in dem alten Reht als div Stat her komen ist. Sunderlich ist vs genomen Swer den andern wundat mit Messer oder mit Swerte, Daz sol ouch Stan in dem alten Rehte Vnd Swer den anderne ze tode schleht, das sol ouch in dem alten Reht stän. Jst ouch daz dehain Burger von der Stat ze Oberndorffe varen wil, Der sol von dem tage als er an vahet dannen ze varende viertzenhen tage an enander gelait hän mit sinem Libe, vnd mit sinem Gůt dannen zwů Myle. vor mir vnd vor . . Minen dienern Vnd sol ouch den gelaiten dannen än aller schlahte geuerde Obe er mir gelaites můtat — Es si denne daz er mir von gerihtes wegen schuldig worden si Jch sol haben gewalt, Oberndorfe die Stat ze verkouffenne mit der gewaltsami vnd versetzenne vnde verkůmbern nach zenhen Jarne (sic!) den nähsten von dem tage als dirre brief gegeben ist vnd nit also

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verre daz die Stat vnd die burger zer (sic!) selben Stat in iren Rehten vnd in iren Frihaiten beliben sint als vorgeschriben stät än alle geuärde. Vnd daz diz alles wär si vnd eweclich stät belibe Darumb hän ich der vorgenant Hertzoge Herman min Insigel ze ain vrkunde gehenket an disen brief, Der gegeben wart ze Oberndorffe an sant andres abende Do man zalt von Cristes geburt Drüzenhenhundert Jar vnd darnach in dem zwai vnd viertzigesten Järe.

V. d. Orig. im städtischen Archiv zu Oberndorf. — Es hängt nur die Siegelschnur, aus grünseidenen Fäden bestehend, an.

[1] Diese Urkunde weicht in einigen Punkten von der zu dem 24. März 1316 ab.

432.

1342. o. T. u. O.

„Donatio Graf Otto's, Graf Burkards Sohn, des Jungen von Hohenberg, Herren zu Nagold, schenkt in das Haus Rohrdorf zu einem ewigen Seelgereith 500 Pfd. Heller."

Repertorium auf dem Rathhaus zu Rohrdorf, nach welchem diese Urkunde mit anderen Dokumenten am 22. Aug. 1673 nach Speyer „salviret" worden.

433.

1. Februar **1343.** o. O.

Margaretha, Tochter des Grafen Burkard von Hohenberg, „dez Wildberch ist" und Gemahlin des Grafen Friedrich von Zollern, bekennt unter den Siegeln ihres Vaters, ihrer Brüder Bürgin und Konrad, daß ihr Gemahl und dessen Erben das Recht haben, das Dorf Ofterdingen, auf welches derselbe sie mit 300 Mark Silber, ihrer Morgengabe, angewiesen, mit dieser Summe wieder an sich zu lösen.

Orig. im k. geh. Haus-Archiv zu Berlin. Mon. Zoll. I. nro. 297.

434.

23. Mai **1343.** o. O. Graf Heinrich von Hohenberg verkauft den Kirchensatz von Ebingen (O.A. Balingen) mit dem Patronat der dortigen Kirche um **630** Pfd. Heller an Johansen von Schilteck (O.A. Oberndorf).

Wir grave Hainrich von Hohenberg vergehen offenlich allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, das wir reht vnde redelich vnd mit gütem gunst vnd willen den kilchun Satze ze Ebingen mit allen sinen rehten Johansen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Schiltegge vnd sinen erben vmb Sehs hundert pfunde haller vnd vmbe drisig pfunde haller ze ainem rehten aigen ze kopfen (sic!) geben haben vnd vergehen och, das die selben haller gänzelichen vnd gar vnt ane gebresten in ônsern nütze komen sint Wir vergehen och, das wir an disem kopfe nit betrogen segen weder gäntzelichen noch gar noch óberhalb, vnde verzihen vns aller der rehte, so wir ie dar zû gewunnen alder noch gewinnen möhten. Vnd haben disen kilchun Satze verkopfet in allem dem reht vnd mit aller zû gehörde, als vnser vatter sâlige an vns braht het vnd och als wir in vntz an disen tag her behept haben. Vnd darumbe so hat der Schiltegger vnd sine erben vollen gewalt die vorgescriben kilchun ze Ebingen ze lihenne, ze besetzenne, ze entzetzenne, vnd der kilchere, den er dar vff setzet, hat och vollen gewalt, die vorgescribenun kilchun ze niescenn mit allen nützen, mit allen gelten, bi wasen, bi zwige, âkker vnde wisan, holtze vnd velt, fundens vnd vnfundens, vnd och alle zehenden grose vnd klene mit allen rehten inrenthalb vnd vsserhalb mit aller zûgehörde in allem dem rehte, als vnser vatter sâlige vnd och wir vntze her behept haben. Wir sulen och den Schiltegger vnd sin erben vff dem kilchun Satze vnd den kilcherren, dem er die kilchun ze Ebingen verlihen het, vff der selbun kilchun nutzen iârgelichen schirmen, als vnser aigenlich gût. Es ist och gered, das weder wir noch enkain vnser erben den vorgescriben Schiltegger noch enkain sin erben noch sinen kilcherren ze Ebingen an der selbun kilchung nützen, war die gelegen sint, weder sumen noch irren sûlent, weder mit gerihte gaislichem noch weltlichem, noch ane gerihte, noch nieman von vnseran wegen, weder sus noch so niemme. Wâri aber das der Schiltegger oder sind erben alder der kilcherre ze Ebingen an dem kilchun Satze, alder an der kilchun iârgelichen nutzen behainast gesumet alder geirret wurdent von vnseran wegen oder von vnser bruder wegen grauen albrehtz vnd grafe Huges von Hohenberg, gen den sulen wir sû verstan vnd versprechen vnd darnach gen allermängelich vnd vor allen gerihten, sulen wir disen kopf vertigen vnd vff rihten ane iro schaden nach dem rehten. Vnd darumbe so haben wir dem Schiltegger vnd sinen erben sehs erber Bürgen versetzet, vier geswore vnd die zwene vngesworn, Cûnrat von der wildun Tierberg, Hainrich von ramsperg, Trâgelin von Nûwenegge, vnd abben (sic!) Schorpen gesworn, vnd Cûn von Stoffeln vnde Bilgrin von hôdorf vngesworn, vnd mit sôlichem gedinge, wâri das der Schiltegger oder sine erben oder der kilcherre ze Ebingen wer den von sinen wegen kilcherre ist, von vnseran wegen an dehainen dingen gesumet wurden, so hant sü vollen gewalt die bürger zemanent, ze huse, ze houe oder vnder ogen, vnd nach der manunge sont sû sich in aht tagen den nahsten In antwürten gen Rotwil alder gen Ebingen oder wa sû das mit des Schilteggers willen getûn mûgent, aine slehte giselschaft ze laisten an geuârde in offnen wirtes husern vnd bi vailem gût vnd niemer dannan zekomen, ie das dem Schilttegger vnd sinen erben vnd sim kilcherren vff gerihtet werdet gäntzelichen vnd gar, darumbe sû denne ermanot sint. Wâr och das der Bürgen dehainer selbe nit laisten wölten, der sol ain kneht mit ain pfâride an sin statt

leggen ane geuärde ze laisten als dauor geſcriben ſtat. Wär och das der Búrgen dehainer von todes wegen abe giengi, das got wendi, oder von dem Lande vůrj oder ſus vnnůtze wurdj, ſo ſullen wir ime ain andern als gewiſſen Búrgen ſetzen, inronthalb ainem manode, wenne wir oder ůnſer des ermanet werdent als der was, oder die andere Búrgen ſont im laiſten, wenn ſie des ermanet werdent in allem dem reht, als dauor geſcriben ſtat, vnd och vſſer der giſelſchaft nit ze komen, vntze der Búrge vollefůrt werde, der da ab gegangen iſt. Wir die vorgeſcriben Búrgen Cůnrat von der wildun Tierberg, Hainrich von ramſperg, Trágelj von Nuwenegge vnde ich abbe Schorpe, geſworn Búrgen, vnd Cůn. der Stoffeler vnd ich Bilgri von hödorf, vngeſworn Búrgen, vergehen alleſament offenlich an diſem brieue, daſ wir von bette wegen ůnſerj gnädigen herrn graufen Hainrich von Hohenberg diſe Búrſchaft gelopt haben vnd ob es ze ſchulden kumt, die vorgeſchriben giſelſchaft ane geuärde ze laiſten, vnd och ſtäte ze halten, vnd vnverbrochenlichen, allù dù ding vnd gedinge, die von vns an diſem brieue geſcriben ſtant, vnd des haben wir die erſten vier Búrgen geſworn vff den Hailigen, ſo haben wir die zwene nach gändigen burgen bi gůten truwan gelopt vff den ait vnuerbrechenlichen allù dù ding ſtäte ze halten dù von vns an diſem brieue geſcriben ſtant vnde haben alleſamen vnſeriv inſigel ze ainem offen vrkůnde an diſen brief gehenket. So vergehen wir grafe Hainrich von Hohenberg ze ainer merer ſichererhait aller der dinge, ſo heran geſcriben ſtant, das di war ſigent, vnd och von vns ſtäte beliben vnd das wir dem Schiltegger ſin koſp vertigen vnd vff rihten ſůlen, gen alremängelich als dauor geſcriben ſtat, vnd das wir die vorgenanten búrgen von búrgſchaft vnd och von giſelſchaft, ob es ze ſchulden kume, ane jre ſchaden löſen ſullent. Das alleſſament haben wir geſworn ain ait mit vff gebottenen vingern vnd mit gelerten worten zu den Hailigen. Vnd darůber ſo geben wir graue Hainrich diſen brief vůr vns ſelber vnd fůr vnſer erben dem vorgenannten Johanſen von Schiltegge vnd ſinen erben behenkten mit vnſerm Inſigel. Dirre brief wart gegeben an dem nähſten fritage nach der vffart vnſers heren, in dem Jar do man zalte von Criſtus gebúrte drúzehenhůndert iar vnd darnach in dem dritten vnd vierzigoſten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen runden Siegel des Grafen Heinrich, das nur den Helm mit den Hörnern im Schilde hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

435.

20. September **1343.** Rotweil. Graf Heinrich von Hohenberg bekennt, einem Rotweiler Bürger für einen „Maiden" (Hengst) **20** Pfd. Heller schuldig geworden zu seyn und schlägt solche auf die Pfandschaft des Fischwassers zu R., welches demselben schon von Heinrichs Vater um **70** Pfd. Heller versetzt worden war.

Wir grafe Hainrich von Hohenberg verienhen offenlich vnd tůn kunt allen den die disen brief ansenhen oder hörent lesen, Daz wir schuldig sient vnd gelten füllen reht vnd redelichen Hugen vokken aim burger ze Rotwil vnd sinen erben zwaintzig pfunde pfenninge gůter Haller vmb ainen Maiden den er vnz ze kouffenne gap, Vnd haben in die geschlagen zů den sibentzige pfunden haller, Darumb im vnd . . sinen erben. alle vnser zinse vnd allü vnserü gelt behaft sint, so wir haben ze Rotwil von den vischentzen. ān diu zwai pfunt, die . . arnoltz sāligen Sune Jārglichen git . . der von Triberg ze Rotenmunster . . darumb er . . vnsers vatters saeligen brief vnd Insigel hāt. Dem selben Hugen vokken vnd sinen erben die vorbenempten vnserü gelt vnd zinse von den vorigen vischentzan, die inen nv für Nüntzig pfunde Haller haft wesen sunt, ze nemenne vnd ze niessenne lideclich vnd lār, mit allen rehten vnd nützen. vnd mit aller zů gehörde, als wir siv haben vnd niessen soltant. vnd ouch iemer vntz an die stunde. Daz die senlben (sic!) zinse vnd gelt von vns, oder von . . vnseren erben ob wir enwārine une (sic!) den Nüntzige pfunde pfenninge gůter Haller erlideget vnd wider gelöset werdent viertzenhen tage vor sant walpurg tag ze rehter zite im Jār über kurtz oder über lange als sitlich vnd gewonlichen ist. Vnd haben darumb vnser Insigel ze vrkund gehenkt an disen brief gegeben ze Rotwil an sant Matheus abende nach kristus geburt drüzenhenhundert iār in dem driv vnd viertzigosten Jār.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen Siegel des Grafen, das blos den Helm mit den beiden Hörnern zeigt.

436.

10. November **1343.** Hohenberg. Graf Hugo von Hohenberg urkundet, daß Eberhard Bregel, ein Bürger von Schömberg, mit seiner Zustimmung ein Gut bei Dormettingen (O.A. Spaichingen) an Klosterfrauen zu Hochmauern bei Rotweil verkauft hat.

Wir Grafe Hug von Hohenberg vergenhen offenlich vnd tůn kunt allen den die disen brief ansenhen oder hören lesen, Daz Eberhard Bregel ain Burger ze Schönemberg Mit vnserm gunste vnd mit vnserm gůtem willen ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kouffet hat vnd ze kouffenne gegeben hät Swester katherin der Hägginen von Oberdorffe vnd swester Hiltogunt der Elsaesserinen Closenernien ze Homuran ain geltende gůt, lit ze Tormentingen haisset .. der von wähingen gůt, buwet Cůnrat kůle, gilt iärgrlich zwai malter vesan, ain malter habern, rotwiler messes, ain pfunt Haller, zwai Hünre vnd ain Halb viertail aiger Vmb fünfiv vnd drissige pfunde pfenninge guter Haller, Der er auch von inen gewert ist gar vnd gäntzlichen vnd in sinen nutz komen vnd bewendet sint Den selben gaistlichen vrowen vnd .. ir baider Erben ze haben vnd ze niessen, ze besetzenne vnd ze entsetzenne bi wasen vnd bi zwige, es si an Holtz oder an velde, an äkkern, oder an wisan fundenz vnd vnfundens mit allen rehten vnd nutzen, vnd mit aller zu gehörde. Vnd hat glopt bi gůten truwen für sich vnd für sin erben Inen vnd .. iren erben des selben gůtes mit siner zůgehörde wer ze sin vnd uf ze rihtenne für ledig vnd für lär vnd für reht aigen an allen stetten vnd gegen aller mänglich nach dem rehten Vnd siv noch .. ir Erben herumb niemer an ze sprechen, daran ze schadigen noch ze mügen mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch än gerihte sus noch so. Vnd haben herumb vnser Insigel ze vrkunde gehenket an disen brief. Vnd zů dem haben wir .. die burger von Schönemberg der stet Insigel ze Schönberg durch Eberhard Bregels vnsers burgers bette willen an disen brief gehenket ze merrer sicherhait, Gegeben ze Hohemberg an sant Martinz abende, Nach kristus geburt drüzenhundert Jär in dem driv vnd viertzigesten iär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An der Urkunde hängen das kleine sehr undeutliche Siegel des Grafen und das der Stadt Schömberg, welches den Hohenberger Schild hat.

437.

12. November 1343. Schömberg. Albrecht, Hugo und Heinrich, Grafen von Hohenberg, belehnen Hugen von Suntheim (Sonthof, O.A. Rotweil) mit des Zieglers Hof, der Widum und dem Kirchensatz zu Dormettingen (O.A. Spaichingen), auch dem dritten Theil des Laienzehnten zu Ebingen (O.A. Balingen).

Wir albreht, hug, hainrich all drig gebrůder vnd gräffen ze Hohenberg verjehen vnd tůn kunt aller Menglich, die disen brief sehend oder hörend lesen, daz zů vns vnd für vns kam vnser lieber getrewr Hug von sunthhain vnd bat vns ernstlichen mit Rechter gewonlicher vordrung, daz wir Im des zieglers hof vnd die widum vnd den kirchensatz ze dormetingen vnd ainem dritail des laigenzehenden ze Ebingen lihen, won die höf vnd zehenden von vnser vordren lehen wärin vnd von Rechter erbschaft an In gefallen wärin vnd bat vns Im Och ze lihen für ain Reht manlehen, Also haben wir sin gebet erhört vnd haben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im vnd sinen erben die egenanten höf vnd zehenden alse gelühen mit allen Rehten vnd gewonhaiten vnd ehaftij, so dar zů vnd dar in gehört zů ainem Rehten vnd stäten Manlehen gelihen mit Reht als daz billich kraft vnd maht haben sol vnd mag mit vrkund diß briefs. Des ze merer vnd ainer stäter sicherhait so haben wir gräf hug von Hohenberg für vns vnd vnser brüder vnser aigen Insigel ofenlich gehenkt an disen brief der geben ist ze schönberg an der nähsten Mitwochen nach sant Martis tag do man zalt von gebürt Cristi druzen hundert Jar dar nach in dem driten vnd fierzigosten Jär.

Ich hainrich von wildenfels vnd ich hainrich huser verjehen, daz wir den höptbrief dieser abgeschrift gehört vnd gesehen haben lesen vnd sagen das als wir das billich sagen sollen des ze zügnust so haben wir beid vnsrij Insigel gedrukt ze end diser geschrift.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf Papier, mit aufgedrückt gewesenen, aber abgefallenen Siegeln.

438.

20. Febr. 1344. Rotweil. Graf Hugo von Hohenberg eignet Dietrichen an der Waldstraße, einem Bürger zu Rotweil, Hölzer, Holzmarken, Egerden und Wiesen bei R., welche er von ihm zu Lehen getragen hatte.

Wir grafe Hug von Hohenberg verienhen offenlichen vnd tůn kunt allen den die disen brief ansenhen oder hören lesen, Daz wir Dyetrich an der waltsträz aim burger ze Rotwil uf genemen haben sinen tail der Höltzer vnd der Holtzmarken, die er hat ligende im blänberge vnd sinen tail der Egerdan vnd der wise die gelegen sint am Gygen Rain, die er vnd sin vordern von vntz vnd von vnsern vordern ennent her ze rehtem Manlehen gehept hänt, vnd verienhen ouch daz wir in dise selben sin tail ge aigent habent mit disem briefe vnd daz wir im vnser aigenschaft, vnser gewaltsami vnd alles vnser reht so wir herzů hettant oder gehaben mohtant fus oder so gegeben haben luterlich ainvalteclichen vnd än alle geuerde vnd haben darumb vnser Insigel ze vrkund gehenkt an disen brief, gegeben ze Rotwil an dem fritage vor sant Mathyas tag, nach kristus gebürt drüzenhenhundert iär in dem vier vnd viertzigosten iär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen undeutlichen Siegel des Grafen, das den Hohenberger Schild zeigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

439.

18. Juni **1344**. o. O. Gräfin Margarethe von Nassau, Wittwe des Grafen Rudolf (II.) von Hohenberg, verleiht dem Probst und den Chorherren am Stift zu Ehingen das Recht, Chorherren aufzunehmen und die Altäre ihrer Kirche mit Priestern zu besetzen.

Wir Margaret von Nassowe, wilont dez Jungen graue Rudolfs seligen von Hohemberg elichiv wirten vergehen vnd tůgen kunt offenlich mit disem brief allen die in ansehent oder gehörent lesen, daz wir den erbären Herren. dem Probst vnd den korherren gemainlich vf dem Stift ze Ehingen die gnade getân haben, also daz Si hant gewalt vnd reht korherren ze empfahende, alter ze uerlichenne vnd die ze besetzen vnd ze entsetzen, bi iren ampten vnd eran, alz sie tunget, daz ez dem vorgenanten Stift nütz vnd gůt sie, vnd süllent daz tůn mit vnserm willen ān allerschlaht geuärde. Wir süllent ouch siv von niemans wegen zwingen wider irem willen aber ān all geuärde, wir haben inen ouch bestätgot vnd befestenot mit disem brief alliv div gůt vnd frihait, die si biz hier gehalten hant ān alle geuärde. Vnd zů vrkunde der warhait aller dirre vorges. dinge geben wir inen mit vnserm aigen Insigel disem brief besigelt. Der geben wart an dem nehsten fritag vor sant Johans tag ze Sungihten do man zalt von Cristus geburt drützehenhundert vnd vierzig Jar dar nauch in dem vierden iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgatt. — Auf dem zerbrochenen Siegel erkennt man noch eine Frauengestalt in sitzender Haltung, zur Rechten den kleinen Hohenberger und zur Linken den Nassauer Schild. — Hievon eine Abschrift in den „Hohenberger Dokumenten“ T. VII. S. 879 im St.-Archiv zu Stuttgart.

440.

14. Januar **1345**. Buchau. Anna, Aebtissin des Stifts Buchau, urkundet, daß Graf Heinrich von Hohenberg ihr Burg und Stadt Straßberg (O.A. Gammertingen), welche derselbe und seine Vordern von dem genannten Stift zu Lehen getragen, aufgegeben und sie solche dem Ritter Rudolf von Reischach geliehen habe.

Wir Anna von gottes gnaden Abbtissin zue Buechaw veriehen offenlichen an disem brief allen den die inel sent oder hörent lesen, das wir von dem edlen herrn graf Hainrichen von Hohenberg haben vfgenommen Straßberg die burg vnd die statt vnd alles das darzuo gehört es sey an holtz ald an velt ald wie es namen mag gehaben, vnd das haben gelihen Ruedolfen von Reischach ritter vnd allen seinen erben mit guetem willen mit allen nutzen vnd rehten alß es der edel herr graf Heinrich von Hohenberg vnd s. vordern herge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bracht haben vnd von vns zu lehen gehabt. Wir veriehen auch mehr wan das der vorgen. Růdolf von Reischach ritter von todt wege abgienge das got wendt, So veriehen wir den vorgenanndten lehen Eberhardten von Reischach vnd s. kindern ob der vorgen. Růdolf one leiberben abgienge. hiebei sint gewesen vnd seindt auch gezeugen die erberen leut bruder Cuntz von Stöffeln, des teutschen hauß, vnd Ernst von Stöffeln, Kirchherre ze Sülgen, Eberhard von Oberstetten. Cuntz von Reischach, Cuntz von Hornstein von Bittelschiß, Hannß von Gůndelfingen, Hannß von Stöffeln vnd ander erber leut. Vnd deß zu einer bessern sicherheit henken wir Anna die vorgen. Abtissin vnser Insigel an disen brief der geben ist zu Buechau da man zalt von gottes gebůrt, drüzehenhůndert Jar vnd in dem fünf vnd vierzigisten Jar an dem nehsten Fritag nach St. Hilarien tag.

Hohenb. Dok. XVI. 121.

441.

4. Mai 1345. o. O. Graf Heinrich von Hohenberg verkauft um **656** Pfd. Heller an Ritter Heinrich von Thierberg, seinen Diener, sein Dorf Thieringen (O.A. Balingen) nebst der Kirche und dem Kirchensatz, sowie seine Rechte an Winzeln (abgegangen).

Wir graue Hainrich von Hohenberg veriehen vnd tůn kunt allen den dizen brief sehent oder hörent lesen, daz wir verköft haben vnd ze köffenne gegeben haben vnser aigen dorf ttieringen lüt vnd gůt vnd winzelon was wir da rehtez haben Hainrichen von ttierberg aim ritter vnserm lieben diener vnd haben Im daz selb dorf ttieringen gegeben mit aller siner zůgehörde vnd mit allen rehten für lidig vnd lár vnd für ain reht aigen vnd mit allen rehten mit aller gewaltsami vnd mit aller zůgehörd bi wasen vnd mit zwi mit holtz vnd veld mit steg vnd weg vnd mit abweg mit fundem vnd mit vnfundem besůcht vnbesucht mit wasser vnd waid vnd mit allen rehten vnd nützen als wirs daher gehaben vnd genossen haben also daz er vnd sin erben daz selb dorf ttieringen sun han vnd niessen als hie vor gescriben stat vnd als vnser vatter sálig an vns braht hat. Wir graue Hainrich von Hohenberg veriehen öch offenlich an dizem brief daz wir die kilchun vnd den kilchůnsatz in dem vorgenanten dorf ze ttieringen dem vorgescriben Hainrich von ttierberg ze köffenne gegeben haben mit allen rehten vnd mit aller zůgehörd mit dem vorgescriben dorf öch ze besezzen vnd ze entsetzzen vnd haun vnd ze niessen für lidig vnd für lár vnd für reht aigen. Wir haben öch Im daz vorgescriben dorf vnd den vorgescriben kilchunsatz gegeben vmb sübendhalb hundert phund vnd sehs pfunt güter vnd genámer haller der wir gewert sien gar vnd gántzlich vnd in vnsern güten nutz komen sint. Wir sun öch niemand gesprechen daz vns die vorgescriben phenninge vngezalt worden sien oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daz wir der vorgescriben phenninge nit gewert sien. Wir sun öch nüt sprechen daz wir mit disem köf betrogen gar ald gäntzlich ald öber halb. Wir graue Hainrich von Hohenberg veriehen öch für vns vnd für vnser erben daz wir den vorgescriben Hainrich von ttierberg, vnd sin erben vmb daz vorgescriben dorf vnd vmb den vorgescriben kilchunsatz niemer sun angesprechen noch gemöten mit dem geriht dez babstes noch mit dem geriht des kaisers noch dez küniges noch mit geriht der bischöff noch mit gericht gaischlichem oder weltlichem. Wir verzihen vns öch für vns vnd für vnser erben gen dem vorgescriben Hainrich von ttierberg vnd gen sinen erben allez dez rechtes daz wir zů dem vorgescriben dorf vnd zů dem vorgescriben kilchunsatz iemmer gewinnen künden ald gewinnen möhten vnd won wir vns diz allez verzihen So sun wir vnd vnser erben Hainrich von ttierberg vnd sinen erben daz vorgescriben dorf vnd den vorgescriben kilchunsatz vfrichten verstan für ledig vnd für lär vnd für reht aigen in allen stetten nach dem rehte. Wir der vorgescriben graue Hainrich von Hohenberg veriehen öch offenlich an dizem brief daz wir gesworen habe ain gelerten aid ze den hailigen den vorgescribenen Hainrich von ttierberg noch sin erben an dem vorgescribenen dorf vnd dem vorgescribenen kilchunsatz mit allen rehten als vorgescriben ist niemener ze irren noch ze sumen mit enhainer vnser ansprach oder gewaltsami noch mit enhainer sachen an aller schlacht geuärd vnd war vnd stät ze hän allez daz da vor von vns gescriben stat. Wir graue Hainrich von Hohenberg vnd vnser erben sun öch niemmer nützit geredan noch getön daz diz hantuesti widerworfen ald widertriben müg vnd sun ouch nit gestatten, daz ez ieman von vnseren wegen tůie an alle geuärd. Vnd daz diz alles war vnd stät belibe daz von vns hie vor geseriben stat darvmb geben wir graue Hainrich von Hohenberg für vns vnd für vnser erben dem vorgescriben Hainrich von ttierberg vnd sinen erben dizen brief besigelt mit vnserm aigenn Insigel ze aim offenn vrkund der warhait allez dez daz hie vor von vns gescriben stat. Dirre brief wart gegeben an dem nähsten Gütemtag nach sant Walpurg tag In dem Jar do man zalt von Gottes geburte drüzehen hundert vnd fünf vnd vierzig Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen am Rande beschädigten Siegel des Grafen.

442.

16. Mai 1345. Meßkirch. Graf Heinrich von Hohenberg bekennt, daß er keine Rechte an die Kirche und den Kirchensatz zu Egisheim (O.A. Spaichingen) habe, sondern solche dem Albrecht von Werenwag zukommen.

Wir graf Hainrich von Hohemberg tůnt mit disem brief kunt vnd vergehent offenlich vor aller mengelichen an gayschelichent vnd och an weltlichem ge-

rihte, daz Albreht von Werbenwag mit rehtem gerihte vnd och mit rehter vrtaile vns an behept hat die kylchun vnd den kilchensatz ze Egeshain mit aller zů gehörde, die darinne hörent, die wir wondent .. wir söltent han von Vaterlichem erbe, vnd won wir nu von der selben kilchun ze Egezhain vnd och von dem selben kilchunsatz mit aller zů gehörde mit dem rehte gewisent sint Also daz .. wir noch vnser Erben da mit nit sölent han ze schaffent, so gebent .. wir graf Hainrich von Hohenberg für vns vnd vnser erben, dar vber ze ainer meren sicherhait Albreht von Werbenwag disen offen brief besigelten mit vnserm aigen Insigel, daz dar an hangot, der geben ist ze Meskilch in der stat do man zalt von Gottes geburt drützehenhundert Jar dar nach in dem fünften vnd viertzigosten Jare vf dem nähsten mentage nach dem Hailigen tag ze phingsten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf dem anhangenden Siegel ist kein Bild zu erkennen.

443.

25. Mai 1345. o. O. Heinz Bunge von Kiebingen (O.A. Rotenburg) verzichtet unter dem Siegel der Gräfin Margarethe von Nassau (Hohenberg) gegen das Kloster Alpirsbach auf seine Rechte an ein Lehengut in dem genannten Orte.

Ich Haintz bunge von kubingen vnd Ich Burckhart vnd Ich Cůntz sin brůder veriehen vnuerschaidenlich vſſ gemainem mund vnd tůn kund offennlich mit disem brief allen die In sehend oder hörent lesen, daz wir můttwillencklich vnd vnbezwungenlich vnnserm gnedigen herren dem Abte des gotzhus ze Alperspach vnd demselben Gotzhuß recht vnd redlich haben geben ze kouffend die lehenschaft vnd allj recht, die wir hetten oder gehan mochten ann des hilggers lehen gelegen in dem bane zu kübingen, das des vorgenanten abtzs vnd des Gotzhus Alperspach aigen ist vnd haben sy gegeben vme vjj libr. guter hlr. pfenning, der wir von in genzlich gewert syen vnd bezalt, in vnnsern kuntlichen nutz kumen sind vnd daur vme so verzihen wir vns fúr vns vnd vnnser erben vnd nauchkumen aller recht vnd anspruch Gaistlich oder weltlich, wie die werin, also daz wir noch nieman von vnnsern wegen sy noch nieman dem sy es lihen immer söllen daur vme bekrencken haimlich noch offennlich on all geuärd. Vnd des alles zů offem vrkünd vnd sicherhait, so hant vnnser Gnedig frow margrecht von Nassow ir Insigel vnd Johans von Herrenberg, zů den zitten vogt zů rotemburg, ouch sin Insigel durch vnnser bett willen gehenckt ann disen brief. Wir margrecht von nassow wilant Greffin zů hohenberg vnd ich der vorgenant hans von herrenberg durch bett willen der vorgenant bungen haben vnnser Insigel gehenckt ann disen brief, der geben ist ann sant Vrbans tag do man zalt von Gotz gebúrt M. ccc. xxxx vnd fúnf Jaur.

Alpirsbacher Diplomatar im St.-Archiv zu Stuttgart. Fol. 270 b.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

444.

2. August **1345**. Haigerloch. Graf Hugo von Hohenberg gibt an das Kloster St. Georgen auf dem Schwarzwalde einige Leibeigene.

Wir Graue Hug von Hohenberg vergehen offenlich vnd tugen kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir mit berautem můt vnd vmbetwungenlich vnd ouch durch bette willen Herrn Burkards von Ehingen Ritter vnd Renharts sines Bruders baide gesessen ze Enteringen vff der burg willen der virrerinen tohter von Haigerloch Haintzen der Grüninen sun von Stetten Eliches wirtene můtwilleclich vnd letklich vff geben han die min aigen waz dem apt vnd dem Conuent dez Clousters ze Sant Georien sant Benedikten orden. Wan der vorgen. Haintz des vorgen. Clousters aigen ist, so haben wir die vorgen. willen ouch dem Clouster ze aygen geben, also daz si si niessen sulen als ander ir aigen lüt vnd wellen niemer rede da wider han. Vnd dez ze vrkund der warhait vnd daz alles daz vorgesagt war vnd stát belibe, geben wir Graue Hug von Hohemberg disen brief besigelt mit vnserm aygen Insigel, der geben wart ze Haygerloch an dem nähsten Zinstag vor Sant Oswalten tag in dem Jar do man zalt von Gottes geburt drutzehenhundert Jare viertzig Jar da nach in dem fünften Jar.

V. d. Orig. in Karlsruhe, mit dem kleinen runden Siegel.

445.

3. Januar **1346**. o. O. Anshelm von Hailfingen (O.A. Rotenburg) verschreibt sein eigen Gut zu Oeschelbronn (O.A. Herrenberg) dem Grafen Albrecht von Hohenberg zu Lehen.

Ich Anshalm von Haluingen vergich offenlich an disem brief, Daz ich minen tail minez frigen gůtes ze Eschenbrunnen vf han geben vnd och vf gib mit disem brief in minez gnedigen herren hant Graue Albrehtes von Hohenberg vnd han och daz selbe gůt ze Eschenbrunnen von im reht vnd redelich zů ainem rehten lehen enpfangen. Vnd dez ze vrkunde gib ich disen brief versigelt mit minem aigenn Insigel daz dar an hanget, Der geben ist do man zalt von Cristes geburt driuzehen Hundert Jar vnd dar nach in dem Sehs vnd Viertzigosten Jar an dem nehsten zinstag nach dem Ewich tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

446.

11. März 1346. Wien. Graf Heinrich von Hohenberg bezeugt, daß zwischen ihm und Herzog Albrecht von Oestreich in Betreff seiner Forderungen wegen Dienst oder Schaden im Betrag von **1000** Gulden abgerechnet worden seye.

Wir Graf Hainrich von Hohenberg veriehen vnd tůn chunt offenlich mit disem brief. Daz vns vnser gnadiger herr, der Hochgebórn fürst, Hertzog Albrecht ze Österrich, ze Steyr vnd ze kernden, für allez daz gelt, so er vns schuldig gewesen ist vmb dienst, oder vmb schaden, vntz auf disen heutigen tag, als der brief geschriben ist. geben vnd verricht hat Tausent guldein der er vns hundert guldein beraitt geben hat vnd für zway hundert vnd ainlef guldein hat er vns Ros vnd Hengst gechouft von Styberij, seinem Chuchen maister, vnd vmb die andern Sechs Hundert vnd Nevn vnd Achzig guldein hat er vns seinen Raitprief geben, Vnd sagen wir in ouch derselben geltschuld vmb dienst oder vmb schaden genzlich ledig, vnd geben des ze vrchund, disen brief, versigelten mit vnserm Insigel. der geschriben ist ze Wienn an Samztag vór sand Gregorij tag. Nach Christes gebürd dreutzehen Hundert Jar darnach in dem Sechs vnd Viertzigstem Jar.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- u. Staats-Archiv zu Wien.

447.

17. März 1346. Rotenburg. Graf Hugo von Hohenberg weist Kunzen von Thierberg, einem Edelknecht, für eine Schuld von **250** Pfd. Heller jährlich **30** Pfd. auf die Steuer der Stadt Schönberg an.

Wiir gräf Hug von Hohemberg veriehen vnd tůgen kunt offenlich mit disem brief allen die in sehent oder hórent lesen, daz wir vnd vnser erben vnd nachkommen ob wir erwerint reht vnd redlich schuldig sin vnd gelten süllen dem edeln kneht Conzen von Tierberg Arnoltz svn von Tierberg vnd sinen erben drithalbhundert pfund guter haller pfenning die er vns gelichen hät vnd in vnsern kuntliche nutze sint bewendet vnd haben dem selben Conzen von Tierberg vnd sinen erben so er enist vmb die selben pfennig jngesezt drissig pfunde gůter haller ierglichs geltz von vnsren stüran der stat ze Schónberg die jm vnd sinen erben vallen vnd werden süllent ierglich vf sant Martins tag von den burgern der vorgenanten stat ze Schónberg an alle widerred iemer vnd iemer, bis daz wir oder vnser erben ob wir enwerint dem vorgenannten Tierberg vnd sinen erben die vorgenannten dritthalbhundert pfund gůter haller gentzlich geweren vnd jnen si in ir gewalt ane ir schaden ain myl wegs von Schónberg geantwurten, wenne aber wir oder vnser erben die vorgenanten drissig pfund geltz lösen wólten vnd ledigen, daz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

füllen wir nit tůn, wan vngeuarlich allweg ainen monat vor sant walpurg tag vnd füllen jnen denn die vorgenanten drithalbhundert pfunde haller gentzlich verrihten vnd antwurten als vorbeschriben ist ane allen gebresten, wenn aber sant walpurg tag für wirt, haben wir dennoht den vorgenanten Tierberg vnd sin erben die obgenanten drithalbhundert pfund niht veriht vnd gewerot, so sint jnen die vorgenanten drissig pfund geltz aber daz jär verfallen vnd also iemer vnd iemer bis jnen die vorgeschriben drithalbhundert pfunde haller gentzlich werdent vergolten als vorgeschriben ist ane alle geuerde vnd füllen jnen vmb die drissig pfunde geltz die man jn ierglich git vnd gen sol nütz an der vorgenanten schuld drithalbhundert pfund abslahen noch söllen nit sprechen, daz es ain abnütz oder ain abniessendes pfand sige. Wir verriehen ouch für vns vnd vnser erben vnd nachkomen daz wir noch dehain vnser diener oder amptman noch sonst nieman von vnsern wegen den vorgenanten Tierberg vnd sin erben an den vorgenanten Drissig pfund geltz noch die stürn davon man si rihten sol als vorbeschaiden ist niemer sullen gesumen noch gehindern noch sol vns dawider dehainerlayg reht gaistlichs noch weltlichs beholffen sin in dehain weg, wan daz wir jnen vngeuarlich die selben drissig pfunde geltz von den vorgenanten stürn füllen lassen volgan ierglich, als vorbeschaiden ist ane alle geuerde. Wir geloben ouch vf den aid den wird darumb gesworn haben zů den Hailigen mit gelerten worten vnd vfgebottnen vingern für vns vnser erben vnd nachkomen die vorgeschriben ding vngeuarlich stät vnd gantz ze lassend vnd ze hände vnd dawider niemer getůn noch schaffen getän. Vnd des alles ze offen vrkund ist vnser jnsigel gehenkt an disen brief, wir vrsul von pfirt des vorgenanten gräf Hugen elichi wirten veriehen ouch offenlich an disem brief, daz die vorgeschriben ding mit vnserm gunst vnd rät wissen vnd haissen sint beschehen vnd geloben by güten trüwen es alles stät vnd gantz ze lassend vnd dawider niemer ze tůnd noch schaffen getän in dehain weg ane geuerde. Vnd des ze vrkund ist ouch vnser Jnsigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze Rötemburg an sant Gerdruden tag do man zalt von gotz geburt drutzehenhundert Järe viertzig Jär darnach in dem Sehsten Järe.

Nach einem Vidimus von 1408.[1] St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] Zu 17. März 1346. Wir der Burgermaister vnd der Raut der Stat ze Rotwil veriehen offenlich daz wir gesehen gelesen vnd verhört haben Sehs gut vngebresthaft vnuersert versigelt Houptbrief die von Wort ze Wort lutend vnd sagend als dis vorgeschriben sehs abgeschrifta wisend. Vnd des ze waren offem vrkund so hand wir vnser Stat ze Rotwil gemains Jnsigel vns vnd vnsren nachkomenden vnschedlich ze ende dirre geschrift offenlich gedruckt in disen brief der geben ist am nehsten Samstag nach dem Hailigen wihennaht tag. Anno M⁰. cccc⁰. viij⁰.

Von dem Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die genannten 6 Urkunden-Abschriften auf Papier mit dem Wasserzeichen des Ochsenkopfes. — Das aufgedruckt gewesene Siegel ist abgefallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

448.

17. März 1346. Schömberg. Die Stadt Schömberg gibt Kunzen von Thierberg in Betreff der ihm gewordenen Anweisung auf ihre Steuer die nöthige Sicherheit.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen tůnd wir der schultheiß, der raut vnd die burger gemainlich der stat ze Schönberg kunt vnd veriehen offenlich, daz wir vnd vnser nachkomen gemainlich vnd vnuerschaidenlich schuldig sient vnd von haissen vnd gebieten vnsers gnedigen herren graf Hugen von Hohemberg vnd vnser gnedigen frowen frow Vrsullen von Pfirt siner elichen hussfrowen gemainlich gelopt haben für vns alle rich vnd arme vnd für alle vnser nachkomen dem erbern man Conrad Arnoltz svn von Tierberg vnd sinen erben vnd ir gewissen botten an ir stat ierglichs vf sant Martins tag ze rihten vnd ze geben von vnssern stüran ze Schönberg drissig pfund haller ierglichs geltz iemer vntz jm vnd sinen erben ob er enwere die drithalbhundert pfund haller pfenning der jnen die vorgenante herschaft vnd ir erben schuldig sint gentzlich vergolten werdent vnd ouch jnen die pfenning ierglich ze antwurten in ir gewalt ane ir schaden ain myl weges von Schönberg war si wend vnd weles jares wir daz über sitzen, daz wir jn des geltz nit rihten vf daz egenante zil, so hät er vnd sin erben maht vnd gůt reht vnser des rautz ze Schönberg welche denn des rätz sint wele vnd wie vil sie wellend selber oder mit ir gewissen botten darüber ze manen ze huß ze hofe oder zum munde nach der manung in aht tag den nehsten wele gemant werdent, vf ir aide die si dem rät vnd derselben vnser stat gesworn händ ze laisten in der selben stat ze Schönberg ain reht offen giselschaft an offnen wirten zů vailem gůt teglich wollen mäl vnbedinget ane geuerde vnd nach der manung ainen monat den nehsten ob es ze schulden kompt si haben ze Schönberg gelaistet oder nit so sont si sich vf die egenanten aid antwurten gen Balingen oder gen Hächingen in weder stat si wend oder welcher sich selber dar niht antwurten wil der sol ainen kneht mit ainem pferid an sin stat legen in der selben stette aintwedre vf die egenanten geswornen aide an ir stat ze laisten ain offen vngeuarlich giselschaft niemer ze kommen wan mit desselben Conratz von Tierberg oder siner erben willen vntz an die stund daz jnen die drissig pfund darüber si den gemant hand gentzlich vergolten vnd geantwurt werdent als vorgeschriben stät ane geuerde vnd wenne zwein monat nach der mainung hinkomend wir haben gelaistet oder nit ist denn der selb von Tierberg oder oder sin erben der drissig pfund nit gewert, so händ si maht vnd gůt reht die selben pfenning ze gewinnend vf vnsern schaden an Cristenen lüten oder an Juden vnd ouch vns darüber anzegriffen vnd ze benöten mit geriht vnd ane geriht vnd in was schaden si vnd ir helffer des komend den schaden süllen wir die burger von Schönberg jnen vnuerschaidenlich abtůn vnd süllent doch die gemanten von des angriffens wegen dester

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

minder nit laisten. Es sol ouch den egenanten vnserm herren vnd frowen an den dritthalbhundert pfunden der si dem vorgenanten von Tierberg schuldig sint von der vorgesagten drissig pfund wegen nutz abgän vil noch lützel noch von dehains schaden wegen der daruf gät in dehain weg wan daz wir jm vnd sinen erben die selben drissig pfunde zů jerglich gelt besunderlich geben füllent, iemer vntz Jnen die dritthalbhundert pfunde sunderlich vergolten werdent, wir globen ouch alle vnuerschaidenlich vf die aide die wir dem rät vnd der stat ze Schönberg gesworn haben allü disü vorgeschribenen ding ane geuerde stät vnd wär ze halten vnd ze laisten vnd dawider niemer ze tůnt noch schaffen getän. Vnd des alles ze offem vrkund so haben wir vnser stette reht vnd gemains jngesigel für vns vnd vnser nachkomen gehenckt an disen brief, geben ze Schönberg an sant Gerdruden tag nach Cristus geburt drutzehenhundert Jare, in dem sechssten vnd viertzigosten Järe.

Nach einem Vidimus von 1408. St.-Archiv zu Stuttgart.

449.

19. April 1346. Rotweil. Graf Heinrich von Hohenberg verkauft um **5** Pfd. Heller und **5** Schilling an eine Rotweiler Bürgerin eine Gült von **1** Malter Vesen und **1** Malter Haber aus dem Vogtrecht eines Guts zu Unterdigisheim (O.A. Balingen).

Wir grafe Hainrich von Hohemberg verienhen offenlich vnd tůn kunt mit disem briefe, daz wir verkouft haben vnd ze kouffene geben haben adelhait von Ebingen Bentzen von Tigenshain eliche wirtinne ainer burgerinen ze Rotwil vnd Egen irem Sune ain malter vesan vnd ain malter habern Ebinger messes Järglichs zinz vnd geltz, div vns allü Jär ze vogtrecht giengent usser aim gůt haisset dez Messestetters gůt lit ze dem nidern tigenshain. daz gůt och ir ist, buwet Eberhart der Messestetter, vmb fünf schilling vnd fünf pfunt pfenninge gůter haller, der wir och von inen gewert sient gar vnd gäntzlich vnd in vnsern nutz kommen sint. Jnen vnd Jren erben ze habenne vnd ze niessenne mit allen rehten vnd nützen. vnd haben glopt für vns vnd für vnser erben Jnen vnd Jren erben der zwaiger malter korngeltz vsser demselben gůt wer ze sin für lidig vnd für lär vnd für ain recht vogt reht. vnd fü noch ir erben herumb fürbatz niemer an ze sprechent, daran ze schadegen noch darumb ze mügen mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch an geriht sus noch so. vnd haben darvmb vnser Jnsigel ze vrkunde gehenkt an disen brief. Geben ze Rotwil an dem oster abent Nach Crhstus geburt Drüzehen hundert iar in dem Sechs vnd viertzigesten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich beschädigten kleinen Siegel des Grafen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

450.

23. April **1346.** Rotenburg. Volker der Amman, Bürger zu Reutlingen, bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg, der von Nassau Sohn, das Recht hat, **20** Malter Roggen und Kernen von dem Vogtrecht von Bondorf mit **85** Pfd. Heller wieder zu lösen.

Ich Volker der amman burger ze Rútlingen vnd ich Wernher Rúdgers sins brúders sun veriehen vnd tûgin kunt mit disem brief .. allen die in sehend oder hórent lesen. wenne der hochgeborn herre graf Rúdolf von Hohemberg der von Nassow sun oder sin erben mir oder minen erben gebend fúnf vnd ahtzig pfunt gûter haller so sollend in diu zwainzig malter roggen vnd kernen túinger mieß diu wir vs dem vogtreht ze Bondorf haben. ledig vnd loß sin von vns vnd vnsren erben ane all widerred. Vnd des alles ze offenem vrkúnd hant die burger ze Rutenlingen ir clain stett jnsigel durch vnser biett willen gehenkt an disen brief. Der geben ist ze Rotemburg an sant Gregorien tag do man zalt von Gotz geburte druizehen hundert jar vierzig jar danach in dem sehsten jar.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Kleines rundes Siegel in braunem Wachs an Pergamentstreifen, mit dreieckigem Schild, dessen Seiten etwas gewölbt sind, in demselben der einfache Adler. Umschrift: S'. secret. civivm in Rvtlinge.

451.

1. Juli **1346.** Reuthin. Graf Otto von Hohenberg, Herr zu Nagold, ist Zeuge, als die Wittwe des Rollers von Gültstein eine Wiese bei Sulz (O.A. Nagold) an die Priorin des Klosters Reuthin verkauft.

Ich frow kvnegunt Gózzen des Rollers sáligen elichv wirtin vnd hádewig vnd mahtolf der elter vnd Cównat vnd albreht vnd mahtolf der junger minó kint vergehen vnd tûn kvnt allen den, die disen brief senhent oder hórent lesen, das wir ains rehten vnd ains redelichen kóffes ze kóffenne geben han Swester agnesen von kirchain priorin ze ruti zó disen ziten vnd dem Couent gemainlichen der gelegen ist bi wilperk der stat an der Nagelt vnder der sorge predier ordens die wisen ze sultz die man nemmet die kartherin vnd ainhalp stósset an die muli vnd anderhalp stossend ist an des wafelers wisen vmb zehen pfunt gûter vnd genámer haller münse, der wir von in gewert sien vnd in vnser nuzze komen sint gánzzelichen vnd gar, vnd geloben in bi gûten truwen die wisen zó verstan vnd ze vertigen, wa só anspráchig würde nach dem rehten als sittelichen vnd gewonlichen ist, es wári an weltelichem geriht oder an gaistelichem. Vnd das dis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alles státe vnd ware belibe der priorin vnd dem vorgenanten Couent, darumb so gibe ich dv̊ vorgenant frow kvnegunt disen brief besigelt mit minem aigenne Insigel zv̊ ainem offenne vrkvnne der warhait aller der dinge, die hie vorgeschriben stant. Ich der vorgenant mahtolf der elter vnd Cv̊nrat vnd albreht vnd mahtolf der iunger min brv̊der vergenhen v̊ch vnser iegelicher vnder sinem aigenne Insigel státe ze lasen alles das hie vorgeschriben ist. Ich trvttewin der hemelink der vorgenanten frow kvnegunt brv̊der vergihe ovch vnder minem aigen Insigel alles das hie vorgeschriben stat, das dis beschenhen ist mit minem raut vnd gunst vnd willen. Wir habin ovch allv̊ gelopt bi gv̊ten truwen der priorin vnd dem Couent, wenne das wáre getán das v̊lrich der Hámeling ze lande káme, so solle wir in die wisen vertigen gen im iar vnd tag, ob sv̊ ansprächig werde von im avn alle gefárde. Dis köffes sint gezvge Graue Otte von Hohenberg, Herre ze Nagelt, wernherr der Becke, Hainrich wafel, Benß der Mayer, albreht hagenapfel, rihter von Sultz vnd ander erber lute vil. Dirre brief wart gegeben ze Rvti in dem Closter in dem iare, do man zalt von gottes geburte drózenhen hvndert iar vierzig iare vnd dar navch in dem Sechsten iar am dem nähsten samstag vor sant v̊lriches tag.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem zerbrochenen Siegel des Mahtolt, welches einen Fuchs im Schilde hat. Die anderen sind alle abgefallen.

452.

12. Juli 1346. o. O. Friedrich von Weitingen verkauft unter der Bürgschaft und den Siegeln des Grafen Otto von Hohenberg, Herren zu Nagold, und Anderer eine Gült von dem Vogtrecht zu Göttelfingen im „Gewe" (O.A. Horb) an Kadolt von Wehingen (O.A. Spaichingen).

Ich Fridrich von witingen der ze vrnburg seßhaft ist, vergihe vnd tun kunt mit disem briue allan den die in an sehent lesent oder hörent lesen, daz ich reht vnd redelich, mit gútem willen vnd mit gunste mîner erben vnd aller der die darzv̊ notdúrftig warent aines schlehten redelichen Koufes han uerkoufet vnd ze kouffenne gegeben minem lieben Ôhaim Kadolt von Wáhingen vnd sinen erben Nûn phunt Haller geltes zehen malter habern geltes Horwer messes vnd driv malter roggen geltes des selben messes allez iergeliches ewiges vnd aigens geltes in div vogtreht ze Götelfingen in dem Gêwe vnd in alliv div gût div ze dem selben Dorfe gelegen sint, wa siv da gelegen sint vnd wie siv benemmet sint mit aller zügehörde besûht vnd vnbesûht fûr reht aigen mit allan den rehten, vnd mit allar der gewonhait alz ez min vater selge vnd min vordern vnd ich her braht haben, vm hundert phunt vnd vmb vier phunt haller gûter gaeber vnd genemer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der ich gar vnd gentzlich von ime in minen kuntlichen nutz gewerat bin Ez ist och mit namen ze wißsenne, daz man ime vnd sinen erben ob er enwere, daz vorbenemte korn gelt bediv roggen vnd haberns iergelich, gentzlich vnd gar geben sol ze sant Michels tak, vnd och âne irn schaden antwürten sol ain mil von Götelfingen war siv went, vnd des vorbenemten phening geltes git man jerglich ze sant Michels tak fünfthalp phunt Haller vnd ze sant walpvrg tak och fünfthalp phunt haller jerglich vnd sol ich vnd min erben ob ich enwere im vnd sinen erben ob er enwere daz vorbenemte gelt in div egenanten gut für reht aigen vnd mit allan den rehten als vorgeschriben stât, vfrichten vertigan vnd uerstan nach des Landes rehte an allen steten vnd vor aller mengelich wie vnd wa in sin not ist oder wirt, als site vnd gewonlich ist, âne alle gewerde vnd dar vmb so han ich im vnuerschaidenlich ze bürgen gegeben vf ir Ayde dise erbere lüte den edeln Herren Grauen Otten von Hohenberg Herre ze Nagelt, Her Johannsen von Witingen Ritter Johannes von Nünegge der ze Glatt seßhaft ist, Menlochen von Linsteten, Johannes den Tischinger, Diemen den Kecheller, Cöntzen sinen Brüder, vnd Hugen von Linsteten also vnd mit selchem gedinge, ob daz vorbenemte gelt von iemanne ansprechig were oder würde, vnd ich sin nit vertigan nach dem rehten als vorgeschriben stat, wenne die bürgen denne genant werdent von den vorgenanten Kadolt von Waehingen oder von sinen erben ob er enwere, oder von ir gewissen boten ze Huse ze Hove oder vnder ovgen, so sullen siv nach der manvnge öber die nehsten aht tagen äne geuerde in varn vnd laisten ze Rotenburg oder ze Horwe, in welche der zwaier stet si wellent an offenan wirten ain kuntliche giselschaft als site vnd gewonhait ist, bi vailem koufe vnd vnverdinget, alle die wile vntz daz gelt geuertigat wirt nach dem rechten als vorgeschriben stât, welcher aber selbe nit laisten wil oder enmak âne geuarde, der sol vngeuarlich ainen kneht vnd ain pferit an sin stat legen in dem selben rehte also daz weder kneht noch pferit, weder entlehent noch erbeten sien an den Steten da denne laisten wirt âne geuerde, were och, daz der vorgenant Kadolt von Wähingen oder sin erben ob er enweri ainen Bürgen fürbaz manan oder nöten wölten denne den andern oder ains fürbaz schonan wölten denne dez andern daz sol inan gen den andran bürgen noch an kainan iran rehten kain schad sin, vnn weri och, daz Got wende ob da zwischant der Bürgen ainr oder mere abgienge von Todes wegen oder denne ze male âne geuerde inr Landes nit enweri oder sus ze bürgen vnnvtz wurde wie daz sich gefüget sus oder so wenne ich des gemant wirde, so sol ich dar nach in dem nehsten Manode an jegliches abgegangen Bürgen stat ainen andern als gewissen geben oder die andern Bürgen ob sie dar vmb gemant werdent, sullent laisten zu glicher wise die vertigunge vntz ez beschiht, Ich gelob och vf minen Ayt daz vorbenemte gelt ze vertiganne, allez daz äne geüerde ze tunne vnd ze vollefürenne als vorgeschriben stat vnd die bürgen ze lösenne äne irn schaden vnd âne geuerde. Vnd des ze warem vrkunde vnd sicherhait hân ich min aigen Insigel gehenket an disen Brief, vnd wir die vorgenanten Bürgen alle veriehen och dise

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burgschaft âne geuerde stete ze haltenne als vorgschriben stat vnd dar vmb so hat och vnser ieglicher besunder sin aigen Insigel ze ainem gezivgnisse gehenket an disen brief — Der geben wart do man zalt von Cristus geburte drivzehen hvndert Jar, vierzig Jar vnd darnach in dem sehsten Jâre an sant Margreten tak.

V. d. Orig. im Archiv zu Leinstetten, O.A. Sulz. — An demselben hängen von den Siegeln nur noch die Pergamentstreifen.

453.

2. September 1346. Wien. Graf Heinrich von Hohenberg quittirt den Herzog Albrecht von Oestreich über **10** Pfd. Wiener Pfennige, welche dieser seinem Diener Treglin von Neuneck gegeben.

Wir graf Hainrich von Hohenberch veriehen offenlich an disem brief, daz vns vnser gnediger herr, Hertzog Albrecht von Österrich, an den guldeinen, die er vns noch schuldig ist, verricht hat zehen pfunt Wienner phennige, di vnserm diener Treglin vom Newneck worden sind, vnd sagen wir den vorgenanten vnsern herren Hertzog Albrecht vnd sein erben derselben phennige gentzlich ledig, mit vrchünd ditz briefs. Geben ze Wienn an Samztag nach sand Giligen tag. Nach Christes geburd, Dreutzehen hundert Jahr darnach in dem Sechs vnd viertzistem Jar.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und St.-Archiv zu Wien.

454.

27. Mai 1347. o. O. Graf Albrecht von Hohenberg, „von Gottes gnaden vnd des Stules ze Rome erwelter vnd bestettigeter herre ze Wirtzburg," verkauft mit Zustimmung seiner Brüder Hugo und Heinrich um **1300** Pfund Heller an Volzen von Neuneck, gen. „Crushar," den Kirchensatz zu Weitingen (O.A. Horb) nebst Anderem.

Wir Graue Albreht von Hohenberg von Gottes gnaden, vnd des Stules ze Rome erwelter vnd bestettigeter Herre ze Wirtzburg, veriehen vnd tun kunt mit disem brieue Allan den die in ansehent, lesent, oder hörent lesen, daz wir mit vorbedachtem mute, mit rehter betrahtunge, mit gutem willen vnd mit gunst vnserre lieben bruder, Graue Hugen, vnd Graue Hainrich vnd Aller der die dar zu notdürftig warent, reht vnd redelichen aines schlehten kovfes haben verkovfet vnd ze kovfenne gegeben, dem erbern frumen edeln knehte Voltzen von Nüwenegge den man da nemmet Crushar vnd sinen Erben, den kirchensatz ze Witingen mit allan rehten für reht aigen vnd daz malter ernßan geltes ze Witingen in maier Hiltbolts Hof da derselbe kirchensatz in gehöret vnd mit namen den vorbenemten kirchensatz mit aller zugehörde mit Allan

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rehten, mit Aller Aigenschefte, vnd gewonhait, als wir in herbraht haben, bi wasen, vnd bi zwie besuht, vnd vnbesuht, fundens, vnd vnfundens, erforschats vnd vnerforschats, vmbe Drützehenhvnndert phunt Haller, guter, geber, vnd genemer, der wir gar vnd gentzlich von ime in vnsern kuntlichen nvtz gewerat sien vnd dar vmb so haben wir vns vertzigen vnd verzihen vns och mit vrkunde dis gegenwärtigen brieues gegen ime vnd gegen sinen erben, ob er enwäri Aller der rehte, aller der Aigenschefte, aller der Ansprache vnd Vorderunge, Als wir vnd vnser erben zu dem selben kirchensatze mit siner zugehörde hettan, haben möhten, oder haben solten, an gaistlichem oder an weltlichem gerihte, oder Ane gerichte, sus, oder so, ane alle geuerde, vnd süllen wir ime vnd sinen erben ob er enwäri den selben kirchensatz mit aller zugehörde vnd mit allan rehten, für reht aigen, vfrihten, vertigan vnd verstan, nach dem rehten an allan stetten vnd von allermengelich wie vnd wa im sin not ist oder wirt ane geuerde, vnd dar vmb so haben wir ime gesworn ainen gestabten Ayt zu den Hailgen mit gelerten worten vnd mit vfgebotenan vingern, also, ob der selbe vorbenemte kirchensatz, mit siner zugehörde gemainlich oder besunder von iemanne ansprechig wär oder würde vnd wir sin nit vertigaten nach dem rehten als vorgeschriben stat wenne wir denne darvmb gemant worden von dem vorgenanten Voltzen von Nüwenegge oder von sinen erben ob er enweri oder von ir gewissen boten ze Huse, ze Houe oder vnder ovgen, ane geuerde, so sullen wir vns darnach vber die nehsten aht tage vngeuarlich mit vnser selbes libe antwurten, gen Rittlingen, oder gen Rotwil, in welhe der zwaier Stete wir wellen, niemer dannan zekomenne won mit des vorgenanten Voltzen von Nüwenegge vnd siner erben gutem willen, e, daz wir den vorbenemten Kirchensatz, vnd allez daz dar vmb wir denne gemant sien gentzlich gevertigan, vnd vfgerihten, nach dem rehten als vor geschriben stat, ane geuerde vnd diser vorgeschribenen Dinge ze warem vrkunde vnd sicherhait haben wir vnser aigen Insigel gehenket an disen brief. Wir Graue Hug und Graue Hainrich von Hohenberg gebrüder die vorgenant veriehen och, daz diser kovf zugegangen vnd beschehen ist mit vnser beder gutem willen vnd gunst, vnd geloben och für vns, vnd für vnser erbe wider disem kovfe nit ze tunne noch schaffen getan, noch den vorgenanten Voltzen von Nüwenegge, noch sin erben, von des kovfes wegen niemer anzeraichene, ze bekümmern noch ze nûienne (sic!) weder mit gerihte noch ane gerihte, noch mit dekainen sachan, weder sus noch so, ane geuerde vnd des ze mere sicherhait haben wir bede gesworn, vnser ietweder ainen gestabten Ayt ze den Haylgen mit gelerten worten, vnd mit vfgebotenan vingern ane geuerde, vnd haben och dar vmb vnsern aigenen Insigel ze Ainem Vrkunde gehenket an disen brief, der gegeben wart do man zalt von Cristus geburte drutzehen hvndert Jar, Viertzig Jar, vnd darnach in dem Sibenden Jare, an dem Suntage ze vzgender Pfingest Wochen.

V. d. Orig. im fürstl. Fürstenb. Archiv zu Donaueschingen. Mit drei anhängenden Siegeln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

455.

20. Dezember **1347.** o. O. Graf Heinrich von Hohenberg verkauft um **600** Pfund Heller an den Ritter Heinrich von Thierberg seine Dörfer Meßstetten und Hossingen, seinen Maierhof zu Dürrwangen (alle in dem O.A. Balingen) und sein Vogtrecht zu Nusplingen (O.A. Spaichingen).

Wir .. Graf .. Hainrich von Hohenberg verienhen vnd tůn kunt allen den die disen brif ansehent oder hörent lesen .. daz Wir reht vnd redelich mit gůtem willen vnd gunste .. mit hant vnd mit munt vnd vnser .. erben verköfet haben vnd ze köfenne haben geben rehtes redeliches köfes dem ersamen vesten ritter herrn .. Hainrich von Tierberg vnd sinen erben .. vnser .. dorf Mestetten leute vnd gůt vnd gerichte .. vnd Hoßingen vnser dorf lüte vnd gůt vnd gerichte vnd den Maiger Houe ze Dürnwangen der gelegen ist vnder der kirchen ouch lüte vnd gůt vnd daz vogtreht ze Nusplingen daz giltet ahtzenhen malter kernen .. die egenanten gůt vnd ouch lüte. bi wasen. bi zwi. holtz vnd velt. fundens vnd vnfundens. mit waßer. mit waßerlaiti. mit stegen mit wegen mit twingen mit bennen. mit ehafti. mit gewaltsami. mit gerihten. mit allen rehten. mit nützen vnd mit gelten vnd mit aller zůgehörd wie die haißet oder benempt ist vnd mit allen den rehten alz vnser vatter an vns braht hat vnd ouch wir gehept haben für ain rechtes lediges fries aigen vm sehs hundert pfundt gůter vnd genemer haller der wir von Im gewert sient gar vnd gäntzlich vnd in vnsern schinbern nutze bewendet sint. Im vnd sinen erben. die egenante gůt ouch lüte vnd gůt mit allen zůgehörden vnd allen rehten ze habenne vnd ze nüßen besetzen vnd entzezen immer me eweclich ze rechtem ledigem aigen .. vnd verzihen vns vnd vnser erben darzů alz rechten vorgends. gegenwärtigs vnd künftiges vnd aller ansprach vnd aller nachwart vnd alles trostes gaischlichs gerichtes vnd weltlich .. Wir haben ouch gesworn ain gelerten ait zů den Hailigen mit vf gebotten vingern mit gelerten worten. disen koöfe ze laußen vnwandelbar gegen dem egenanten hern Hainrichen von Tierberg vnd sinen erben, vnd Im die egenante gůt lüte vnd gůt ze verstanne vnd vertigen an allen Stetten vnd Gerichten der es notdürftig ist, es si öber kurz oder öber lang än alle geuerde nach dem rehten. Were ouch daz wir vormals ieman nütz bewiset hetten vm kaine schlacht sache an die egenanten gůt oder lüte. daz sol abe sin vnd sol kain kraft vnd ensol dem egenanten herrn Hainrich noch sinen erben kain schaden sin weder sus noch so. Wir sunt ouch weder In noch sin erben noch nieman andern der sinen daran sumen noch irren noch nieman andern von vnsern wegen. Wir sunt ouch vf den ait den wir gesworen haben nüntz werbent sin weder mit worten noch mit werken noch mit kainen dingen, daz disen köf müg bekrengen vnd disen brief müge widertriben sus noch so. Were ouch daz dirre brief brief (sic!) gebreschhaft were an dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Insigel oder an bůstaben oder an artikeln oder an forme der wort oder an kanen dingen. daz en sol dem egenanten herrn Hainrich von Tierberg noch sinen erben kain schade sin. vnd darumbe so haben wir jm disen brief geben besigelten mit vnserm aigen Insigel ze ainer gezügnüst diser vorgeschriben dinge für vns vnd aller vnser erben. der wart geben an Sant Thomas abent do man zalt von krystus geburte drüzehenhundert Jar in dem Süben vnd viertzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit d. kleinen Siegel des Grafen, das den geschlossenen Helm mit den Hifthörnern zeigt. Umschrift: S. Heirici com. de Hohebc.

456.

7. Januar 1348. Rotweil. Graf Heinrich von Hohenberg übergibt Heinrich dem „smit" von Unterdigisheim (O.A. Balingen) als Eigenthum seinen Hof zu Thieringen (O.A. B.), des Banwarten Hof genannt, mit dem Zehenten, welchen Hof derselbe indeß erst von der Familie der Ritter von Bern zu lösen hatte.

Wir .. Graf Hainrich von Hohenberg veriehen offenlich vnd tůn kunt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen .. Daz wir ze rehtem aigen ergeben haben reht vnd redelich für vns vnd vnser erben dem erbern man Hainrich dem smit von Nidern Tigenzhain vnd sinen erben vnsern aigen Hoff gelegen ze Tieringen haisset dez Banwarten hoff mit dem zehenden der dar In höret vnd mit aller zügehörde fundens vnd vnfundens an akker an wisan an holtz an velde bi wasen vnd bi zwi vnd wie es gehaissen ist Im vnd sinen erben ze habenne vnd ze niessenne ze besetzenne vnd ze entsetzenne für ledig vnd für lare vnd für recht aigen, wend so verne daz er vnd sin erben den selben hof von der von Berne vond von ir erben ob sie enwäre lösen sunt .. mit so vil geltes alse er ir stat vmb ir hainsture alse ir brief sagent, die si von vnsern vordern darumb hat. Wir haben ouch gelopt für vns vnd vnser erben dem selben Hainrich dem Smit vnd sinen erben dez egenanten Hofs wer ze sinde vnd ze verstande gegen allermengelich vnd an allen stetten nach dem rechten für reht ledig aigen, wend alse verre daz er In lösen sol vnd sin erben alse vorgeschriben stat .. vnd ouch jn noch sin erben darumb niemer anzesprechend daran niemer ze schadigen noch ze mügend mit kainem geriht gaistlichem noch weltlichem noch ane geriht mit kainen sachen sus noch so. Vnd dez ze offem warem vrkund han wir vnser Ingesigel gehent (sic!) an disen brief .. Geben ze Rotwil an dem nähsten Mäntag nach dem Oberosten tag Nach kristus Geburte .. drüzehenhundert iare In dem ahtoden vnd vierzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

457.

10. Januar 1348. Rotweil. Graf Heinrich von Hohenberg verkauft seinen Antheil an dem Umgelt von Rotweil (nehmlich die Hälfte) um 120 Pfund Heller an diese Stadt.

Wir Graf Hainrich von Hohenberg veriehen offenlich vnd tůn kunt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz wir mit den wisan fruman lüten dem burgermaister vnd grossen Râte vnd mit den Burgern gemainlich der Statte ze Rotwil ainesʃ rehten redelichen vnd lieplichen koffes vber ain komen sient In allem reht vnd geding alse an disem brief hie nach geschriben stat .. vmb daz vngelt ze Rotwil .. daz halbes vnser ist vnd halbes der selben burger ze Rotwil .. also waz vf daz selbe vngelt ze Rotwil geschlagen wirt, Ess si von Schenkinan vnd von Ritmässan vnd waz von Wine daruff geschlagen vnd gestellet wirt wie vnd In welen weg daz beschiht. Daz vfschlahen vnd den schaden sol vnser tail dez vngeltes gelich halben tragen vnd vssrichten vss vnd vss iemer eweclich an alle widerrede. Vnd disen koff han wir den selben burgern ze Rotwil geben lieplich vnd gůtelich vmb hundert pfunt vnd zwainzig pfunt pfenninge gůter haller münse .. der ouch wir von Inen gar vnd gentzelich mit voller zal gewert sient vnd In vnsern gůten nutz komen sind .. Vnd haben gelopt für vns vnd für vnser erben Inen vnd iren nachkomenen diz koffes vnd diser vorgeschribener ding wer ze sind ze vertigend vnd ze verstände an allen stetten vnd gegen allermengelich nach dem rehten. Vnd ouch sie darumb niemer an ze sprechend, daran niemer ze schadigenne noch ze mugend mit kainem geriht gaistlichen noch weltlichem noch ãn geriht mit kainen sachen worte noch getäte sus noch so. Wir veriehen ouch daz wir an disem koff niht betrogen sient weder über halp noch über reht noch mit kainer schlaht gefärd. Wir der selbe Graf Heinrich von Hohenberg haben ouch gelopt mit geswornem aide zů den Hailigen mit gelerten worten vnd mit vfgehepter Hande wider disen köff vnd wider disen brief vnd hantfesti niemer ze tůnd mit worten noch mit werken vnd mit namen allů ding die an disem brief vf vns geschriben stant wäre vnd stäte ze haltenne vnd ze laistene aũ alle gefärde. Vnd diz allesʃ ze offem warem vrkund geben wir den egenannten Burgern ze Rotwil disen brief für vns vnd vnser erben mit vnserm Ingesigel besigelt, Geben ze Rotwil an dem dornstag vor sant Hylarien tag. Nach kristus Geburte .. dritzehen hundert Jare In dem ahtoden vnd vierzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit d. bekannten kleinen Siegel des Grafen. Umschrift: S. Heirici comit. d. Hohebc.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

458.

29. Januar **1348.** o. O. Benz Seltenschlag und Burkard von Iselshausen (O.A. Nagold) verkaufen unter dem Siegel ihres Herrn, des Grafen Otto von Hohenberg, eine Gült aus Aeckern zu I. an Klosterfrauen zu Reuthin.

Ich Bentz Seltenschlag vnd Burkart min brůder von yselszhusen vergehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hörent lesen daz wir ze köffenne geben han ains rehten vnd ains redelichen köffes den erberen gaistelichen frowen Swester mähtilt, Swester adelhait vnd Swester Irmengarten, genant die Renhartin von Calw, Closterfrowen ze Róti vnder der sorge predier ordens, der Couent gelegen ist bi wilperg der stat an der Nagelt, in Costentzer bistum, ain Schöffel roggen ewiges geltes nagelter messes vsser drin morgen aggers die gelegen sint ze yselszhusen in dem banne, zwein morgen sint gelegen vf der niwen Staige in dem grunde vnd stossent ainhalp an můwen agger vnd anderhalp vf den anwander, ain morgen ist gelegen vf grasgun staige an dem stige, vmb fünf schillinge vnd zwai phunt güter vnd genämer haller münse, der wir gewert sien von in vnd genzelichen in vnser nutze komen sint, also das wir das vorgeschriben gelt sullen iärlichen geben zů sant Michahels tag, als sittelich vnd gewonlich ist ān alle gefärde. Wir sullen in dis vorgeschriben gelte vertigen vnd verstan iar vnd tag an allen stetten, wa es ansprächig werde nach dem rehten des vorgenanten dorffes, vnd haben in darumbe ze bürgen gesetzet vnuerschaidenlichen aberlin den zopper Burbeli giselun sun mit sölichem gedinge, wäre das wir das vorgenant gelte nit vertigoten vnd verstunden als vorgeschriben ist, so sullen die bürgen bi güten truwen verphenden bis alles das vf geriht wirt, darumbe denne der stoss ist. Vnd das dis alles stäte vnd ware belibe den vorgenanten frowen, darumbe so geben wir in disen brief besigelt mit vnsers hohenerbornen, genädigen herren Insigel Grauen Otten von Hohenberg zů ainem offenne waren vrkunde aller der dinge, die hie vorgeschrieben stant. Das her an gehenket ist durch vnser flehelicher bette willen. Dirre brief wart geben in dem iar do man zalt von gottes geburte druzehen hundert jar vierzig iar darnach in dem ahtonden iare an dem zinstag vor vnser frowen tag der liehtemesse. Dis vorgeschribenne köffes sind gezuge Bentz der ledergärwe, haintz der bůl vnd ander erber lute vil.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen runden Siegel des Grafen, das den einfachen Hohenberger Schild zeigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

459.

14. Februar **1348**. Rotweil. Graf Heinrich von Hohenberg, welcher an die Reichsstadt Rotweil das Umgelt daselbst verkauft hatte, verspricht, derselben auch die darauf bezüglichen Briefe zustellen und die Zustimmung seines Bruders Albrecht beibringen zu wollen.

Wir Graf Hainrich von Hohenberg veriehen offenlich vnd tůn kunt mit disem brief Vmb dem koff den wir den erbern frumen lüten dem Rat vnd den Burgern ze Rotwil geben haben Vsser vnserm vngelt ze Rotwil als siv Brief vnd Insigesigel (sic!) von vns hant. Wäre daz wir oder vnser erben wider den selben koff dehainen brief sus oder so an dehainen stetten iemer für erzügen, die sunt alle tot vnd absin vnd kain kraft han vil noch liutzel. Wäre ouch daz wir den brief, der vnserm Vatter säligen Graf Růdolf von den Burgern ze Rotwil von dez selben vngeltz wegen geben wart, dehainest funden vnd Inne hetten, den sunt wir vnd vnser erben ob wir ennwärint den Burgern ze Rotwil wider geben än allen fürzog .. Wir haben ouch mer gelopt, wenne vnser Brůder Graue Albreht In daz lant her haime kumt, daz wir fürderlich schaffen sunt än gefärde, Daz er den Burgern ze Rotwil ainen brief gebe mit sinem anhangenden Insigel, daz sin luter güte wille si vmb den vorgeschribenen koff vnd daz er noch sin erben da wider niemer getůn sůllen mit kainen sachen sus noch so .. Vnd daz wir diz alles vollefůren vnd ouch stäte haben als vorgeschribenn stat än alle gefärde, daz han wir gelopt mit geswornem aide zů dem Hailigen mit gelerten worten vnd mit vfgehepten Henden. Vnd haben ouch dez ze vrkund vnser Insigel gehenkt an disen brief, Geben ze Rotwil an sant Valentinz tag Nach kristus Geburte drüzehenhundert iare In dem Ahtoden vnd vierzigosten Järe.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

460.

16. Februar **1348**. Rotweil. Graf Hugo von Hohenberg gibt seine Zustimmung, als sein Bruder Graf Heinrich das Umgelt von der Reichsstadt Rotweil an diese verkauft.

Wir .. Graf Hug von Hohenberg veriehen vnd tůn kunt mit disem Brief daz vnser gůt wille ist, wie die erbern frumen lüte der Räte vnd die Burger gemainlich der Statte ze Rotwil .. mit vnserm lieben Brůder Graue Hainrich von Hohenberg vberain komen sint ainesf koffes von dez vngeltz wegen ze Rotwil, Wie der köff gemacht vnd geben ist .. vnd wie die Brief stant .. die der selb Graf Hainrich dem Rät vnd den Burgern ze Rotwil darumb geben hat, daz ist alles vollegange vnd beschehen mit vnserm güten willen vnd gunst vnd veriehen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daz wir noch kain vnser erbe da wider niemer getůn sollen mit kainen sachen worte noch getäte sus noch so . . Vnd dez ze offem warem Vrkund han wir vnsre aigen Ingesigel gehenkt an disen brief, Geben ze Rotwil an dem nähsten Samstag nach sant Valentins tag Nach kristus Gebürte drü zehenhundert iare In dem Ahtoden vnd Vierzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen deutlichen Siegel des Grafen, auf welchem der Hohenberger Schild und die Umschrift: S. Hvgonis comitis de Hohenberc.

461.

12. März 1348. Rotenburg. Gräfin Margarethe von Nassau (Hohenberg) und ihr Sohn Rudolf bestätigen die Ordnung und Satzungen des Chorherrnstifts zu St. Moriz in Ehingen.

Wir der brobst vnd die korherren gemainlich des Gotzhuß sant Mauricius ze Ehingen bi Rotenburg veriehen vnd tůgin kunt offenlich mit disem brief, daz wir mit güter betrahtung vnd ouch mit gunst vnser gnädiger herschaft frow Margrethun von Nassow vnd Graf Růdolf von Hohemberg irs suns habin gesetzt vnd geordnet durch noturft vnd bessrung des selben stiftz ze haltend vngeuarlich alle diu stuck diu hienach sint beschriben, des ersten, daz wir ire mann pfrůnd gen sollen noch lihen, es si denn zů denn mal ain pfrůnd ledig, vnd der ouch denn zemal priester si, oder aber swer, in des nähsten iars frist priester ze werdend vngeuarlich. Es sol ouch ain ieglicher vngeuarlich gantz triuw dem Capitel vnd dem stift halten, vnd sol bi dem stifte sesshaft sin, vnd die pfrůnd mit sin selbs libe verdienun vngeuarlich. Vnd wenn ain pfrůnd ledig wirt, so sol diu selb pfrůnd, win vnd korn, diu nähsten zwai Jar nach an ander also geordnot werden, daz siu des ersten Jars an ain ewig gelt geleit werde zů ainem selgrät, daz man geb ze presentze den korherren vf des iarzit, der denn zů denn mal abgangen ist, vnd daz ander Jar sol si geleit werden vnd bewendet an den buw vnd an die gezierd des selben stiftes. Vnd welcher denn empfangen wirt zů derselbun pfrůnd, der sol diu selben zwai iar nit han wan presentze vnd täglichen nütz, ob er die verdienet, als vor ist beschriben. Es sol ouch ain ieglicher korsam sin vngeuarlich ainem ieglichen bropst des selben stiftz in gerehten zimlichen dingen, als daz Capitel gemainlich oder zem minsten der merrtail ze rat wirt ane all geuerd. Wir sollen ouch kain pfrůnd verlihen noch kainen ze korherren empfahen, wan mit willen vnd gunst vnser herschaft ze Rotenburg. Es sol ouch diu vorgeschriben gesetze kain schad sin ainem bropst gen den korherren, noh den korherren gen dem bropst an iren rehten. Es sol ouch ain ieglicher swern ainen ait diu vorgeschriben ding vngeuarlich ze haltend. Vnd des alles ze offenem vrkund vnd ewiger stätekait so habin wir vnser gemain Capitel Insigel gehenkt an disen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

brief. Wir Margreth von Nassow wilent Gräfinn ze Hohemberg vnd wir Graf Růdolf von Hohemberg ir sůn veriehen offenlich, daz diu vorgeschriben ordnung vnd gesetzt mit vnserm rat vnd haißen sint geschehen durch furderung des vorgenannten stiftes. Vnd des ze vrkund vnd stätekait habin wir ouch vnsrü Insigel gehenkt an disen brief der geben ist ze Rotenburg an sant Gregorien tag do man zalt von kristz geburte driuzehen hundert iar vierzig iar danach in dem ahtoden Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit drei Siegeln: das des Probsts — länglich rund — zeigt eine männliche Figur, welche in der Rechten gesenkt ein Schwert, in der Linken einen Schild mit einem Malteserkreuz hat. Das Siegel der Gräfin Margaretha hat in vertikal getheiltem Schilde rechts einen Löwen, links die Hohenberger Quertheilung.

462.

12. März 1348. Rotenburg. Die Chorherren zu St. Moriz in Ehingen überlassen mit Genehmigung der Gräfin Margarethe von Nassau (Hohenberg) ihrem Probst den Weiher an dem Werd bei Rotenburg zu lebenslänglicher Nutznießung.

Wir die korherren gemainlich des Gotzhuß sant Mauritzins ze Ehingen bi Rotenburg veriehen — daz wir mit vnser gnädigen frown frow Margrete von Nassow gunst vnd willen gunnen vnd günnet habin vnserm gnädigen bropst pfaff liuppen des wigers an dem werd, den er gebuwen hat kostlich, daz er den hab vnd nieße alle die wile er lept, er si bropst oder nit, korherr oder nit, vnd daz er er nach sinem tod wider ualle an ainen probst des selben stiftz an all geuerd. Vnd des ze vrkund vnd sicherhait habin wir vnser gemain Capitel Insigel gehenkt an disen brief, Dazu habin wir diu vorgenant Margrete von Nassow ouch Insigel heran gehenket. Dirre brief ist geben ze Rotenburg an Sant Gregorien tag, Do man zalt von kristz geburte. Driuzehen hundert iar vierzig iar danach in dem ahtoden iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel der Gräfin Margarethe; der Schild hat einen ähnlichen Rand, wie auf den Siegeln der Grafen von Fürstenberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

463.

12. März 1348. o. O. Graf Hugo von Hohenberg gibt dem Kloster St. Georgen für eine Leibeigene in Gruol (O.A. Haigerloch) eine andere in Owingen (O.A. Hechingen).

Wir Graf Hug von Hohemberg vnd wir Vrsel von Pfirt Gräfin ze Hohembirg verienhen offenlich mit disem brief vnd tûgen kunt allen den die in senhent oder hörent lesen, daz wir haben gegeben Hailen von Owingen vnd irü kint die ze Owingen gesessen ist, dem erbern Herren dem apt vnd dem Gotteshuse ze Sant Georien vmb Mähtilt die Müllerin vnd irü kint ze Grûrn gesessen in der nidern Müli, also daz wir vnd der vorgenant herr der apt vnd och Convent ainen rehtem vnd redelichen wehsel haben getan, also daz wir vnd vnser erben die vorgenant Müllerin vnd irü kint vnd ir nachkommen iemer me sullen niessen mit allem rehten als ander vnser aigen lüt vnd der vorgenant herre der apt vnd Conuent vnd och ir nachkomen ze dem Gotteshuse ze sant Georien süllen och niessen mit allen rehten als ander ir aigen lüt die vorgenant Owingerin vnd irü kint vnd och ir nachkommen. Vnd daz dirre vorgenannt wehsel war vnd stäte belibe, geben wir baide dem vorgen. apte vnd dem Gotteshuse ze sant Georien disen brief besigelt mit vnserm aigen Insigel, Der geben wart an sant Gregorien tag nach Christus geburt Drützehenhundert Jar vnd in dem äht vnd viertzigosten Jar.

V. d. Orig. in Karlsruhe. — Kleines rundes Hohenberger Siegel. Das der Ursel ist vertikal getheilt; rechts zwei Fische, links den Hohenberger Schild.

464.

25. Mai 1348. o. O. Pfaff Werner der Stokker von Horb und seine Mutter stiften an einen Altar in der h. Kreuz-Kirche zu Horb verschiedene Gülten, welche sie von Gr. Burkard von Hohenberg, Kirchherr zu Horb, und dessen Bruder Otto, Kastvogt der genannten Kirche, wieder als Leibgeding erhalten.

Ich pfaffe Wernher der Stokker von Horwe, vergihe vnd tûn kunt allan den die disen brief an sehent, lesent oder hörent lesen daz ich mit vorbedahtem mûte mit rehter betrahtunge, mit gûtem willen, vnd mit gunst — miner mûter Livggart der Stokkerin vnd aller der die dar zû notdürftig warent, disiv ierglichen gelt div hie an disem briue benemmet sint, gibe vnd gegeben hân, reht vnd redelich, vnd lüterlich durch Got, gemachet bewidemet, vnd bestaetigot hân mit disem brieue durch .. der selan hailes willen, an ain ewige messe ze dem vordern Altâre in des Hailgen Crüces kirchen ze Horwe in dem vordern winkel der gestiftet

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und gewihet ist, in der ere sant Marivn Magdalenen, sant kaethrinen, vnd sant kristofers, vnd daz ich mit disem gelte der selben ewigen messe ze dem vorbenemten altare anfang und stifter bin vnd och sin sol, so han ich bi dem ersten, dar an gegeben vnd vermachet zwai phunt haller iergliches geltes, in die wisvn ze horwe gelegen vnder Norsteter Staige die man nemmet des Pfusers wisvn, die nv Schnait hat mit allan rehten — — zwai phunt haller geltes div ich koufte vmb Sifrit den Hüller in sinen garten, in dem obern garten den Brant hât, vnd in den Brüiel ze Salsteten mit allan rehten .. Zehen schilling haller iergliches geltes in walther Winterbirs Hus vnd Schöre, an dem espan Zehen schilling haller iergliches geltes in den wingarten iensit der gûtenlute Hus der hie vor .. des Zovchners was, fvnfzehen schilling haller geltes in daz Hus in der wintergassen, daz halbez hat des Maedelers tohterman, vnd halbez Bentz der Lotzer mit allan rehten vierzehendehalben schilling haller ze Salsteten, git ierglich Bentz der Gesseler von ain wise in Bakoltran zwelf schilling von ainr wise ze Salsteten in Segadran die hat walther der Stokker, Aht schilling haller iergliches geltes in ainer wise ze Althain bi dem Alber die hat Cônzli der Schmerwer, dri vnd fünf Schilling haller geltes, in den garten ze Horwe gelegen vor Zhelingertor vnder dem wege, der hât Vintenschûch, dri schilling haller geltes, in den garten bi der nidern Môli den hat Côntz Otenhain, Sibendehalp malter roggen geltes Horwer messes in min aecker ze fulsteten mit allan rehten, die da hât, Haintz Telunch vnd Wernli Sideli, ainen scheffel roggen iergliches geltes in div zwai Hüser in dem tal, der ains hat, Haintz Norstet vnd der Kŷnig vnd daz ander wernli der Rühler, ainen scheffel roggen geltes in alle die aeker die Côntz Nôfran hât, von Walthers Stokers selgen tohter, vnd zehen viertail roggen iergliches geltes ze Metzingen in Côntzen des Sindelingers gût mit allan rehten, vnd div vorbenemten gelt alliv in div egenanten gût mit aller zûgehörde, mit allan rehten, vnd mit aller gewonhait, besûcht vnd vnbesûcht .... Ez hat ovch .. min mûter div vorgenant vnd och ich, wir bediv gemainlich, div vorbenemten gût vnd gelt alliv wider empfangen ze rehtem lipgedinge, ze vnser beder liben vnd lebene, ierglich vmb zwai Herbesthônr, nach Zinses rehte von dem edeln herren Graue Burkart von Hohenberg kircherre ze Horwe, der vns div selben gût vnd gelt, vmb den selben benemten zins gelühen hât, mit gûtem willen vnd mit gunst sines brûder des edeln Grauen Otten von Hohenberg, kastvogt der egenanten kirchen, also daz wir div selben gût, vnd gelt alliú sullen vnd mögen hân vnd niessen, besetzen, vnd entsetzen, âne wider rede alle die wile wir bediv leben, vnd alle die wile vnser ains in leben ist, wederz daz ander vberlebt — vnd wenne denne Got über vns gebütet, also, daz wir bediv ersterben, so sullen div vorbenemten gût vnd gelt gar vnd gentzlich mit allan rehten, iemer ewiklich beliben vnd volgen an die selben messe zû dem egenanten altâre, also, ob denne div selbe messe vnd der altâre, verlühen wirt vngeûarlich ainem erben priester, der priester si, vnd der die selben messe selber

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit sin selbes persone mit sin selbes götlichem Ambet vßrihte vnd halte, als von alter her gewonlich gewesen ist durch .. der selan hailes willen .. Ez ist och me Gereth, daz ich der vorgenant pfaf wernher Stokker, die selben meß vnd den Altâre besetzen vnd entsetzen sol vnd mag alle die wile ich lebe, vnd och selbe messe da hân sol, wenn ich wil, vnd wenn ez mir fûget, ane alle geuerde .. vnd wenne ich erstirbe, so soll denne, der vorgenant edel Herre Graue Burkart von Hohenberg kirchherre ze Horwe, oder wer denn kirchherre ist, die selben messe vnd den altâre lihen ainem erbern priester der Priester si, als och da vor bereth vnd beschriben ist ane alle geuerde, vnd daz och daz selbe lihen miner mûter der vorgenannt ob si mich vberlebti an den vorgenannten gûten ir lipgedinge kain schade si, alle die wile si och in leben ist, ane geuerde .. Des sint geziuge Rûf von Haigerloch bi den ziten Schulthais ze Horwe, Markuart Bökli, Matheus der Rihter, Hainrich der Gûte, Hainrich der Schivrer, Hainrich Bürzinch, Bentz der Tetlinger .. Dietrich der Jeger, Bentz der Hôller, Bentz der Behain Rihter ze Horwe, vnd erber lüte vil, vnd ze merrem geziugnisse, so hânt die ersamen burger ze Horwe ir Stat aigen Insigel bedenthalp durch vnser beth, zû minem aigenen Insigel gehenket an disen brief, Der gegeben wart do man zalt von Cristus geburte drivzehen hvndert Jar vnd viertzig Jar, vnd darnach in dem Ahtoden Jare, an sant vrbans tag ..

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel der Stadt Horb ist abgefallen.

465.

24. Juni 1348. o. O. Graf Heinrich von Hohenberg verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlin Agnes von Schauenburg um **1000** Pfd. Heller die Reichseinkünfte zu Rotweil an seinen Bruder Grafen Albrecht, „von Gotes gnaden vnd des Stuls ze Rome erwelten vnd bestetigoten Herren ze Wirtzburg."

Wir Graue Hainrich von Hohenberg veriehen vnd tûn künt allan den die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, daz wir mit vorbedahtem mûte, mit rehter betrahtunge, mit gutem willen vnd mit gunst frov Agnesen von Schowenberg, vnserre elichen wirtinne vnd aller der die dar zû notdürftig warent, reht vnd redelich aines schlehten redelichen kovfes haben verkovfet vnd ze kovfenne gegeben dem edeln vnserm lieben Herren vnd brôder Grauen Albrecht von Hohenberg, von Gotes gnaden vnd des Stûls ze Rome erweltem, vnd bestetigotem Herren ze Wirtzburg vnd sinen erben, daz vngelt ze Rotwil, vnd daz gelt daz von den Stivran geuellet, daz zû dem pfande gehöret, den zol vnd die Mónße, die Mûlinan vnd die vischenzan, den Hof vnd die Hofstatzinse, den zins von allan Benken, die losunge des Dorfes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ze Epfendorf, vnd mit namen alliv div reht ze Rotwil, als vnser Herre vnd vater selge Graue Růdolf von Hohenberg an vns brahte von kaisern vnd von kongen, besůht vnd vnbesůht, fůndens vnd vnfundens, vmb Tusent phunt Haller gůter, gaeber vnd genemer, der wir gar vnd gentzlich von ime in vnsern kuntlichen nvtz gewerat sien, vnd sullen wir vnd vnser erben, ob wir enwerin dem vorgenanten vnserm lieben Herren vnd brůder Grauen Albreht von Hohenberg, div vorbenemten gůt vnd div reht als vorbeschriben ist mit allan rehten vnd mit aller gewonhait vfrihten, vertigan, verstan vnd versprechen nach des Landes rehte als site vnd gewonlich ist an allen Steten vnd von allermenglich, wie vnd wa im sin not ist oder wirt, ane alle geuerde, vnd dar zů so verzihen wir vns vnd haben vns verzigen mit vrkunde dis gegenwartigen brieues gegen im vnd gegen sinen erben aller der rehte, aller der ansprache vnd vordrvnge, als wir vnd vnser erben zů den selben Gůten vnd rehten hettan, haben möhten oder haben sölten an gaistlichem oder an weltlichem gerihte oder ane gerihte, sus oder so, vud verzihen vns mit namen alles rehtes gaistliches vnd weltliches aller priuileien vnd aller brieue vnd och aller der sachan da mit wir oder vnser Erben vns beholfen möhten sin wider disem kovfe oder vns da wider gedaehten ze behelfenne vnd geloben och kontlich vnd offenlich für vns vnd für alle vnser Erben wider disem kovfe nit ze tůnne noch schaffen getan mit kainen sachan weder sus noch so vnd veriehen och daz wir weder die vorgenant vnser eliche wirtinne noch nieman anders vf div vorbenemten gůt weder bewiset haben noch verstossen weder mit gelübde noch mit brieuen Haimlich noch offennlich weder sus noch so ane alle geuerde vnd geloben och daz wir vngeuarlich so wir beste künnen oder mögen sůchen vnd vorschan sůllen, ob wir dehain brieue lützel oder vil vinden oder eruarn mógen die div vorbenemten gůt antrefent, daz wir die dem vorgenanten vnserem lieben Herren vnd brůder wider geben vnd wider schaffen sůllen, âne alle geuerde were aber daz dar óber, oder hie nach óber kurtz oder óber lanch dehain brieue funden oder fürgezogen wurden, die sůllen gar vnd gentzlich tot vnd âne kraft vnd âne maht sin, vnd sůllen och dem vorgenanten vnserm Herren vnd brůder kain schade sin, im sol och nit schade sin, enhain gerihte weder gaistliches noch weltliches, enkain frihait, gesetzde noch gewonhait, weder Stêt noch Landes noch enhain div sache, da mit diser kovf geswechet oder wider triben werden möhte sus oder so, âne alle geuerde. Vnd ze merre sicherhait so haben wir gesworn ainen gestabten ayt zu den hailigen mit gelerten worten vnd mit vsgebotenen vîngern div vorbenemten gůt vnd div reht als vorbeschriben ist nach den rehten ze vertiganne allez daz âne geuerde stête ze haltenne zů tůnne vnd ze uollefürenne, als da vor geschriben stât. Vnd des ze warem vrkunde haben wir vnser aigen Insigel gehenket an disen brief. Wir Agnes von Schowenberg Graeuin ze Hohenberg div vorgenant veriehen öch daz diz allez mit vnserm gůten willen vnd gunst zů gegangen vnd beschehen ist vnd geloben och bi gůten triuwen für vns vnd für vnser erben hie wider nit ze tónne noch schaffen getân weder mit worten, noch mit werken noch mit dehainen sachan,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weder sus noch so, äne alle geuerde vnd haben och dar vmb vnser aigen Insigel ze ainem vrkunde gehenket an disen brief, der gegeben wart do man zalt von Cristus geburte drivzehen hundert Jar vierzig Jar vnd dar nach in dem Ahtoden Jare an sant Johans tag ze Sŏngihten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das kleine undeutliche Siegel des Grafen zeigt blos einen Helm mit den Hörnern; das der Agnes ist ganz unkenntlich geworden.

466.

8. Juli 1348. Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg, „von Gottes vnd dez Stůls ze Rome gnaden Erwelter vnd bestäter herre zu dem Bystum ze Wirtzburg" gibt seine Zustimmung zu dem Verkauf seines Bruders Heinrich v. **10. Jan. 1348.**

Wir Graf Albrecht von Hohenberg von Gottes vnd dez Stůls ze Rome gnaden Erwelter vnd bestäter herre zů dem Bystum ze Wirtzburg veriehen offenlich vnd tůn kunt mit disem brief, Daz wir den kosse, den vnser lieber Brůder Graf Hainrich von Hohenberg mit den erbern wisen lüten dem Schultheisen dem Burgermaister, dem Rat vnd den Burgern gemainlich ze Rotwil getän hat, Alse die brief sagent die er In geben hat Vmb daz Vngelt ze Rotwil, den köff vnd die briefe ouch vnser Brůder Graf Hug mit sinem gůten willen vnd mit sinen besigelten briefen bestätiget hat, den selben koff vmb daz vorgeschriben vngelt, als es vnser brůder Graf Hainrich verkoft hät als sin brief sagent, Won es von koffes wegen In vnser Hant komen ist, Wir ouch den vorgenanten Burgern mit gunst vnd mit gůtem willen bestäten vnd loben ouch bi gůten truwen da wider niemer ze redenne noch ze tůnde noch ze widern mit kainen sachen. Vnd diz alles ze offem warem vrkund geben wir den egenanten Burgern disen brief für vns vnd vnser erben mit vnserm Ingesigel besigelt, Geben ze Rotwil an dem nähsten zinstag nach sant Vlrichs tag Nach kristi geburte drützehenhundert iare In dem Ahtoden vnd viertzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers. Dasselbe enthält 3 kleine Schilde: in dem oberen zeigt sich eine kleine Fahne, quadrirt wie bei Zollern, in dem zweiten, nach links unten geneigt sieht man die Hohenberger Quertheilung; in dem dritten endlich, rechts hin geneigt ist die Tübinger Fahne. Umschrift: †. Secret. Alberti episcop. Herbipolensis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

467.

24. Juli **1348**. o. O. Gräfin Margarethe von Nassau (Hohenberg) bestätigt zugleich im Namen ihres Sohnes Rudolf die Gründung des Eremiten-Klosters Rohrhalden (bei Kiebingen).

Ich Jützze wilent Cöntzen des Brüderknehtz elichü wirten, Burgerin ze Rotemburg, vergih vnd tůn kunt offenlich mit disem brief allen die in sehend oder horent lesen, wan wilent der vorgenante min wirt sälig von sinem holtz in der Rorhaldun gab durh got ain hofstat vnd ainen morgen holtz mit aller zůgehörde besůcht vnd vnbesůcht ainem ainsidel vnd daz bis vf disen hütigen tag also ist gewesen durch daz, daz wrd (sic!) gevestnot vnd geewot, so han ich ouch durh got vnd durh vnser baider selen hailes willen die selben hofstat in der Rorhaldun alse si ietz beuangen ist vnd gebůwen vnd ainen morgen holtz mit aller zůgehörd als vorbeschriben ist, der ouch mit ainem hag vnderschaiden ist, für reht fri aigen gegeben vnd ergeben dem erbern gaistlichen man Berhtolt von Horwe ainem ainsidel vnd allen sinen nahkommenden ainsideln vf der selben hofstat vnd verzih mich für mich vnd für min erben fürbas aller reht vnd aller ansprach gaistlich vnd weltlich an die selben hofstat vnd morgen holtz mit aller zůgehörd als vorbeschriben ist ane alle geuerd. Vnd des alles ze offem vrkund hant die Burger ze Rotembvrg ir gemain stett jnsigel durh miner bett willen gehenckt an disen brief. Wir Margreth von Nassow wilent Gräfinn ze Hohemberg veriehen offenlich für vns vnd vnsern sun Graf Růdolf vnd für vnser erben, wan daz vorgenant gůt in vnserm land vnd vogtay ist gelegen, daz wir ouch durh got vnsern gunst vnd willen dazů habin geben vnd söllin die selben ainsidel dazů schirmen, wa wir můgen ane all geuerd. Vnd des ze vrkund ist ouch vnser Jnsigel gehenkt an disen brief, der geben ist an sant Jacobs abend, do man zalt von kristes geburte Drüzehen hundert iar vierzig iar danach in dem ahtoden jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf dem Siegel der Margaretha ist Bild und Umschrift unkenntlich.

468.

24. Juli **1348**. Passau. K. Karl IV. entbindet die Stadt Oberndorf von der Reichsacht und freit sie von dem Hofgericht zu Rotweil.

Wir karl von gots gnaden Römischer kunig ze allentzeiten merer des Reichs vnd kunig ze Beheim veriehen vnd tůn kundt Offennlich mit disem brieff Allen den die Jn sehennd hörent oder lesent Das wir haben angesehen getrůwen willigen vnd stäten dienst, den vnnsere liben getruwen der Schultheizze vnd die Burger gemainlich der Statt Zu Oberndorff vnns vnd dem heiligen Römi-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schem Reiche Offt vnuerdrossenlich getan habennd vnns noch tůn (sic!) sullen vnd mögen In künfftigen Zeiten vnd tun In die besonder gnade von vnserm künglichen gewalt Daz wir só allesampt vnd ieglichen besunder vs der Achte tůn vnd gentzlichen lazzen Ob si in des Reichs Achte vmb dheinerley sachen komen sein. Vnd wellen das In dieselbe Achte fürbas nicht mer schaden soll In dheiner leyen rechten Ouch tůn wir In die besunder gnade vnnd wellen daz ernstlich daz man die vorgnanten Burger vnd alle Ire nachkomenn vmb dheinerley sachen wie man die genennen mag laden soll noch turre (sic!) In daz Lantgericht zu Rotwil, Sonder wer Zu In ichts ze reden oder zu sprechen hat welherley das sei dem sullen si antwurtten vnd rechtes pflegen vor Irem Schultheizzen zů Oberndorff vnd niendert anderswa. Wurden sy aber wider vnser küniglich gnade, die wir In wissentlich getan haben In das vorgenant Lantgericht zu Rotwil geladen oder daselbest In dhein weiß bechlaget Daz sol in dheinen schaden pringen Indheinem Irem rechten Darumb gebieten wir ouch ernstlich by vnsern hulden dem Landtrichter zů Rotwil der nu ist oder noch wirt Inkunfftigen Zeiten vnd allen vnsern vnd des Reichs getruwen daz sy wider vnnser kuniglich gnade vnd gebott nicht tůn Indheinenweis als lieb In sey vnnser hulden zubehalden. Mit vrkünd ditz brieffs versigelt mit vnnserm küniglichem Insigel Der geben ist ze Passow Nach Crists geburt Dreutzehenhundert Jar und In dem achten vnd viertzigistem Jar an Sant Jacobs abent des Zwelffpoten Vnnser Reiche des Römischen In dem dritten vnd des Beheimschen Indem anndern Jare.

Nach einem Vidimus des Hofgerichts zu Rotweil v. d. Jahr 1493 auf Pergament, in dem städtischen Archiv zu Oberndorf.

469.

3. September 1348. o. O. Graf Heinrich von Hohenberg erlaubt Ruf von Ehingen, seinen Theil an Altingen an Graf Konrad von Tübingen zu verkaufen.

Wir Graue Hainrich von Hohenberg veriehen offenlich an disem brief vnd tůn kůnt allen die In ansehent oder horent lesen, daz wir mit güter vorbetrahtung geurlobat vnd willeclich gunt haben vnserm lieben Diener Růfen von Ehingen Sinen tail vnd allů sinů reht dez dorfes ze Altingen besůcht vnd vnbesůcht ze uerkoffend gen vnserm lieben Vettern Graue Cůnrat von Tůwingen genant dem Schärer also vnd in solcher wise, daz der obgenant Graue Cůnrat vnd alle sin Erben dez vorgn. Růfen tail mit allen sinen rehten dez Dorfes ze Altingen an Sin Stat Sulen haben vnd niessen besetzend vnd entsetzend in allen den rehten vnd öch in aller wise als die brieff sagend vnd geschriben stänt die Herr Burkart von Ehingen Ritter Renhart sin Bruder vnd der vorgenant Růf von Ehingen hänt vmb daz vorgeschribene Dorf Altingen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daz von vns pfant ist, als an den selben briefen offenlich geschriben ist. Vnd dez zu ainer vrkund. So geben wir graue Hainrich der obgenant dem vorgenanten Graue Cünrat disen brief besigelt mit vnserm aigen Insigel Der geben ward an dem nächsten mitwochen vor vnser Vrowen tag in dem habersnit, Do man zalt von Gottez geburt druzehenhundert Jar vnd ahten vnd viertzig.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen Siegel des Grafen von Hohenberg, das blos den geschlossenen Helm mit den Hifthörnern zeigt; von der Umschrift ist fast gar nichts mehr zu lesen.

470.

27. Februar 1349. o. O. Graf Otto von Hohenberg „gnant von Nagelt" versichert mit Zustimmung seines Bruders Burkard, „des jungen gnant von Nagelt," seiner Gemahlin Kunigunde, Tochter des Grafen Rudolf von Wertheim, **2000** fl. Morgengabe auf seine Stadt Haiterbach mit Zugehör.

Wir graue Otte von Hohenberg gnant von Nagelt bekennen offinlich an disem briefe für vns vnd vnsir erben allin den, dý in sehen, lesen odir hörn lesin, daz wir frawen Künnen vnsir elichu husfrawen zů rehter morgengab geben han vnd geben mit vrkunde dise briefis reht vnd redelich zwey tusint guldin gengir vnd gůter wal gewegenn vnd bewisin sý der vff vnsir stat Heytir(s)bach vff vnserm rehtin eygen vnd vff allem, daz dar zů gehört, besucht vnd vnbesucht in dorf vnd in felde, wý daz geheiszen odir gnant sý odir wo ez gelegen sý, ye ein guldin geldes für zehin guldin, daz wirt samenthaft mit ein andir zwey hundert guldin gelts nůtzen haben vnd zů besitzen nach morgengab reht an allerley hindernůsze. Were abir daz wir sý niht zweihundert guldin gelts vff der vorgenanten stat vnd daz dar zů gehört mohtin bewisin, so sollen wir dý vorgesagt gůlt ir erfullin vnd bewisin vff andern vnsern gůten, als dý edeln herrin Gotfrit herre zů Brůneck, Cunrad graue von Vehingen, vnd margraf Herman von Baden sprechin, vnd bewisin daran sý volklich begnůgk vnd . . . ist. Gyeng auch der dryer einer abe, so solten dý andern zwey widir ein zů in kyesin in allem rehtin, als der vordir gewesin ist, odir dý andern zwey solen daz bewisin als vorgeschriben stete. Were auch daz wir vff der vorgenanten stat vnd daz dar zů gehört mere danne zwey hundert guldin gelts hettin vff dem selben vbirigem teyl vnd vff andern vnsern guten sollen wir sý irs zůgeltes bewisin, als dý vorgenanten dry herrin sprechin vnd bewisin, daz sý hebig sý als vorgeschriben stete. Auch han wir vnd vnsir erben gantzen gewalt vnd maht dý vorgeschriben zwey hundert guldin gelts vmb dý vorgenanten frawen Künnen vnd ir erben . . . . vmb zwei tusint guldin gebir vnd guotir wol gewegenr widir zů losin stetes vierzehin tak vor sant Göryen tak odir vierzehin darnach an geuerde, vnd daz selbe gelt sollin

wir zů Heilgbrunnen in der stat betzaln, an geůerlich, vnd wanne wir odir vnsir erben daz gelt also betzaln, so sin dý vorgeschriben zwey hundert guldin gelts ledik vnd loz vnd solch gůt, daruf dý bewisit sin. Me ist geredt, solch gůt, vff den wir dý vorgenant frawen Kůnnen drů tusint guldin gengk vnd gebir wol gewegenr irs zů geltis bewisit han, daz wir vnd vnsir erben gantzen gwalt vnd maht han, dý selben gůt, wý dý gnant sin, vmb dý egnant frawen Kůnnen vnd ir erben widir vmb drů tusint guldin wol gewegenr gengir vnd guotir widir zů losin an der stat vnd vmb dý zyt als vorgeschriben stete an geuerlich vnd wanne auch daz also geschit, so sint dý selben gůt ledik vnd loz. Were auch daz dý selbe frawe Kůnne an libes erben abe gieng, daz got wende, solch zů gelt, als man ir danne zů vns geben hette, daz solt widir vff vnsern liebin sweher grauen Rudolfen von Wertheim vnd sin erben lediklich, gentzlichen vnd gar an wider rede vnd hindernusze geuallin. Auch han wir vns virzigen vnd virzihin mit vrkůnde dise briefes allir ansprach, dý wir han möhtin nach keynerlei erbteil an den vorgenanten vnsern swehern vnd an sin erben, ez were danne, daz alle sin sůn ab giengen vnd niht enweren, daz got wende, so solten wir glich erbteil nemen mit andern sinen dohtern. Me ist geredt, solch zůgelt, als vns der egnant vnsir liebir sweher zů frawen Kůnnen gyt, vff welch zyt er vns daz betzalt, daz sollen wir zů Heylgbrunnen laszen ligen an ansprach vnd hindernůsze als lange biz wir daz selbe gelt frawen Kůnnen vff vnsern gůten bewisin, als dý egnant dry herrin sprechin vnd bewisin als vorgeschriben ist. Vnd zů merer sichirheit dirre vorgeschriben sache han wir zů bůrgen gesatzt, dý wir by gůten trůwen globen zů losin an eyde vnd an schaden an geuerlich, dý edeln vnsir lieben oheim graue Cunrad von Vehingen, graue Rudolf von Tuwingen ...., graue Cunrad von Tuwingen ...., graue Burchart von Hohinberg, graue Cunrad sinen bruder, herrn Dyetrich vom Lyhtenstein, R... Pfitziger von Steinhůw, Albreht von Steinhůw, Cunrad Kechler, Hanse Kechler, Bentz Kechler, Helfrich Waldeckir, ... von Byhingen, Meynloch von Tedlingen vnd Dyetrich von Steinhůw, knecht, alle vnuerscheidenlich. Also were es sach, daz wir an keyn den egeschriben stucken vnd artikeln sůmik weren vnd niht hielten als vorgeschriben stete, wanne danne dý bůrgen mit briefin odir gewissin botin gemant wurdin, darnach in aht tagen nach der manung sol ir yeklichr zů Halle in einer offnen herberge mit eim kneht vnd mit pferde leisten als lange vff vnsern schaden an geuerde, biz wir, woran bruch wordin ist, volenden, rechtuertigen vnd uztragen gentzlich vnd gar. Were auch daz der bůrgin einer odir mere abgiengen, von lande fůren, daz got wende, wanne wir danne gemant wurdin, globen wir darnach in eim manden ein odir mere an der abgangen stat setzen, lasten vnd zů tůn, als der vorder getan, odir dý andern bůrgen sollin als lange leisten, biz daz geschit. Vnd des zů einer sichern waren vrkůnde alliz dirre vorgeschriben sach geben wir disin vnsern brief mit vnserm insigel, daz daran hanget, besigelt. Vnd wir Burchart von Hohenberg der junge gnant von Nagelt bekennen alle dise vorgeschri-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ben stucke vnd artikel mit vnsir gunst, wiszen vnd virhencknůsze geschehin sin vnd virsprechen vns auch für vns vnd vnsir erben, were daz graue Otto, vnsir lieber brůder, an libes erben ab gieng, daz got wende, daz wir danne Künnen, vnsir lieben swester, vnd ir erben an kein den vorgeschriben gemecht vnd virbůntnusze irren, drangen noch hindern sollen, besundir globen wir by gůten trůwen für vns vnd vnsir erben alle dy vorgeschriben gemecht war, veste, stete halten vnd leisten an allerley argelist vnd da widir nymmir tůn heimlich odir offinlich mit werkin noch mit wortin in keyn wise an geuerde, vnd des zů einer sichirheit han wir vnsir insigel an disin brief gehenckit. Vnd wir Cunrad, Rudolf, Cunrad, Burchart, Cunrad, Dyethrich, Pfitziger, Albreht, Dyemo, Cunrad, Hanse, Bentz, Helfrich, Swiger, Meynloch vnd Dietrich, dy vorgenanten, vns bekennen gůt bůrgen sin vnd by gůten trůwen halten vnd leisten nach bůrgen reht allez daz vor von vns geschriben, ob ez zů schuldin kůmt, vndir vnsern insigeln, dy an disin brief gehenckit sin. Der geben wart nach cristes gebůrt druzehenhundert iar vnd in dem nůn vnd vierzigstem iar an dem fritac vor dem suntac in der vasten so man singet Inuocauit.

V. d. Orig. im fürstl. Löwenstein'schen Archiv zu Wertheim. — Mit 18 Siegeln, aus welchen sich ergibt, daß die beiden in der Urkunde unleserlichen Grafen Pfalzgrafen von Tübingen gewesen.

471.

18. April 1349. Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg „von Gottes vnd dez Stuls ze Rome genaden erwelter vnd bestäter herre zu dem Bistum ze Wirtzburg" quittirt die Reichsstadt Rotweil für den Empfang von **224** Pfd. Heller von der dortigen Steuer.

Wir Graf Albreht von Hohenberg von Gottes vnd dez Stuls ze Rome genaden erwelter vnd bestäter Herre zů dem Bystum ze Wirtzburg veriehen offenlich vnd tůn kunt mit disem brief, daz wir gar vnd gentzelich mit voller zal gewert sient .. der hundert pfunt vnd zwölf pfunt haller, die vns vf dez hailigen Crutzes tag ze herpst der nu nähste hin ist gefallen warent von der sture ze Rotwil vnd ouch der hundert pfunt vnd zwölf pfunt haller, die vns ouch von der stüre ze Rotwil gefallen warent vf den wissen Sunnentag, der nu nähste waz vnd daz die selben pfenninge alle in vnsern gůten vnd wissentlichen nutz komen sint. Vnd sagen den Rat vnd die burger ze Rotwile .. gemainlich .. der selben egnanten pfenninge aller luterlich ledig für vns vnd vnser erben mit vrkund diz briefes, der mit vnserm Insigel versigelt ist vnd geben ze Rotwil an dem nähsten Samstag vor sant Gregorien tag. Nach kristus Geburte drüzehen hundert iare in dem Nünden vnd vierzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

472.

22. April **1349.** Rotweil. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin Ursula von Pfirt erlauben Konraden von Thierberg, seinen Schweher Johansen den Denkinger, Stadtschreiber von Villingen, an der Pfandschaft der Steuer von Schömberg theilnehmen zu lassen.

Wir graf Hug von Hohemberg vnd wir Vrsul von Pfirt sin elichi hussfrow tůnt kunt mit disem brief allen den die jn ansehent oder hörent lesen vnd veriehe offenlich vmb die drissig pfunde haller geltz die Conrat von Tierberg Arnoltz svn von Tierberg in rechtz pfands wise von vns jnne hat ze Schönberg in der stat von vnsren stüran vmb dritthalbhundert pfunde haller als er vnsre brief vnd der burger von Schönberg brief inne hat, daz wir jm darüber vmb die getrüwen dienst, die er vns getän hät vnd allezyt tůt willeclich gegunnen vnd erloupt haben, daz er zů dem selben pfande sinen sweher Johansen den denkinger der stette ze Vilingen schriber ze ainer rehten gemainder mit vnser beider gunst vnd gůten willen genomen vnd empfangen hät vnd veriehen ouch für vns vnd für alle vnser erben, daz wir vnd vnser burger von Schönberg gemainlich jnen beiden gemainlich vnd iren erben vmb dasselb gelt vnd pfant haft vnd gebunden sin süllent ierglich ze geben ze sant Martins tag in aller der wise vnd in allem dem reht vnd geding als an den briefen verschriben ist die der obgenant Conrat von Tierberg von vns vnd ouch von vnsern burgern ze Schönberg jnne hat vnd ouch by derselben gelüpde, als wir vnd vnser burger von Schönberg dem vorgenanten Conrat von Tierberg vnd sinen erben getän habend, also süllen wir vnd vnser erben vnd vnser burger von Schönberg jnen beiden vnd iren erben haft vnd gebunden sin iemer vntz an die stund, daz dasselb gelt von jnen oder iren erben erlöst wirt mit dritthalbhundert pfunden gůter haller zu den zyten in dem jare als wir es lösen süllent ane aller slaht geuerde. Vnd herumb ze offenberm vrkund so haben wir für vns vnd für vnser erben vnsrü jngesigel offenlich gehenkt an disen brief, der ze Rotwil geben ist an sant Georien aubend do man zalt von Cristus geburt Drützehenhundert jare, darnach in dem nvnden viertzigosten Järe.

Nach einem Vidimus von 1408. St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

473.

24. April 1349. Rotenburg. Benz der Maier empfängt mit Wissen und Willen des Grafen Hugo von Hohenberg von dem Chorherrnstift zu Ehingen den Hof zu Hard (O.A. Haigerloch) auf's Neue zu Lehen.

Ich Bentz der Mayger gesessen vf dem Maygerhof ze Hard vergich offenlich mit disem brief vnd tůn kunt vnd ze wissende allen den die in ansehent oder hörent lesen .. daz ich von den erbären Herren dem probst vnd den korherren gemainlich dez stiftez ze Ehingen iren hof gelegen ze Hard den man nemet den Maygerhof den min vatter sälig och von inen ze lehen hett, vnd ich vnd minü geswistergit von inen ze lehen gehebt haben von dem wir järglich gaben vnd geben sölten fünfzehen malter winterkorns zwai malter habern ain malter erwis, fünf schilling tuwinger, zwo gens, fier herbsthünr vnd zwaj fiertal ayger, alles Haygerlocher meß, den selben Hof von inen han androst enphangen zů ainem stäten lehen mir vnd minen erben vmb zwelf malter gůtes vnd schönes rocken järgliches vnd ewiges geltes Haygerlocher meß ald aber wa wir sy nit werotin mit rocken so süllen wir si wêron mit gůten schönen vesan als sittlich vnd gewonlich ist, fünf schilling Tuwinger zwo gens fier Herbst hünr vnd zway fiertal ayger allü Jar ze geben zů sant Michels tag vnd inen ze antwörten gen Ehingen vf den kirchof vnd sy da ze weron gäntzlich an allen iren schaden .. vnd won sy mir früntlich vnd lieplich vnd durch merer sicherhait ire geltez an den vorgesagten êrren funfzehen malter winterkorn geltez die wir in gaben vntz vf disen tag alz dirr brief gegeben ist, abgeslagen hant drü malter winterkorn geltz zway malter habern, ayn malter erwis geltez alles haygerlocher meß, darvm so sol inen ad (sic!) den vorgesagten zwelf malther rocken jerglichs geltez nit schaden noch sumen weder Hagel noch wint noch regen noch miswechz, noch raysen noch dehayn ander slähte sache vnd süllen inen den Hof bessern vnd nit swechern an gefärde. Ez ist och gedinget wär daz ich oder dehain mine erben von dem Hof füren oder in vf gäben daz sullen wir tůn zů rehten ziln, so ist och inen verfallen von vns drü phund gůter Haller ze weglösy .. Dirre dinge sint gezuge Herr Hainrich Sätzli conuentbrůder ze Hemmendorf, pfaff walthers von Reminshain Cůntze můye burger ze Rotemburg vnd ander erbär lüt gnůg .. vnd zů ainer merer sicherhait der vorgesagten dink vnd zugnüsse so gib ich in disen brief besigelt mit mins gnädigen Herren Graue Hugen von Hohemberg Insigel daz er durch miner bett willen her an gehenket hat. Wir Graue Hug von Hohemberg veriehen och daz wir durh bett willen dez egenanten Bentzen dez Maygers von Hard zů ainer zugnüsse der vorgesagten ding vnser aygen Insigel haben gehenket an disen brief der geben ist in der stat ze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rotemburg In dem Jar do man zalt von Cristez geburt Drüzehenhundert Jar, Nünü vnd fierzig Jar an dem fritag vor sant walpurg tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gewöhnlichen kleinen Siegel des Grafen.

474.

27. April 1349. Rotweil. Die Stadt Schömberg gibt ihre Zustimmung zu der Bestimmung des Grafen Hugo vom 22. April 1349.

Allen den disen brief ansehent oder hörent lesen tůnt wir der schultheiß vnd die burger gemainlich arme vnd rich von Schönberg kunt vnd veriehen offenlich vmb die drissig pfunde haller geltz die wir ierglich ze sant Martins tag reht vnd redlich schuldig sient ze geben Conrat von Tierberg Arnoltz svn von Tierberg vnd sinen erben von vnssern stüren als wir im von haissens wegen vnsers gnedigen herren gräf Hugen von Hohemberg vnd vnser gnedigen frowen von Pfirt gräfinen ze Hohemberg gelopt habend als er brief von vns inne hät, daz vnser vorgenanter herre vnd vnser obgenante fröw dem egenanten Conrat von Tierberg vmb sin dienst die gnäd getän händ, daz si jm gegunnen vnd erloupt hänt daz er zů dem selben gelt daz sin pfant ist von vnser obgenanten herschaft vmb dritthalbhundert pfunde haller ze ainer rehten gemaind genomen vnd empfangen hät Johansen dem Denckinger der stat ze Vilingen schriber sinen sweher vnd von vnser obgenante herschaft jm des gegunnen hät, so veriehen wir für vns vnd alle vnser nachkommen daz wir vnd vnser nachkommen dem obgenannten Conrat von Tierberg vnd dem egen. Johansen Denckinger vnd iro beider erben gemainlich schuldig ze geben sient ierglichs ze sant Martins tag die vorgeschriben drissig pfunde haller geltz in aller der wise vnd in allem dem reht vnd geding als an dem brief verschriben ist den Conrat von Tierberg vormals vmb dasselb gelt vnd pfant von vns jnne hät iemer vntz an die stund daz vnser obgenanti herschaft oder ir erben dasselb gelt von jnen beiden oder von iren erben erledigent vnd erlösend mit drithalbhundert pfunde guter hallern zů den zyten in dem järe als sie es durch reht lösen sont vnd ouch by der selben gelüpde, als wir darumb vormäls getän habend ane alle geuerde. Vnd herumb ze offem vrkund so haben wir vnser stat jnsigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist ze Rotwil an dem nehsten mentag nach sant Georien tag nach Cristus geburt drützehenhundert järe darnach in dem nvnden vnd viertzigosten jar.

Nach einem Vidimus von 1408. St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

474.

20. Juni **1349.** Frankfurt. K. Karl IV. verleiht der Gräfin Margaretha von Hohenberg und deren Sohn Rudolf das Vorrecht, daß sie nur vor ihm und seinem Hofgericht, die Leute ihrer Herrschaft Rotenburg aber nur vor dem Schultheißen dieser Stadt Recht nehmen dürfen.

Ich Conrad von Wartenberg ain fri hofrichter von mines gnedigen Herrn, des Römischen kaysers Carlen gewalt an siner stat, vf sinen hof zue Rotwil, tuen kunt mit disem brief allen den in ansehent oder hörent lesen, das ich uf disen tag, als der brief gegeben ist, zu gericht satz vf dem hofe zue Rotwil, an der ofnen, frien küngesstras, vnd komen für mich erbare potschaft der edlen frowen von Nassauwe Fraw̃ Margarethen wylant graue Ruodolfs seligen von Hohenberg ehelichen husfraw̃en vnd mines gnedigen herren, graůen Ruodolfen von Hohenberg, ires sunes vnd zeigten vor gericht einen ofnen brief mit ainem hangenden jnsigel, den si haten von dem hochwürdigen fürsten und herren, herren Carln kayser des Römischen Richs, der jnen geben wart ze den ziten, diewile er dannocht könig war, der von wort zue wort stat, als hernach geschriben stat.

Wir Karl von Gottes gnaden Römischer König ze allen ziten merer des Richs vnd König zue Behem, verjehen vnd tuen kunt ofentlich mit disem brief allen den die jn sehent hörent oder lesent, das wir angesehen vnd bedacht haben erlichen getrew̃en vnd willigen dienst den vns vnd dem Riche die edle Margarehta, des edlen Ruodolfs ehewirtin, grauen ze Hohenberg, wib vnd Rudolf ir sun, vnser lieben getrewen vns oft nüzlich getan haben, vnd noch tuen sollen vnd moegen in künftigen ziten vnd wollen sie darumb mit sonderlichen gnaden vnd gunsten gnediglich begaben, vnd haben inen getan die gnade vnd tuen auch das mit macht dis briefs, das sie vmb alle sachen höche vnd niedere, welcherley die weren, vor niemant anders den vor vns vnd vnsern hofrichter recht haben vnd ze recht stan sollen, vnd daz der vorgedachten Margrehten vnd Rů̃odolfes lüte, sie seyn ire diener, burger oder gebaur, die da in der statt zue Rotenburg oder anderstwa gessen (sic!), rechtens gehorsamb sin vnd ze recht steen sollen vor dem schultheißen Ze Rotenburg vnd vor niemant anderst vmb alle sachen, wie die genannt sein, darumb sie angesprochen oder geladen werden. Vnd wan das die egenannt Margreht von Rů̃odolf ir sun vor jemant anders danne vor vns oder vnsern hofrichter, vnd die obgenanten ir lüte, diener, burger oder gebauren, vor jemand anderst, denn vor dem vorgenanten schultheißen ze Rotenburg geladen oder angesprochen wurden, so wollen wir das das weder kraft noch macht haben solle in kein wis mit vrkunt dis briefs, versiglet mit vnserm königlichen Jnsigel, der geben ist zue Franckfurt, nach Christus geburt, dreyzehenhundert vnd neun

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd vierzig Jar, des negsten Sunabent vor Sanct Johannstag Baptista, in dem dritten iar vnsers Riches.

Vnd da der brief gelesen wart, da baten sie inen ze eruaren an ainer vrtel, ob die obgenanten fraw Margrehta vnd graue Ruodolf ir sun vnd ir diener, burger vnd gebaur der gnade vnd fryhait nit billich solten genießen, vnd ob man ouch inen des vom gericht nit billich solte einen brief geben. Da wart vmbgeforschet, was recht waz, vnd wart erteilt mit rechter vnd mit gesammleter vrtel, das sie dergmalen billüh genießen sollent, vnd daz man inen des solte ainen brief geben von gericht. Vnd herumb ze vrkunnde so han ich des hofgerichts zue Rotwil insigel mit vrtel gehenckt an disen brief, geben zue Rotwil an dem negsten donerstag nach St. Lorenzentag, nach Christus geburt dreyzehenhundert iar. darnach in dem sechsten vnd fünffzigsten iar.

Nach einem Vidimus des kaiserlichen Hofrichters Konrad von Wartenberg v. 11. Aug. 1356. Abschrift in den „Hohenberger Dokumenten" T. VII. S. 242. St.-Archiv zu Stuttgart.

475.

21. August **1349.** Rotweil. Graf Albrecht von Hohenberg „erwelter bischoff ze Wirtzburch," thut K. Karl IV. kund, daß er die Herrschaft Triberg, Burg und Stadt, mit der Veste Alt-Hornberg an Johansen, den Kanzler des Herzogs Albrecht von Oestreich verkauft habe, und bittet den Kaiser, er möchte den Käufer mit der genannten Herrschaft, welche Lehen von dem Reiche ist, belehnen.

Dem durchluchtigen fürsten Herrn Kareln Römischen Chunig, allezit einem merer des Richs vnd Chunig ze Behem vnserm gnedigem Herrn Entbieten wir Graf Albrecht von Hohenberch, Erwelter Bischoff ze Wirtzburch vnsern willigen dienst mit truwen. Wir tun eyren gnaden ze wizzen, daz wir dem erbern vnd wisen mann, maister Johannsen, ze den ziten Chantzlar des hochgebornen fürstens Hertzog Albrecht ze Österrich vnsers lieben Herren vnd oheims ze chouffen geben haben die Herschaft ze Triberch, Purch vnd Stat vnd die vesti gnant di alt Horenberch mit alle dem, daz dartzue gehoret, ez sei aigen oder lehen, dorfer, Teller (sic!) mairtum, daz lantgericht, Stok vnd Galgen, Getwing vnd Pan, alle Gericht, daz marchtrecht der Stat ze Triberch vnd die wappen, die der von Triberch selig gefüret hat, vnd mit recht an vns chomen sind, vnd och dartzue gehorent, vnd die Chilhen setze vnd Chilhenlihen, leut vnd gut, alle verlehente gůt, manschaft, vogtay, vischwaid (sic!), holtz, welde, Jayd vnd vederspil, veld, waid vnd wismat, gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, fundens vnd vnfundens, wie so daz gnant ist, mit allen nutzen, eren, rechten vrihaiten, vnd gewonhaiten, die dartzue gehorent, alz ez von dem egenanten von Triberch an vnsern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vatter Graf Rudolfen seligen von Hohenberch chomen ist, vnd als ez di selben vnser vatter vnd der von Triberch habent inngehabt, daz vns alles von demselben vnserm vatter Graf Růdolf gen vnsern brůder vnd vettern, da wir mit einander tailten, an rechtem erbtail angeuallen ist, vnd haben ouch denselben chouf getan mit rat, gunst, vnd guten willen vnserr brůder Graf Hugen vnd Graf Hainrichs von Hohenberch vnd och vnsers vettern, Graf Rudolphs Graf Rudolphs seliges sunes vnsers bruders. Diselben Herschaft, Stat vnd die vestinan ze Triberch vnd die alt Horenberch vnd swaz dartzue gehoret, als vorbenant ist, daz von dem Hailigen Romischen Rich lehen ist, senden vnd geben wir ev etc. mit disem brief vnd biten evr gnad mit gantzem vlizz, dazz ir di von vns vf nemet vnd si lihet dem egenanten maister Johansen vnd sinen erben vnd in die bestetet mit evren chunichlichen briefen, als si des notdürftig sind, daran tůt ir vns ain sunder gnad, die wir gern verdienen wellen. Des geben wir ze vrchund disen brief, besigelten mit vnserm vnser egenanten Brůder Graf Hugen vnd Graf Hainrichs vnd vnsers vettern Graf Rudolfs von Hohenberg Insigeln, Der geben ist ze Rotwil an Vritag nach vnser vrown tag ze mitten Augst, Nach Christs geburd Tusent drev hundert iar, dar nach in dem Nün vnd virtzkisten jar.

V. d. Orig. in T. XI. Sammlung verschiedener Archival-Dok. Die Siegel fehlen. Es sind zwei ganz gleichlautende Exemplare vorhanden.

476.

18. September 1349. Rotweil.

Konrad von Thierberg nimmt seinen Schweher vor dem kaiserlichen Hofgericht zu Rotweil zu seinem Pfandgenossen an. S. zu 22. April 1349.

Nach einem Vidimus v. 1408. St.-Archiv zu Stuttgart.

477.

12. Januar 1350. Nagold. Graf Otto der ältere von Hohenberg präsentirt dem Diöcesan-Bischof, nach erfolgter Resignation des Grafen Albrecht von Hohenberg, Bischofs in Freising, auf die Pfarrkirche in Bondorf (O.A. Herrenberg) den Priester Berthold, genannt Hasen von Nagold.

Reuerendo in Christo patri ac domino domino episcopo constantiensi seu eius Vicario in spiritualibus generali .. Otto comes de Hohenberg senior dominus et possessor curie dominicalis in Bondorf constantiensis dyocesis reuerenciam omnimodam et honorem ad ecclesiam curatam in Bondorf constantiensis dyocesis vacantem ex libera resignatione

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

comitis Albrechti de Hohenberg, dei et apostolice sedis gratia electi frysiensis cuius jus presentandi ad nos dinoscitur pertinere racione curie nostre dominicalis predicte, honestum et discretum virum .. Berhtoldum dictum Hasen de Nagelt sacerdotem vestre reuerende paternitati presentibus presentamus. Rogantes quatenus eundem .. Berhtoldum dictum Hasen de cura animarum memorate ecclesie, et de dono ipsius altaris inuestiatis, mittentes eum in possessionem eiusdem ecclesie in Bondorf corporalem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, Datum in oppido nostro Nagelt, presentibus strenuis militibus .. Cůnrado Cæcheller, et .. Hugone de Berneck ac aliis fidedignis. Anno domini Millesimo CCC⁰. L⁰. duodecima die mensis Januarij.

V. d. Orig. im Landes-Archiv zu Karlsruhe. — Rundes Siegel in bräunlichem Wachs an Pergamentstreifen. Rechts geneigter, dreieckiger hohenb. Schild, auf dessen aufwärtsgekehrtem Ort ein gewölbter Helm mit Hifthörnern. Helmdecken wie ein Mantel zu beiden Seiten gleichsam aufgehängt. Der übrige Raum scheint mit Zweigen ausgelegt. Umschrift: († S.) Ottonis comitis de Hohenb'g.

478.

13. Januar 1350. o. O. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, trifft als Kirchherr von Weildorf (O.A. Haigerloch) einen Gütertausch mit dem Kloster Kirchberg.

Wir Graue Albreht von Hohenberg von Gots gnaden Bischof ze Frisingen tůn kunt mit disem brieue, daz wir mit beraitem möte ains rehten wehsels vber ain komen sien mit den ersamen frowen vnd mit dem conuent ze kilperg predier Ordens, also daz wir inan reht vnd redelich ze kuntlichem wehsel gegeben haben ain wisvn der ist ain manne mat, die höret an die wideme vnserre kirchen ze wildorf in Bentzen des maiers lehen von wildorf, vmb ainen aker der ist gelegen in der Lewi bi den Crucen, dez sint vier Juchart, den siv vns an die vorgen. widenn vmb die wisvn geben hant ze rehtem wehsel an das lehen des vorgenanten Bentzen des maiers vnd ist der wehsel beschehen mit vnserm vnd mit der vorgen. frowen güter willen bediv mit der priorin vnd mit des Conuentes willen ane alle geuerde vnd ist div vorgenant wise gelegen vf hagnach nah bi kilperg .. vnd were, ob daz nv oder hie nach ain (sic!) ain ander kircherre würde ze wildorf ôber kurtz oder ôber lanch dem diser wehsel nit geuiele oder nit gevallen wölte vnd da wider sin wölte, so sol diser wehsel ob er sin nit gestaten wil gentzlich wider ab sin vnd sol der vorgenant aker mit allen rehten wider vallen an daz vorgenant Closter ze kilperch vnd sol div vorbenante wise och wider vmb vallen mit allen rehten an die wideme vnserer kirchen ze wildorf mit namen an daz lehen Bentzen des maiers des vorgenanten in allem dem reht, als ez bedenthalp vor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

disem wehsel gewesen ist ane geuerde, vnd ist bi disem wehsel gewesen herman fulhaber, vnser vogt vnd ze merem vrkunde haben wir vnser aigen Insigel gehenket an disen brief, der gegeben wart do man zalt von Cristus geburt druzehen hvndert Jar vnd dar nach in dem fvnfzigosten Jar an sant Hylarientag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das zerbrochene kleine Siegel des Grafen zeigt noch ein kleines Schildchen mit einer Fahne, die übrige Zeichnung ist unkenntlich.

479.

1. Februar **1350**. Horb. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, spricht mit Zustimmung seiner Brüder Hugo und Heinrich, desgleichen der Stadt Horb die Sammlungsfrauen daselbst von allen Steuern und Diensten frei.

Wir Graue Albrecht von Hohenberg von Gotes gnaden vnd des Stůls ze Rome erwelter vnd bestaetigoter Bischof ze frisingen veriehen vnd tůn kvnt mit vrkvnde dis gegenwartigen brieues allan den die in an sehent lesent oder hörent lesen, daz wir durch Got vnd durch der selan hailes willen die mitlen Samenvnge ze Horwe in der Nekergaßen gelegen bi dem Neker minr brůder ordens bediv die Priorin vnd die frowan gemainlich der selben Samenvnge, die nv zemale bi disen ziten dinne sint oder noch hinnan hin vnd hie nach dar in koment vnd alle ir nach komenden iemer ewiklich gefriet haben vnd frien och mit disem brieue für alle Stivran vnd für alle dienste swie siv genant sint luterlich gar vnd gentzlich äne alle geuerde vnd haben daz getan mit gůtem willen vnd mit gunst vnserre lieben brůder, Graue Hugen vnd Graue Hainrich von Hohenberg, vnd aller der die dar zů notdurftig waren .. vnd wellen öch daz inan vnd allan iran nachkomenden disiv frihait staete gantz, vnd vnlovgenbere belibe von vns, von vnseran erben, von vnseran nachkomenden, von vnseran ambetluten, von vnseran Burgern vnd von allan den vnseran, iemer ewiklich ane wider rede vnd ane geuerde. Wir geloben och bi gůten triwen, für vns vnd für vnser erben, daz wir die selben frowan, die nv in der selben Samenvnge sint, oder ir nachkomenden, die hie nach iemer dar in koment, nie mer benöten, bezwingen sullen, noch bekömern vmb dehain pfrönde ze gebenne, da siv ez nit williklich vnd gern tůnt. Vnd des ze warem vrkvnde vnd sicherhait haben wir vnser aigen Insigel gehenket an disen brief. Wir Graue Hug vnd Graue Hainrich von Hohenberg, gebrvder, die vorgenanten, veriehen och, daz vnser lieber Herre vnd brödder der vorgenant diz allez getan hat mit vnser beder gůtem willen vnd gunst, vnd geloben ovch bi gůten triwen für vns vnd für vnser erben den vorgenanten frowan vnd allan iran nachkomenden dise frihait staete ze haltenne iemer ewiklich ane geuerde, vnd haben ovch dar vmb vnseriv aigenen Insigel ze ainem vrkvnde gehenket

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an disen brief .. Wir der Schultheiß, die Rihter, der Rät, vnd die burger alle gemainlich ze Horwe veriehen och offenlich, daz wir durch ernstliche beth vnd öch durch bot vnsers .. vorgenanten lieben gnaedigen Herren .. des edeln Grauen albrecht von Hohenberg, dise vorbeschribene frihait iemer ewiklich staete haben wöllen vnd sullen äne alle wider rede, vnd ane geuerde, vnd haben och dar vmb vnserre vorgenante Stat ze Horwe gemainde aigen Insigel ze ainem gezivgnisse gehenket an disen brief .. der gegeben wart, do man zalt von Cristus geburte, drivzehen hvndert Jar, vnd dar nach in dem fünfzigosten Jare, an vnserre frowen abent ze kertzwihi.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

480.

9. März 1350. o. O. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin binden den Kirchensatz ihrer Kirche zu Schömberg an ihren eigenen Garten daselbst.

Wir Graue Hug von Hohenberg vnd wir vrsel von pfirt Graeuin ze Hohenberg veriehin vnd tügin kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesent, Daz wir mit flisze vnd mit ernste vorschettan vnd eruaren wolten ain aigenschaft da der kirchensatz vnsrer kirchen ze Schönberg in gehorti oder in gehören solte, vnd wenn wir daz nit eruaren mohten mit dekainer kuntschaft, weder brief noch lüte, so haben wir den selben vnsern kirchensatz gemachet vnd gewidemet in vnsern aigenen garten gelegen ze Schönberg vor dem tor daz man nemet in dem dorfe vnd stoszet ainhalb an die strasze diu gat gen Rotwil gen dem bilde, den Burkart der waiger (sic!) von vns ze lehen hat, vnd daz bewidemen vnd daz vermachen habin wir getan mit allen den rehten vnd frihait alz dar zů gehöret, vnd mit aller der notdurfti alz ez kraft vnd maht haben solte. Vnd dez ze warem vrkund so han wir der vorgenant Graue Hug von Hohenberg vnd wir diu vorgesagt vrsel von pfrrt (sic!), vnserü aignü Insigel an disen brief gehenket, Der geben ist an dem naehsten zinstag vor sant Gregorien tag, do man zalt von Cristus geburt Druzehenhundert jar dar nach in dem funfzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Beide Siegel bis auf die Umschrift gut erhalten, hängen an; das der Ursula von Pf., ein sogenanntes Alliance-Siegel, hat in der rechten Hälfte den Hohenberger Schild, in der linken zwei Fische.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

481.

22. Mai 1350. o. O. Bischof Berthold von Straßburg schlichtet den Streit zwischen dem Grafen Hugo von Hohenberg und dem Kloster Murbach in Betreff des Dorfes Ufholtz (bei Senheim im Elsaß).

Wir Berchtolt von gotz gnaden Bischof zu Strazburg Tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen nv oder harnach, das für vns kament zu Sultze willekliche der Erwürdige herre herre Heinrich der Dechan vnde daz Capitel zu Můrebach eine site vnd der Edele herre Grafe Hug, Herre zů Hohemberg für sich vnd frowe vrselin greuinne von Pfyrt sine eliche frowen andersit vnd liessent vf vns vf einsprechen alle die missehelle vnde Stöße, so sü gegen einander hattent vnde gehebt hettent vntze har von des Dorfes wegen zu Vfholtz gelegen bi Senheim vnd daz darzu höret vnde des namen ouch wir vns an, ze eruarende vf ein reht vnd enthiessent in zu beiden siten, das wir vssprechent woltent in derselben sachen zwüschent in vntze vierzehn dagen nach pfinckesten zu nehest vnd soltent sü dar uf vnd vf vnser vsprechen ietweder site gute fründ sin vnd sprechent zu rechte nach kuntschaftbriefen vnd Lüten, die wir gesehan vnd verhörent hant, mit rate vnsere bescheidene Edel vnd vnedelre, der Rat wir harüber gehebent hant .. vnd ouch also, wir es selber funden hant von waren schulden, das daz vorgen. dorf zu vffholtze mit sinem rehten ist vnd eweklich sin sol des Gotzhuses von Můrebach egenant vnde enhant die vorgen. Grafe Hug noch frowe Vrsele noch haben sůllent kein reht zu dem egen. Dorff vffholtz, vnde sprechent es in mit vrteil abe, wanne si kein reht darzu hant noch hettent, vnd sprechent es dem vorgen. gotzhuse zu, wanne es gvtz reht darzu hat. Vnde des zu eim vrkunde so han wir vnser Ingesigel an disen brief gehenket, der wart geben an dem nehesten sammestage vor sante vrbans tage, da man zalte von gottes geburte dricehen hundert vnde fünfzig iar.

V. d. Orig. im Präfektur-Archiv zu Colmar. — Das Siegel ist abgefallen.

482.

22. Mai 1350. o. O. Bischof Berthold von Straßburg richt den vorgenannten Streit dahin aus, daß das Kloster Murbach dem Grafen Hugo als Entschädigung **600** kl. Gulden und **10** Fuder weißen Wein gibt.

Wir Berchtolt von gotz gnaden Bischof zu Strazburg Tůn kunt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz wir in der missehelle, so die erwirdigen Herren her heinrich abbet vnd daz Capitel des Gotzhuses zu Můrbach ein site vnd der edel herre Graf Hug Herre zu Hohemberg an-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dersite mit einander hattent von des Dorffes wegen zu vfholtz, die missehelle an vns wart gelassen. Da han wir befunden, daz Graue Hug der vorgenante kein reht zů dem Dorf hat, wand aber Graue Hug den egen. herre heinrichen abbet vnd den Capitel zu Mürbach wol gedienen mag, so raten wir vnd heissent die vorgen. herrn Heinrichen vmd daz Capitel, daz sů dem vorgeschriben Graue Hugen vmbe sine dieneste, die er den vorgen. herren herr Heinriche Abbet vnd dem Capitel getruweliche tůn sol vnd mag, geben sehs hundert kleiner guldin von florentie vnd zehen fuder wisses wines vor den trotten zu vfholtz, zů den ziln, alse vnser usprech brief seit vnd sol dar vmbe der egen. graue hugo her heinrichs vnd des Capitels zů Mürbach diener sin mit guten truwen. Vnd dez zu eim Urkunde han wir vnser Ingesigel an disen brief gehenket, der geben wart an dem nehesten Sammestage vor sant vrbans tage des Jars da man zalte von gotz geburte drützehen hundert vnd fünfzig Jar. —

V. d. Orig. im Präfektur-Archiv zu Colmar. — Mit dem zerbrochenen Siegel des Bischofs.

483.

22. Juni 1350. Befort. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin verzichten gegen das Kloster Murbach auf alle ihre Ansprüche an das Dorf Ufholtz.

Wir graf Hug herre zu Hohenberg vnd vrow Vrsula von Pfirte grefin zu Hohenberg des egen. graf Hugos eliche vrowe Tun kunt allermenglich und veriehen mit disem briefe, daz wir noch kein vnser kint noch nachkommen an dem dorfe Vffholtz gelegen bi Senheim kein recht hant, haben noch haben sullen, vnd geloben für vns, alle vnser kint und nachkommen, das wir die erwirdigen herren hern heinrich abbet vnd daz Capitel der stift zu Mürbach noch ir nachkomen, den dasselbe Dorf Vffholtz von rechte zu gehöret niemer daran sullen geirren, angesprechen noch bekümbern in keine wise, vnd vertrosten des die egen. herren abbet Heinrich vnd das Capitel der stift zu Mürbach für vns, vnsere kint vnd alle vnser nachkommen mit disem briefe. Wir geloben öch für vns vnd alle vnser erben stete ze haltende das sprechen vnd vsreden, daz der erwirdige herre von gotz gnaden Byschof Berhtold Byschof zu Strasburg getan hat in der missehelli, so wir die egen. graf Hug herre zu Hohenberg vrow Vrsula von Phirte hatten mit den vorgen. erwirdigen herren abbet Heinrich vnd dem Capitel der stift zu Mürbach hatten (sic!) von des Dorfes wegen Vffholtz, wand wir der missehelli vf den egenannten herren Byschof Berhtolt vf sin sprechen elleklichen kament. Darume geloben wir sin ussprechen stete zu haltende vnd dawider niemer ze tůnde in alle dir wise, als die vsprechen briefe sagent, die der vorgenant erw. herre Byschof Berhtold vnder sinem ingesigel besiegelt hot ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ben, vnd verzihen vns [1] für vns vnd alle vnser erben alles rechtes geistliches und weltliches, geschribens vnd vngeschribens, stetrechtes, lantrechtes, burgrechtes. vnd aller helffe, damit wir oder vnser erben oder iemand von vnsern wegen wider keins der vorgeschribenen dingen in möhten kommen gereden, oder getun oder schaffen getan mit vns selber oder mit keinen andern lüten. Vnd zu einem vrkunde vnd sicherheit aller der vorgeschribenen dingen, so hant wir der vorgen. graf Hug herre zu Hohenberg vnd vrou Vrsula von Pfirte, grefin zů Hohenberg, vnsere eigenen Insigel an disen brief gehencket, der geben wart zu Befort vf vnser vestin, des jares, do man zalte von gottes geburte drüzehen hundert vnd fünfzig iar an dem nehsten zistage vor sant Johans tage des Töffers zu Süngisten.

V. d. Orig. im Präfektur-Archiv zu Colmar. — Das Siegel des Grafen fehlt; das seiner Gemahlin ist das oben beschriebene.

[1] Nach einer Urkunde von 1245 verzichtete schon Graf Ulrich von Pfirt auf alle seine Ansprüche an das Dorf Usholtz.

484.

23. Juni **1350.** o. O.

Fridrich von witingen verkouft s. l. můter frow margreten von wälalingen s. gut zu witingen (das giltet 23 malter roggen u. 3 Tüw. Schilling) um 103 Pfd. hllr. setzt zu bürgen: Gr. Burkard und Graf Cunrat von Hohenberg, gebrüder, von wilperg, Otten Böklin von ötinger tal u. Hermann von Berstingen. An sant Johans abent ze Svngisten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

485.

22. Juli **1350.** Laibach. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin Ursula von Pfirt verzichten gegen eine Entschädigung von **10000** Gulden auf ihre Ansprüche an die Herrschaft Rotenberg.

Wir Graf Hug von Hohenberg vnd wir gräfin Ursel sin eliche wirtin, graf Ulrichs selig von Phirt tochter, verjehen offenlich, daz wir vns gen dem hochgeborn fursten, vnserm herren Herzog Albrecht ze Osterrich, ze Steyr vnd ze Kernden, vnd gen vnsern frowen, frowen Johannen siner elichen herzogin, vnser swester, vnd gen ir baider erben verzigen haben vnd verzeihen vns ouch mit disem brief allez des erbtails, aller recht vnd ansprach, so wir haben, gehaben mochten oder solten, gen der herrschaft Rotenberch, burg vnd stat vnd allem dem, daz darzu gehort, vnd haben vns ouch darzu verzigen allez dez erbtails, ansprach vnd wartung, die wir gehaben, oder vns angevallen mochten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von vnser gräfin Ursel vater, graf Ulrich von Phirt, oder von vnser muter von Mumpligart, der ansprach yezund gedacht ist, oder hernach uersten mochte, an allein Pefurt, burg vnd stat, der vns ein halbtail angevallen ist; Stauben die burg, der vns ouch ein achtail angevallen ist; Spanick die burg, der vns ein viertail angefallen ist, vnd alle die tail, die vns da angevallen sint, zu denselben vesten, mit allen den guetern vnd rechten, die darzue gehorent, vnd daz wir mit chrieg gewinnen mochten von dem herzog von Burgund, also daz wir noch vnser erben nach derselben herrschaft Rotenberch vnd waz darzu gehort, vnd nach alle dem erb vnd wartung, als vorgeschrieben ist, chain ansprach, noch vorderung niemermer gewinnen sullen; vnd hat vns baiden darumb der vorgenant vnser herr herzog Albrecht vnd unser frow, frow Johanna sin eliche vvirtinn, vnser swester, geben zehen tusend gulden, der wir genzlich von in gericht vnd gewert sin; wir sullen ouch dieselben zechen tusend guldein anlegen an ein ligund gut, also das wir daz selb gut unverchumeret inne haben sullen, untz an vnser baider tode. Wer aber, daz wir an leib erben abgiengen (davor got sey) so sol dazselb gut, daz wir vmb die zehen tusend guldein kauften, sin vvider gevallen vnd erben an den egenannten vnsern herren herzog Albrecht, an vnser frowen die herzogin frowen Johannen, vnd an ir baider erben; ouch sullen wir vns der herrschaft Rotenberch, burg vnd stat, vnd waz darzu gehört, und ouch allez dez erbes, wartung vnd vorderung, als vorgeschrieben stet, an daz uzgenommen ist, verzeichen vor gerichten, vor herren, vnd an den steten, damit der egenannt vnser herr herzog Albrecht vnd frow Johanna die herzogin, vnd ir erben besorgt sind, vnd damit ez chraft hab, vnd sullen ouch der verzeichnusse vmb die egenannt herrschaft Rotenberch, vnd vmb allez dez erb vnd wartung, alz vorgeschrieben stet, vnser brief geben mit vnsern insigeln, vnd mit vnsers oheimbs graf Ulrich von Phannberch insigeln, der diser sach redner und taidinger gewesen ist. Wir haben ouch diese verzeichnusse vmb die herrschaft Rotenberch, vnd waz darzu gehort vnd vmb allez daz erbe, vnser gräfin Ursel vater vnd muter selig, alz vorgeschrieben ist, gelobt ze vollefuren, vnd gesworen zu den heyligen stet ze haben, vnd dawider niemer ze chomen, wir noch vnser erben, gen in noch gen iren erben, mit geistlichem noch mit weltlichem gericht, weder mit worten, noch in dehainerlay weiz an allez geverde. Dez geben wir ze vrkund diesen brief besigelten mit vnsern insigeln, vnd mit dez egenanten vnsers ohems Graf Ulrich von Phannberch insigel, der diser sach u. taiding gezeug ist. Dieser Brief ist geben ze Laybach in Chrain an sant Marien Magdalenen tag, nach Christus gepurt drizehen hundert jar, darnach in den funfzigisten jar.

Abdruck bei Herrgott, cod. probat. geneal. Habsb. nro. 799.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

486.

27. Juli **1350**. Constanz. Eine Streitsache zwischen Constanzer Bürgern, deren Bruder vordem Pfarrer auf dem Wurmlinger Berg gewesen war, einerseits, dem Kloster Kreuzlingen, der Gräfin Margaretha von Nassau und den Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg andererseits wird von dem Offizial des Bisthums Constanz beigelegt.

Officialis curiæ Constant. Omnibus presentes litteras intuentibus subscriptorum notitiam cum salute. Noverint presentium inspectores vniuersi, quod, constituti coram nobis, anno dni 1350 fer. 2. post festa beati Jacobi apostoli proxima, Joannes et Henricus dicti Schneweisse, fratres, filii quondam .. dicti Schneweisse junioris civis Constant. fatebantur in unum, sana mente et corpore, sponte et libere, pro se et heredibus suis, se cum religioso in Christo abbate et conuentu monasterii in Cruzelingen Ord. S. Aug. Can. Regul. amicabiliter et cum omni dubitatione expeditos et complanatos fore super omnibus iuribus et actionibus et quaestionibus seu litibus siue contra usque ipsis contra dictos abbatem et conuentum seu ipsum monasterium Cruzelingen et Nobilem dominam dictam de Nassaw, relictam quondam domini Rudolfi comitis de Hohenberg, et spectabiles viros dominos Eberhardum et Vlricum comites de Wirtenberg fratres, competentibus seu competere valentibus, usque in hodiernam diem, occasione et prætextu seu nomine quondam fratris Arnoldi dicti Schneweisse conuentualis dicti monasterii, olim plebani in Monte Wurmblingen, ex causis quibuscunque, et quod ob id ab ipsis abbate et conuentu dicti monasterii in Cruzelingen, nomine quo supra, receperint in prompta et parata et numerata pecunia 24. florenos aureos de parecia, legales et ponderis competentis, et quod eosdem viginti quatuor florenos in usus ipsorum utiles et necessarios et euidentes conuerterint, et promiserint pro se et heredibus seu successoribus suis, fide data nomine sacramenti solemnis, interposita stipulatione, contra expeditionem et complanationem prædictam seu contra præmissa numquam facere vel vocare per se vel alios, imo ipsos abbatem et conuentum nec aliquo prætextu ipsorum et dominæ de Nassow et dominos Eberh. et Vlr. comites de Wurtenberg prædictos occasione seu prætextu siue nomine præfati quondam fratris Arnoldi olim fratris carnalis eorumdem Joan. et Henr. dictorum Schneweisse, uel aliis quibuscunque ex causis ipsis contra eosdem usque in hunc diem competentibus seu competere ualentibus, impetere molestare seu quovis modo perturbare per se uel alios seu alium denuntiantes expresse pro se et heredibus suis omnibus juris et facti remediis. quæ sibi vel heredibus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

suis possent in præmissis quomodolibet suffragari; et in præmissorum testimonium roboris firmitatem sigillum curiæ nostræ Constant. ad petitionem prædictorum confitentium duximus præsentibus appendendum. Datum et actum Constantiæ anno et die prædicto.

Nach einer Abschrift im Archiv zu Kreuzlingen.

487.

28. November 1350. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg gibt der Stadt Straßburg das eidliche Versprechen, alle Artikel des Briefes halten zu wollen, welchen der Bischof der genannten Stadt, die edeln Herren und Dienstleute in Betreff der Juden solcher gegeben.

Wir Graue Růdolf von Hohenberg veriehent an disem gegenwertigen briefe das wir gesworn hant an den heiligen gegen Meister vnd Rate vnd den burgern gemeinlich von Strazburg alles das stete zů habende das an disem briefe geschriben stat den der erwirdige herre Bischof Berhtolt von Strazburg vnd die edlen herren vnd Dienstleute von der Juden wegen den selben burgern von Strazburg vber sich gegeben hant vnd hant vns vnd vnsere nachkommen dar zu vesteklich verbunden alle die artikel zu vollefürende die an demselben briefe geschriben stänt bi den vorgenannten vnsern eiden vnd das wir niemand da wider getun sollent noch schaffen getän werden, in deheinen weg ane alle geuerde vnd dez ze einem vrkunde so hänt wir vnser Insigel an disen brief gehencket, der wart gegeben am Sunendage vor sant Andreas dage, in dem Jare do man zalte von gotz geburte drützehenhundert Jar vnd fünfzig Jar. [1]

V. d. Orig. im Stadtarchiv zu Straßburg. — Die Siegel sind abgefallen.

[1] Die Stadt Rotenburg, Konrad von Ehingen und Renhart von Ruti stellten 1350 eine gleichlautende Urkunde aus. St.-Archiv zu Straßburg.

488.

3. Dezember 1350. o. O. Kunz Engelfrid, Bürger zu Rotenburg, verkauft an das Chorherrnstift zu Ehingen um **10** Pfd. Heller und **5** Schilling eine Hofstatt zu Ehingen.

Ich Cůntz Engelfrit Burger ze Rotenburg vergih vnd tůn kunt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, das Ich den erbern herren dem probst vnd den korherren gemainlich dez stiftez ze Ehingen vnd allen iren nachkomen ains rehten redlichen kaufez ze kauffen gegeben hän mit gunst vnd mit willen aller der die dar zů notdürftig sint oder waren ain hofstat ist ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

legen ze Ehingen vnd Stosset ainhalp an dez wecklers gesesse vnd anderhalp an die kylhmurun vmb füff (sic!) schilling vnd ziehen (sic!) pfunt haller güter vnd genemmer, der ich von Jnen bin gewert gar vnd gentzlich an allen gebresten vnd in minen kuntlichen nutz comen sint. Die selbun hofstat sol ich der engenant Cůntz Engelfrit vnd min erben dem vorgenanten probst vnd den herren vngeuarlich in allem dem rehten alz ich sy biz herr vf disen huttigen tag gehebt vnd genossen hän vfrihten vertigan vnd verstäin für ain rehtez ledigez aigen iar vnd tag näch der stet reht ze Rotenburg on aller schlaht geuerde, wan daz der hofstat zins der herschaft dar vz gant, Dar vmb hän ich Jnen ze Bürgen gesetzet diz erbern lütt pfaff Cůnrat Engelfrit den pfründern ze Rottenburg vnd pfaff Engelfriden min sun korherren ze Ehingen vnd Engellin den witwer vnd Bettun dez kellers tohter von tuslingen mit solicher beschaidenhait, swa nit beschehe, alz vorgeschriben stat, swenne denne die vorgenanten Bürgen dar vmb ermant würden von Jnen selber, von Jren botten oder mit Jren briefen ze hus, ze hofe oder vnder Ogen, so sůllent siv ze hant näch der manung by gůten truwen ain reht gyselschaft laisten ze Rottenburg in offrer wirtz huser alz da sitt vnd gewunlich ist vnd sullen da von nümer comen noch ledig werden byz volklich vf geriht wird dar vmb siv ermant sint, gyeg da zwistant der Bürgen dehainner alb (sic!) daz Got wende, so sol ich Jnen ain gnů gewissen setzen an dez selben stat in den nehsten vierzehen tagen swenn ez an mich geuordert wirt oder die andern bürgen sullen laisten in allem der rehten alz vorgeschriben statt, ob siv dar vmb ermant werdent on geuerde vnd in swelen schaden sin die burgen coment, da sol ich Jnen von helfen aber on allen Jren schaden vnd zů ainer merren sicherhait vnd offen vrkund gib ich Jnen disen brief besigelt mit der Burger ze Rottenburg gemainem insygel die ez durch miner bett willen hänt dar an gehencket. Ich der vorgenant pfaff Cůnrat Engelfrit vergih och der Burckschaft vnder minem aigen insigel die daz gehecket (sic!) ist an disen brief. Ich pfaff Engelfrit korherr ze Ehingen vergih öch der burckschaft alz vorgeschriben statt vnder minem aigen Jnsigel. Ich dü vorgenant Bett vergih der burckschaft vnder der egenanten zwaigirn pfaff Engelfrid Jnsigel. Ich der egenant Engelli der witwer vergih der Burckschaft vnder der Burger gemainem insygel der egenant statt ze Rottenburg, daz gehencket ist an disen brief, Der gegeben wart do man zalt von Gotes geburt druzehenhundert iar dar nach in dem fünftzigosten iar an dem nehsten fritag vor Sant Nyclaus tag.

V. d. Orig. im Besitz eines Bürgers zu Rotenburg. Mit 3 Siegelresten. — Das länglichrunde Siegel des Chorherren Engelfried hat unter einem gothischen Bogen einen kleinen Schild mit zwei sich kreuzenden Beilen; über der gothischen Verzierung erheben sich Zweige mit Laubwerk.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

489.

1. Juni 1351. o. O. Agnes von Bulach vermacht unter dem Siegel des Grafen Burkard von Hohenberg, des alten, an das Kloster Reuthin Gülten aus einem Hof zu Ober-Jesingen (O.A. Herrenberg).

Ich agnes von Bůlach Johannesen waidhasen Einſ burgerz ze friburg elichů wirtenin vergih offenlich an diſem brieue vnd tůn kunt allen den die in leſent oder hörnt leſen, Daz Ich mit gunſt und mit willen dez vorgenanten Johannſen minſ Elichen wirtez Luterlichen durch Got vnd durch Hailez willen miner ſel miner můter ſele vnd aller miner vordern ſelen gemachet vnd gegeben hän vf den tiſch der erbern gaiſtlichen vröwen dez kloſterz ze Ruti Drü malter Rocken, drü malter habern ewigez geltz, Drizſic haller geltz vnd fünfzic aiger geltz vz dem houe ze öſingen, der mich an ge erbet iſt von miner můter vnd von minen vordern mit ſölicher beſchaidenhait, daz dü erber gaiſtlich frowe Elle von Bůlach miner můter ſeligen ſhweſter daz vorgenant gelt halben tail dez korn, der heller vnd der aiger haben ſol vnd nieſſen zů irm libe, die wil ſů lebt vnd Ich ſelb den andern tail, die wil Ich leb, wer aber daz min Brůder pfaf Johanſ der Conuent brůder iſt dez Cloſterz ze rexſingen ſant Johannſen ordenſ vnſer ainſ vberlepte oder vnſ beidů, ſo ſol er vnſer ietwederſ tail erben vnd haben zů ſim lebenn, die wil er lept, vnd nach dez tode ſo ſol der vorgenant Johanſ waidhaſ daz vorgenant gelt allez haben vnd nieſſen zů ſim lib, die wil er lept vnd nach vnſer aller vieren tode, ſo ſol daz vorgenant gelt werden vnd dienen immer eweclich vf den tiſh der vorgenannten frowen ze Ruti vnd ſullen die frowen ewiclich begän vſer Jargezit vnd vnſerr vordern zů zwain malen in dem Jar, dez erſten vf aller hailigen abent vnd danach in der vaſten vierzehen tag vor den Oſteren. Vnd daz diſ allez war vnd ſtät belib, darumb hän wir gebetten vnſern gnädigen Herren den alten Graue Burkart von Hohenberc, daz er ſin aigen Inſigel an diſen brief hat gehaiſſen gehencket. Wir Graue Burkart der alt von Hohenberc vergehen öch an diſem brieue, daz wir durch Ernſtlich bět der vorgenanten fro Agneſen vnd irſ Elichen wirtez Johannſen waidhaſen ainſ burgerz ze friburc vnſer aigen Inſigel an diſen brief han gehaiſſen gehencket zů ainem vrkund allez dez daz an diſem brieue iſt geſhriben. Der brief wart gegeben, do man zalt von Gottez geburt druzehenhundert Jar vnd ainſ vnd fünfzig Jar an der nehſten Mitwochen vor dem pfingeſtag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr undeutlichen kleinen Siegel des Grafen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

490.

2. Juni **1351**. Rotweil. Gräfin Ursula von Hohenberg (Pfirt) verzichtet mit ihrem Gemahl Graf Hugo von Hohenberg vor dem Hofgericht zu Rotweil auf ihre Ansprüche an die Herrschaft Rotenberg.

Ich Cunrat von Wartenberg, ain vrier hofrichter von mines herren dez Röm. konigs Karlen gewalt, vnd an siner stat vf sinen hofe ze Rotwil, vergiche vnd tun kunt allen den, die disen brief ansehent, oder horent lesen, daz vor mir stund an offen gericht vf dem hofe ze Rotwil, an der offenen vrien kinigs stras, mit fürsprechen, als recht ist, vnd als vrtail gab, die hochgeborne vrowe, vrowe Urselle von Pfirte gräfin von Hochenberch, mit dem hochgebornen herren graf Hugen von Hohenberg, iren lieben ehlichen wirte, gesunt dez libs, vernunftig, vnd sinne beratenlich vnd bedähtlich, vnd nam da ze vogt mit vrteil, alz recht ist, mit dez vorgenannten grave Hugen von Hochenberg ir elichen wirtes, gunst vnd gute willen den edlen herren grafe Rudolfen von Hochenberg, vnd gab vf zu der zit, do sy ez wol getun mochte, ane menigelichs irrunge vnd widerrede, vnd verjach: Das sye recht vnd redlich, guetwilleclich vnd vnbetwungenlich mit guter betrachtunge, mit bedachten fursichtigen vrien mut, mit dez egenanten iren vogtes hant, gunst vnd guten willen, vfgegeben hett in des vesten ritters herren Walters von Stadegun hant, an des hochgebornen herren herzog Albrechten von Osterrich, vnd an vrow Johannen siner elichen wirtin, vnd an ir erben stat, vfgegeben hette Rotenberg die herrschaft, baide burge vnd die stat, vnd allez, daz dar zu gehört, ez sin lute oden guter, fundens vnd vnfundens, gesuchtez vnd vngesuchtez, benemptez vnd vnbenemptez, vnd wie ez gehaissen ist. Sye hat och vfgeben, vnd sich verzigen allez des gutez, daz sye angefallen waz von vaterlichen vnd vom mueterlichen erbe, ane die gut, die hienach geschriben stant: Befort, vnd was darzue horet; Stoben, vnd was darzue horet; Spanegge, vnd was darzue horet; vnd och die ansprache vnd die recht, die sy hat zu dem kinige von Franckrich vnd verzeche sich ouch da vor offenem gerichte alles rechtes, gwaltsamb vnd ansprache, fur sich vnd fur ir erben, so sy an der vorgenanten herrschafft ze Rotenberg, der stat vnd an den baiden burgen, vnd waz darzu gehoret, vf diesen hiutigen tag, als dirre brief gegeben ist, gehept hat, oder gehaben mochte, in kein weg, sus oder so; vnd hat daz gethan, als erber ritter vnd richter die da zugegen waren, ertheilend, vnd als recht ist, vnd als es billich craft vnd macht haben soll; vnd hat sich ouch darumb vor mir verzigen alles furzoges, rechtes vnd schirms, gaistliches vnd weltlichs gerichtes, aller richter, der kinige vnd der kaiser recht, vnd der Babest briefe, damit sye oder ir erben die gegenwirtige hantvesti wider triben möchti, oder känne dinck wider werfen, das hievor oder hienach geshrieben stat. Vnd dez zu offen waren vrkunde, so hab ich dez hofgerichts ze Rotwil ingesigel mit rechter gesamenter vr-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tail gehenckt an disen brief. Wir der vorgenannt graf Rudolf von Hochenberg verjechen och an disem brief, das wir der hochgebornen vrowe, vrowe Urfellm von Pfirchte, gräfine zu Hochenberg, mit dez egenannten graf Hvgen von Hochenberg, ir elichen wirtes, haisende, gunst vnd guten willen, ze vogt gegeben wart, vnd dez aller vorgeschribnen dingen mit vnser hant, gunst vnd guten willen, volle gangen vnd beschehen sint, vnd dez ze ainer merer sicherheit haben wir vnser insigel ze dez hofgerichts ze Rotwil ingesigel gehenkt an diesem brief. Wir die vorgenannte vrowe Urselle von Pfirte, grafine zu Hochenberg, verjehen och offenlich an disem briefe, das wir mit haissenne vnd gueten willen grafe Hugen von Hochenberg, vnsers liben wirtes, den edlen herren graf Rudolf von Hochenberg, vnd och mit vrteil, als recht ist, ze vogt genommen haben, vnd vns mit dezselben vnseres vogtes hand, gunst vnd guten willen da offenlich vor gericht, als vrtail gab, vnd als recht ist, die herrschaft ze Rotenberg, baide burge vnd die stat, vnd was darzu gehört, als vorgeschrieben stat, vfgegeben haben, vnd vns allez rechtz vnd ansprache darumb verzigen haben, luterlich, ainmueteklich, frilich und one alle geferde; Vnd das diz alles war und stete belibe, so haben wir vnser ingesigel zu des hofgerichtes ze Rotwil insigel gehengt an diesen brief. Wir graf Hug von Hochenberg verjehen och offentlich an diesem briefe, da wir stunden an dem offenen gerichte ze Rotwil vf dem hofe, mit besonder liebe, frilich vnd vnbetwungenlich, vnd da ufgaben vnd vns verzigen mit hand vnd mit munde, alz vrtail gab, vnd alz recht ist, aller der recht vnd ansprache, fur vns vnd vnser erben, so wir an der herrschaft ze Rotenberg an der stat, an den zwayen burgen, vnd ze allem dem, daz darzu horet, als vorgeschrieben ist, gehept haben, vf diesen hiutigen tag, von vnser vorgenannten elichen wirtine, vro Urfellen von Pfirte, in dez vorgenannten herren Walters von Stadegun hand, in aller der wise, als vorgeschriben stat. Vnd dez ze offen waren vrkunde henken wir och vnser insigel an diesen brief, der geben ist ze Rotwil, an dem nächsten sontage vor sant Bonifacien tag, nach Christus geburt drizehen hundert jar, darnach in dem aines und funfzegesten.

Abdruck in Herrgott, cod. probat. geneal. Habsb. nro. 802.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

491.

28. Juni **1351**. o. O. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, verzichtet zu Gunsten der Grafen Otto und Rudolf von Hohenberg auf alle seine Rechte an die Kirche zu Bondorf (O.A. Herrenberg).

Wir Albreht von Gottes gnade vnd von dez stůls von Röm gewalt erwelter vnd gewaltiger herre dez bystuns ze Frisingen veriehen mit vrkund disz briefz allen die in ansehent oder hörent lesen, daz wir vnsren lieben vettern graue Otten vnd graue Růdolf von Hohenberg haben vf gegeben die kylchen ze Bondorf mit allen rehten, div wir dar zů haben gehebt. Vnd dez ze vrkůnd hencken wir ůnser insygel an disen brief der geben wart in dem iar doman zalt von Gottes gebůrt drůzehenhundert iar vnd ains vnd fůnfzig iar an dem nehsten zinstag vor sant Peters vnd sant Pauls tag.

V. d. Orig. im Landes-Archiv zu Karlsruhe. — Rundes, nicht großes Siegel in bräunlichem Wachs an Pergamentstreifen. Im dreieckigen Schild ein gekrönter Mohrenkopf, rechts gekehrt (Balthasar?). Der Raum um den Schild ist mit Linien und Kreuzchen oder Sternchen ausgefüllt. Umschrift: † Secret. Alberti. epi. Frisingen.

492.

16. Juli **1351**. Horb. Marquard und Claus, Söhne des Marquard Bersenfeld von Horb, verkaufen an Mechthild die Adelhartin Gülten aus verschiedenen Gütern.

Ich marckhart vnd ich Claus gepruder marckart bersenfelds seligen sone von Horw verjehen vnd tun kunt allen den die disen brief ansehent lesent oder horent lesen Das wir mit gemeynem Rate mit gutem willen vnd mit gunst aller der die dartzu notdurftig warent habent verkouft vnd ze koufen gegeben recht vnd redlich frow Mechthilten der Adelhartin vnsers vettern seligen elicher wirtinne vnd Iren erben zehen viertel rocken geltz horwer messes vnd zwey fiertel habern Jerlich in des frien gutlin ze hochdorf da sy selbe vor mals ouch als vil in hat, einen schöffel Rogken, deß andern Jars habern nach der Zelge In des frien acker gelegen gegen dem Withowe Da sy vor ouch als vil in hat Ein fiertel rogken vnd ein fiertel habern Jerlich ze hochdorf In veselins gutlin da sy vor ouch als vil inhat, anderthalb fiertel Rocken des andern Jars habern nach der Zelge, In heintzen des Eherers acker by der Schraj, vnd dry schilling haller gelts Jerlich ze Schopfloch in die Buhs wisen da sy alles vormals ouch als vil hat, Vnd dartzu zwey viertel drü malter Rocken nach der Zelge In Nufrans selgen acker am detli berg vor uß In der elnim acker zum Tieffen weg Ein malter Rocken des andern Jars habern Nach der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zelge, einen scheffel habern Jerlichs geltz In hansen des kupffer smides acker In dem vhtat by dem Stig vnd einen schöffel Rocken des andern Jars habern nach der Zelge In der wagenerin acker by der Juden grube, Alles horwer messes vnd haben ir das vorbenempt gelt alles In die egenanten gut mit aller zu gehorde, vnd mit allen Rechten gegeben vmb zweintzig pfund haller Eilff schilling haller minr der wir gar vnd genntzlich von Jr in vnnsern kuntlichen nutz gewerrt syen vnd sollen wir vnd vnnser erben Ob wir enwerin, Jr vnd Iren erben die selben vorbenemten gelt, in die egenanten gůt mit allen rechten mit aller Zu gehorde vnd mit aller gewonheit, vffrichten vertigen vnd verstan Nach der Statt recht, ze Horw an allen stetten vnd von aller menglich wie vnd wa in sin not ist oder wurt, on geuerde, vnd haben Jr vnd Iren erben Darumb ze bürgen gegeben vnnsern vettern marckhart Irn sun den man nempt den Schatz der darumb ob eß ze schulden komet vnd er ermant wird leysten soll ze Horw an offenan wirten ein konntlich gysellschafft Als site vnd gewonheit ist vntz das gelt geuertiget wirt nach dem Rechten als vor geschriben ist Wir geloben ouch beide gemainlich by guten Truwen für vnns und für vnnser erben die vorbenempten gelt ze uertigen nach dem Rechten als vor geschriben ist Vnd den vorgenanten vnnsern vettern ze losen on sinen schaden on geuerde, Deß sint getzug Ruff von Heigerloch by den ziten Schultheis Zu Horw Marckart gökli Matheus der Richter Heinrich der Schurer Heinrich Burtzinch Dietterlin der Jeger Bentz der behain Bentz der huller Johans vnd bentz die stahler Richter ze horw vnd erber lut vil Vnd ze merer getzugknuss So hant die ersamen Burger ze Horw Jr Statt eigen Insigel beidenthalb Durch vnnser bett gehennckt an disen brieff Der geben wart So man zalt von Cristus gepurt Drutzehenhundert Jar funfftzig Jar vnd darnach In dem ersten Jare an Sant hylarien tag.

Horber Copial-Buch.

493.

12. Dezember **1351.** o. O. Pfaff Berthold Hase, genannt von Nagelt, gibt den Grafen Otto und Burkard von Hohenberg, Gebrüdern, Herren zu Nagold, und dem Grafen Rudolf von Hohenberg, Herren zu Rotenburg, welche ihm die Kirche zu Bondorf geliehen hatten, diese wieder auf.

Ich phaf Berhtold Hase genant von Nagelt vergih offenlich am disem brief vnd tů kunt allen den die disen brief an sehent lesent oder hörent lesen, daz ich die kirchun ze Bondorf .. die mir min gnädigen herren, graf Otte vnd graf Burchart gebrůder von Hohenberg vnd herren ze Nagelt, ainhalp vnd graf Růdolf von Hohenberg herre ze Rotenburg anderhalp, kastuögt der vorgenanten kirchun ze Bondorf, luter-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lich durch got gelûhen als ainem rehten kirchherren, dez han ich in die selbun kirchon frilich mûtwilleclich vnd vnbezwungenlich vf gegeben vnd gib si in vf mit der hende, vnd mit disem gegenwartigen brief, mit allen rehten vnd ansprach, die ich zû der selbun kirchun mag vnd möht gehan, oder gewinnen iez oder her nach, an gaischlichem oder an weltlichem geriht an alle genard. vnd wan ich aigens ynsigels nit enhan, noch nie gewan, so vergih ich der vorgeschriberre dinge vnder des degans ynsigel von Herrenberg, vnd degans in Tüwinger capitel, vnd herr Friederichs des Herters von Tusselingen, vnd Hansen des vogtes von Rotenburg, die bi disen dingen worten werken gewesen sint, vnd irú ynsigel diu sú in allen sachen núzent vnd ir aigen sint, durch min bette an disen brief gehenket hant zû ainer ewiger gezúgnúst vnd sicherhait, wir die vorgenanten phaf Lúp probst ze Ehingen vnd tegan ze Herrenberg vnd phaf Wernher kirchherre ze Wolfenhusen vnd tegan in Tuwinger capitel vnd wir Friderich der Herter ritter vnd Hans von Herrenberg die vorgenanten veriehen der vor geschriberre dinge, vnd das wir wort vnd werg gesehen vnd gehört haben als vor geschriben ist, vnder vnseren aigenen ynsigeln, diu wir durch bette des vorgenanten phaf Berhtolds an disen brief gehenket han zû ainer ewiger gezúgnúst vnd sicherhait dirre selb brief ist gegeben in dem jar do man zalt von gottes geburt drúzehen hundert jar vnd dar nach in dem ain vnd fúnfzigosten jare an sant Lûciun abent.

B. d. Orig. im Landes-Archiv zu Karlsruhe. — 1) Parabolisches Siegel, wie die andern, in graulich-gelbem Wachs an Pergamentstreifen (ebenso die Andern). Unter einem gothischen Bogen ein Betender, über dem Bogen (oberer Theil einer Nische oder Altars) auf einem Stuhle Maria sitzend mit dem daneben auf einer Bank stehenden Kinde; in der Rechten hält Maria etwas, was aber nicht zu erkennen ist. Umschrift: † S'. Livponis decani in Herrenberg. — 2) Parabolisch, mit dem den Lindwurm tödtenden Erzengel Michael. Umschrift: † S'. Wernh'i decani in Wolfenhvsen. — 3) Rund, klein, beschädigt und undeutlich, mit dreieckigem, quer getheiltem Schild. Umschrift: ...Frii herter.... — 4) Rund, mit dreieckigem Schild, in welchem ein rechts gekehrter, gehörnter Bockskopf mit gekrümmtem Hals. Umschrift: † S'. Iohanis de Herrenb'g.

494.

6. Januar 1352. o. O. Die Grafen Otto, Burkard und Rudolf von Hohenberg verkaufen an das Kloster Bebenhausen den Widemhof, Kirchensatz und die Vogtei der Kirche zu Bondorf (O.A. Herrenberg).

Wir graf Otte vnd wir graf Burchart vom Hohemberg gebrûder vnd herren ze Nagelt vnd wir graf Rûdolf graf Rûdolfs sâligen sun von Hohemberg herren ze Rotemburch vergehen .. Daz wir gemainlich vnd besunder, willeklich mit gûter betrahtung vnd mit veraimbârten gûten willen vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gunst aller der die dazů notdůrftig warent vnd rat aller der, der dazů notdurftig waz, reht vnd redlich alz es von reht vnd gewonhait kraft vnd maht haben sol vnd mak ze koffend haben geben .. ains rehten vnd redlichen kovfs, für ain fries aigen vnsern widemmhof in dem dorf ze Bondorf, dar in höret der kyrchensatz vnd div lehenschaft der selben kyrchen ze Bondorf glegen in Costentzer bistun vnd in Herremberger technie vnd ovch daz vogtreht der selben kirchen daz iärlich giltet sehtzig malter herremeßes, halbs an roggen halbs an kern vnd ovch mit allen zůgehörden vnd allen rehten div zů dem vorgenanten widemhof, kirchen, kirchensaz, lehenschaft vnd vogtreht gehörent siv sien benemt oder vmbenemt, es si an holtz, an velde, an lůten, an gůten, an äkkern, an wisen, an gelt, an zinsen, an hůsern, an schůran, an hofstetten, an garten, an wegen, an vnwegen, fundens vnd vnfundens, wie siv gehaißen sint, auch geuärde, vnd besunderlich den kirchensatz der vorgenanten kirchen ze Bondorf, alz wirs vnd vnser vordern her haben gehebt vnd braht, biz vff disen hütigen tag, als dirre brief geben ist, den gaischlichen herren .. dem abt vnd .. dem Conuent gmainlichen des erwirdigen closters ze Bebenhusen vnd allen iren nahkomenden des ordens von Zitel in dem vorgenanten bistum glegen vmb ahtzehenhundert pfund gůter pfenning haller můns der wir von in gar vnd gentzlich an gezelten pfenningen gewert sien vnd empfangen haben vnd in vnsern redlichen schimbern nutz bekert sint. Vnd geben in ovch vollen gewalt vnd fries vrlop den vorgenantem widemhof mit allen rehten div dazů vnd dar in gehoerent, in iren gwalt ze nemend, ze habend, ze niezzend ze besetzend vnd entsetzend, wie sie wellent, vnd verzihen vns für vnd alle vnser erben gen den vorgenanten herren dem abt .. dem Conuent gmainlich vnd .. dem closter vnd allen iren nahkomenden ze Bebenhusen aller der reht vnd aigenschaft, die wir vnd vnser vordern dar an hetten oder die wir oder vnser erben noch dar an haben oder gewinnen moehten, vnd setzen si vnd ir closter mit vrkůnd diz briefs in volliv reht vnd frie gewêr dez vorgenanten widemhofs der vorgenanten gueter vnd aller der reht div darzů vnd dar in gehörent. Vnd daz die vorgenanten gaischlichen herren, ir closter vnd alle ir nachkomenden dester baz versorget werden, an dem vorgenantem widemhof, kirchensatz, lehenschaft, vogtreht der egenanten kirchen ze Bondorf vnd an allen rehten nützen, vnd geniezzen die dazů vnd dar in gehoerent. Vnd wan wir vns ovch denn erkennen, daz vns vnd vnsern vordern von in vnd ir gotzhůs vil dankbaerer dienst beschehen ist, so geben wir in da von ze widerlegung vnd ze besserung vnd ovch durch Got, den egenanten widemhof den kirchensatz, die lehenschaft das vogtrecht, der vorgenanten kirchen ze Bondorf vnd aelliv div reht div dazů vnd dar in gehoerent siv sien benemt oder vmbenemt frilich vnd ledklich mit worten vnd mit werken vnd mit allen rehten dingen vnd gewonhaiten, so daz aller best kraft vnd maht haben sol vnd mak. Vnd globen für vns vnd für alle vnser erben daz wir die vorgenanten gaischlichen herren, ir closter vnd ir nachkomenden an den vorgeschriben guetern, widemhof, lehenschaft, kirchensatz, vogtreht der obge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nanten kirchen ze Bondorf vnd an allen iren rehten div dazů vnd dar in gehoerent niemer beswaern, betrůben noch bekrenken sůllin, mit vns selber noch mit andren lůten, noch mit dehainen griht gaischlichem noch weltlichem, noch aun griht aun alle geuaerde. Waer aber daz den vorgenanten herren div vorgeschriben gueter gemainlich oder besunder oder an iren zugehoerden iendert anspraechig waeren, oder noch wurden daz sůllin wir vnd vnser erben inen, irem closter vnd allen iren nachkomenden verstavn, versprechen vnd vfrichten an allen stetten nach aigens reht vnd nah landes reht alz sitt vnd gewonlich ist, aun alle geuaerde. Wir globen ovch aelliv vorgeschriben ding vnd sachan, an allen vorgeschribenen stukken staet ze habend vnd niemer da wider ze tuend in dehain wise, aun alle geuaerde. Vnd haben dez gesworn drie glert ayd ze den hailigen mit vfgebottnen vingern. Vnd über diz allesant so verzihn wir vns willeklich für vns vnd alle vnser erben vnd nahkomenden aller schirm allez gwaltes allez rehten gaischlichs vnd weltlichs aller frihait aller gewonhait, aller brieue, aller gnaden vnd aller hilf da mit wir oder vnser erben oder vnser nahkomenden wider den vorgeschribenen dingen allen oder wider ir dehainen vnd besunderlich wider dem vorgeschriben kavff getůn oder komen moehten. Vnd ze merer sicherhait haben wir den vorgenanten herren . . dem abt . . . dem conuent vnd allen iren nahkomenden ze Bebenhusen ze vns vnd vnsern erben ze rehten bůrgen geben vnd gesetzet die edeln herren Graf Vlrichen von Wirtemberg, graf Růdolfen vnd graf Chůnrat die Schärer gebrůder Phallentzgrauen von Tuwingen, graf Burchart vnd graf Chůnrat von Hohemberch, dez alten graf Burchart sun von Wilpperch vnser lieben vettern, die vesten ritter hern Friderich den Herter von Thusselingen, hern Hugen von Bernegge, hern Albrecht den Kaecheller, Renharten von Ehingen, Hermann von Owe, ze Rosegge gesessen, Fritzen den Wihinger, Hainrich vnd Anshelmen von Havluingen, Hugen von Bernegge, Menlochen von Tetlingen, Dyemen den Kaecheller, Hansen von Herremberch vogt ze Rotemburch alle vnuerschaidenlichen mit dem gedingde vnd soelicher beschaidenhait swa wir oder vnser erben div vorgenanten gueter mit iren zugehörden nit vertgetin vfrichtin vnd verspraechin nah reht alz vorgeschriben stat ob es ze schulden kaem daz siv anspraechig waerin oder wurdin so hant den die vorgenanten herren oder ir nachkomenden ze Bebenhusen vollen gwalt vnd reht vns vorgenanten graf Otten, graf Burchart, Graf Rüdolfen von Hohemberg oder vnser erben ob wir enwaerin vnd die vorgenanten vnser bůrgen alle oder ain tail ob sie went selb oder mit iren botten oder mit iren brieuen dar vmb ze manind ze hus, ze hof, oder vnder ovgen, vnd wenn wir oder vnser erben oder die egenanten burgen also gmant werdent, so sůllin wir oder vnser erben vnd die bůrgen die denn gmant sint inuarn gen Rüttlingen oder gen Tüwingen in der stett ain wedruntbalb es vns vnsern erben oder den genanten burgen denn baz fueget, in erbaerer vnd offener wirt hůser in den naehsten aht tagen nah der manung laisten ain reht ein besunder, vnd ain gewonlich giselschaft alz sitt vnd gewonlich ist aun alle

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genaerde. Vnd dez haben wir vorgenanten graf Otte, graf Burchard, graf Růdolf von Hohemberg gesworn ze den hailigen vnd die bůrgen in trůwe an ains aids stat geben ze tuend, alz lang vntz daz wir vorgenanten graf Otte, graf Burchart graf Růdolf oder vnser erben div vorgeschriben gueter vertgen vfrichten vnd versprechen nah dem rehten als vorgeschriben stat. Waer aber daz wir oder vnser erben oder die egenanten bůrgen, herren, ritter oder kneht mit vnser selbs liben nit laisten moehten oder enwelten der selb ist er ain herr sol ainen erbern kneht mit zwain pfaeriden, ist er aber ritter oder kneht so sol er ainen kneht mit ainem pfaerid legen an sin stat in die gisełschaft vnd er soll den vngenavrlich laisten in allem dem reht alz der taet der in gelet hat, ob er selbst laisti vnd als vorgeschriben stat. Waer aber da Got vor si daz der egenanten bůrgen dehainer ab gieng von tode oder vom land fuer oder vnnůtz wůrd alz dikke daz beschaeh, alz dikke sůllin wir oder vnser erben so wir dez ermant werden inen je ainen anderen alz gewissen vnd alz schidlichen bůrgen setzen in dem naehsten manod nach der manung alz der waz oder die waren die denn ab gangen sint aun alle genaerde. Taetin wir oder vnser erben des nit, so hant denn die vorgenanten herren ... der abt ... vnd der Conuent oder ir nahkomenden ze Bebenhusen aber gwalt vnd reht vns vnd vnser erben ob wir enwaerin vnd die vorgenanten bůrgen, alle oder ain tail alz in denn fuegt ze manend alz vorgeschriben ist. Vnd weli denn also gmant werdent die sont denn selb ob sie wellent oder mit ir knehten vnd pfaeriden inuarn in aht tagen den neahsten nah der manung laisten alz vorgeschriben stat, alz lang vntz daz wir oder vnser erben ainen andern alz gwissen vnd alz schidlichen burgen gesetzen alz der bůrg waz der denn abgangen ist. Wir die vorgenanten graf Otte, graf Burchart vnd graf Růdolf gelovben vnd vergehen ovch daz wir vnd vnser erben die vorgenanten bůrgen herren, ritter vnd kneht loesen sůllin von dirre bůrchschaft aun allen ir vnd ir erben schaden. Wir die vorgenanten bůrgen herren ritter vnd kneht vergehen daz wir vnuerschaidenlich bůrgen sien in allem dem reht vnd gedingde als vorgeschriben von vns stat. Vnd haben glůbt bi vnsern gůten trůwen an ains aids stat vngenarlich ze haltend vnd ze laistend waz von vns vorgeschriben stat. Vnd dez ze ainem offenen vrkůnd henken wir vorgenanten bůrgen herren ritter vnd kneht alle ieglicher besunder sin insigel an disen brief. Es ist ovch me gedingot vnd mit namen vsgenomenlich gerettet daz wir vorgenanten graf Růdolf von Hohemberg herr ze Rotemburch besunder oder vnser erben ze rehten bůrgen sůllin setzen vnd geben den vorgenanten herren ze Bebenhusen vnser lieben vettern graf Albrecht von Hohemberg bischoffen ze Frisingen, graf Hugen vnd graf Hainrich von Hohemberg alle Drie gebrůder daz die selben drie bůrg werdent vnd haft sien in allem dem reht vnd gedingde alz die vorgenanten herren graf Vlrich von Wirtemberg graf Růdolf vnd graf Chůnrat die Schaerer gnant, graf Burchart vnd graf Chůnrat von Wilpperch bůrgen worden sint vnd alz von den selben herren vorgeschriben stat. Vnd weli wir derselben drier vnsrer vetterren von Hohemberg also ze bůrgen gesetzen vnd geuertgen můgen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die selben oder den füllin wir oder vnser erben besunder von der burchschaft loesen vnd ledigen aun ir oder sinen oder ir erben schaden. Moehtin aber wir die selben drie vnser vettern nit ze bürgen gesetzen vnd geuertgen wele vns denn der drie oder sin alle drî .. ab giengen vnd in oder si alle drî nit ze bürgen haben noehten, so ist denn gerett vnd gedingot, daz wir vorgenanten drî graf Otte, graf Burchart gebrüder herren ze Nagelt vnd wir graf Rüdolf herr ze Rotemburch gmainlich oder vnser erben füllin setzen vnd geben den vorgenanten gaischlichen herren ze Bebenhusen oder iren nachkomenden ander bürgen alz denn die drie hern Friderich den Herter, hern Hugen von Bernegge vnd Hansen von Herrenberg vogt ze Rotemburg, die wir vorgenanten drie grafen vnd die egenanten gaischlichen herren von Bebenhusen dazû erwelt vnd geben haben, sich erkennend daz die selben herren von Bebenhusen ir Closter vnd ir nahkomend mit anderen bürgen an der egenanten drier herre graf Albrecht graf Hugen vnd graf Hainrich von Hohemberg oder an der die an den selben drin abgiengen stat besorget vnd wol besichert sind. Vnd wez sich denn die selben drin vmb ander bürgen erkennend, dez füllin wir baidenthalb gehorsam sin aun widerrede. Vnd waz wir also nah der selben driv haissen bürgen gesetzen den selben burgun füllin wir vorgenanten drî grauen graf Otte, graf Burchart, graf Rüdolf vnd vnser erben gmainlich vnd vnuerschaidenlich von helfen aun ir vnd ir erben schaden. Waer aber daz der egenanten drier vff die wir daz als vorgeschriben ist gesetzt haben dehainer ab gieng von tode oder von andern sachen da Got vor sie ê div burgschaft von vns oder vnsern Erben vollendet würde, so sont denn die andern zwen ie ain andern alz dikke daz beschiht der in fuegt zû in nemen die burgschaft an der egenanten drier herren von Hohemberg stat oder an wie vil denn gebrust waer, ze vollfuerend vsserichtend vnd ze endend alz vorgeschriben stat. Wir vorgenanten herren von Hohemberg graf Otte, graf Burchart, vnd graf Rüdolf bitten gmainlich mit vrkünd diz briefs vnseren gnaedigen herren ... den bischof ze Costentz oder die die dez gwalt hant es sien .. vicarien oder .. daz capittel, daz si diz vorgeschriben dink allessamt bestaeten vnd beuestnen mit irem gwalt vnd brieuen. Vnd dez allez so vorgeschriben stat ze ainen offen vrkünd henken wir vorgenanten drî herren graf Otte, graf Burchart vnd graf Rüdolf von Hohemberg für vns vnd vnser erben vnserro jnsigel an disen brief. Waer aber daz vnser drier oder der vorgenanten bürgen insigel dehains versumet wurde also daz es an disen brief nit gehenkt würde oder missekert oder zerbrochen vngeuavrlich würde, so es dar an gehenckt waer daz sol den vorgenanten herren von Bebenhusen .. dem closter noch iren nachkomenden noch dirre brief hantuesti dehainen schaden an iren rehten der vorgeschribner ding bi nuti bringen. Dirre brief ist geben an dem obrosten tag do man zalt von Gots gebürt drüzehenhundert iar dar nach in dem zwai vnd funftzgosten jar.

V. d. Orig. im Landes-Archiv zu Karlsruhe. — Von 20 Siegeln noch 17 vorhanden, sämmtlich rund an Pergamentstreifen. 1) Dreieckiger, rechts geneigter Schild mit der hohenbergischen Quertheilung, auf dem linken Ort ein Stechhelm mit Hift-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hörnern zu beiden Seiten, deren Mundstücke gegen einander gekehrt sind, auf beiden Seiten Helmdecken, wie aufgehängt. † S. Ottonis comitis de Hohenb'g (Graues, ursprünglich weißes Wachs, oben mit Mehlschichte). — 2) Nur wenig rechts geneigter dreieckiger Schild mit der Theilung. † S. B. ivnioris comit. d. Hoheb'g. — 3) Dreieckiger Schild mit hohenbergischer Theilung. † S. Rvdolfi comit. de Hohe'g. (letzte Buchstaben ganz undeutlich). — 4) und 5) abgegangen. — 6) Links geneigter, dreieckiger Schild mit der Tübinger Fahne, auf dem rechten Ort ein ganz undeutlicher Helm, auf welchem eine Bischofsmütze, auf deren Spitzen kleine Kugeln, auf beiden Seiten die abflatternde Helmdecke wie 1). † S. comitis Cvnr. de Tvwigen. — 7) Mit starkem Mehlüberzug, nur ein dreieckiger Schild zu erkennen. — 8) Schwach rechts geneigter, dreieckiger Schild mit der hohenbergischen Theilung. . . omiti. Cvnradi de Hohenberg. — 9) Dreieckiger Schild quergetheilt. † S. Fri . . . (ganz undeutlich) Herter i. Tvsslinge. — 10) Dreieckiger, getheilter Schild mit einem Balken. † S. Hvgonis . de . B'negg (sehr undeutlich) militis. — 11) abgegangen. — 12) Dreieckiger Schild mit einem Sparren. † S. Renhardi . d'. Ehing. — 13) Dreieckiger (quergetheilt) gespaltener Schild, in der oberen Theilung einen rechts gehenden Löwen. † . S. Hermanni ivnioris d. ow . . . — 14) Dreieckiger Schild mit zwei gekreuzten Schwertern, Spitzen nach unten. † S. Friderici de Wihingen. 15) Dreieckiger Schild mit drei (unten noch eine vierte, aber nicht deutlich) rechts gekehrten Spitzen. † S'. H. d'.Haluingen. — 16) Dreieckiger Schild mit drei rechts gekehrten Spitzen. † S'. Anshelmi . d. Halvinge. — 17) Rechts geneigter, dreieckiger, getheilter Schild mit einem Balken und auf dem linken Ort einen Stechhelm, der oben zu beiden Seiten kleine undeutliche Figuren hat. † S. Hvg. de Bernegge. — 18) Dreieckiger Schild, der gespalten scheint, mit einer aufwärts gekehrten Lilie in der obern, und einer abwärts gekehrten Lilie in der untern Theilung, deren Basis sich an der Spaltungslinie vereinigt. S. Menlochi de Tetlingen. — 19) Dreieckiger Schild mit einem Fische, der sein Schwanzende in der untern Schildspitze hat, seinen Rachen in das rechte Ort streckt. † S. Diemonis . ivnioris . de Kecheler (das letzte Wort läßt sich nur vermuthen). — 20) Dreieckiger Schild mit dem Kopf und Hals eines Steinbocks. † S. Iohanis de Herrenb'g.

495.

12. Januar 1352. o. O. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof zu Freising, bestätigt die Stiftung des Spitals zu Horb und freit dessen Besitzungen.

Wir graue Albreht von Hohenberg von gotes gnaden Bischof ze Frisingen veriehen vnd tun kunt allen den die disen brief ansehent lesent oder horent lesen, daz für vns kam Dietarich Gvoterman vnser burger ze Horwe vnd vor vns mit vnserem gvoten willen vnd gvnst mvotwillich durh got vnd dvrch der selun hailes willen vf gap vnd lediklich ergap sin hus, hofstat vnd gesasse ze Horwe gelegen vor dem Stet tor vswendig der rinkmvr, bi dem bache, bi der straße gen Biltachingen mit allen rehten mit aller zvgehörde vnd gewonhait ze ainem ewigen Spitale armen vnd siechen dürftigen ze ainer steten Herberge, darvmb so haben wir angesehen vnd erkennet die rehten erkantnisse sines andechtigen gvoten willen vnd haben daz selbe Spital, hus, hofstat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd gesaße vnd die lvte, die dar in gehörent, div gůt vnd div almvosen, div darin geben werdent, gefriet vnd ledig vnd fri geseit, iemer ewiklich mit disem brieue für alle stivran für alle zinse vnd für alle dienste, den dürftigen ze hilfe vnd den selan ze troste. Vnd dez ze warem vrkvnde haben wir vnser aigen Insigel gehenket an disen brief der gegeben wart, do man zalt von Cristus gebvrt, drivzehen hundert jar fvnfzig jar vnd darnach in dem andern jare an dem nehsten Donrstage nach dem Obrosten tage.

V. d. Orig. in dem Spital-Archiv zu Horb.

496.

21. Januar 1352. o. O. Graf Albrecht von Hohenberg, Bischof von Freising, verbürgt sich gegen das Kloster Bebenhausen für seine Vetter (beziehungsweise seinen Neffen), von welchen dasselbe den Kirchensatz u. s. w. von Bondorf (O.A. Herrenberg) gekauft hatte.

Wir graf Albreht von Hohenberg von dem stůl ze Rom beständer bischof ze Frisingen veriehen offenlich an disem brief vnd tůn kunt allen den die in sehent lesent oder hörent lesen, daz wir durch sunderlich bette vnsers lieben brůder sune graf Růdolfs búrg worden sien gen den erbären gaischlichen herren dem apt vnd dem couent dez closters ze Bebenhusen vmme den kof dez kirchensaz dez widemhofs,[1] vnd vmme allú diu reht diu dar zů vnd dar in gehorent an geuárd vnd sůnderlich vmme die vertgung dez selben kofs, als diu hantuesti set, die die vor genanten gaischlichen herren dar óber hant, vnd sien búrg worden mit sólicher beschaidehait, wa diu vertgung dez vor genanten kirchunsaz nit geschähe nach reht als diu hantuesti set, so hant die vorgenanten gaischlichen herren gewalt vns ze manend mit iren botten oder mit iren briefen, oder selber ob siu wend, ze hus, ze hof, oder vnder ogen, vnd súllen wir denne nach der manung in den nähsten aht tagen ainen erbärn kneht vf den ait, mit zwain phäriden legen ze laistend an geuárd, ain giselschaft als reht sit vnd gewonlich ist, ze Rûthelingen oder ze Tûwingen in ains offenne wirtes hus, swa es vns denne aller best fůget, vnd sol der oder den wir dar legen ze laistend, von der laistung nûmer gelassen, bis den vorgenanten gaischlichen herren, oder iren nachkumen von dem obgenanten graf Růdolf, graf Růdolfs säligen sun vnsers brůders oder sinen erben, wirt vf geriht, war vmme wir denne gemant sin, dez sú denne gebresthaft sint, an den vorgeschriben gütern, ir kof, ir vertgung an geuárd. Diz ze ainem offenne vrkûnd geben wir in disen brief besigelt mit vnserm insigel, der geben ist in dem jar do man zalt von Cristes geburt drúzehen hunder jar, dar nach in dem zwai vnd fûnfzigosten jar, an sant Agnesun tag.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Siegel Albrechts, wie an Urkunde von dem Jahr 1351.

[1] scilicet von Bondorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

497.

24. April 1352. o. O. Die Grafen Konrad und Heinrich von Vaihingen, Vater und Sohn, verkaufen an ihrer Schwester (Tante) Töchter, Agnes und Mechthild von Hohenberg, Nonnen im Kloster Reuthin, beziehungsweise an deren Brüder Otto und Burkard, Grafen von Hohenberg, ein Fuder Wein aus den Weinbergen bei Haslach (O.A. Vaihingen).

Wir Graue Conrat von Vaihingen vnd Graue Heinrich sin Sune vergenhen Offenliche an disem Brif vnde tůn kunt allen den die Jne senhent oder horent lesen, Daz Wir baide vnuerschaidenlichen, mit gutem Rate vnde Willen für Vnß vnde vnser erben verkoufet haben vnde ouch ze kouffenn haben gegeben rehte vnde redelichen Jn alle die wise, alz es reht vnde maht haben sol vnde mak vnsern lieben Swester Töhtern vnd Meginne frowe agnesen vnd frowe Mehthilt, Graue Otten vnde Graue Burkarten von Hohenberk Swestern vnde ouch Metzen von Holtzgirnigen vnd Agnese von Haiterbach, disen fiern gaischlichen frowen Jn dem closter Rütin, bj wilperc dem Stetlin gelegen, predier Ordenß, Jn Costentzer Bistům gelegen, Zenhen Ame Wynes, Ewiges geltes, vaihinger Messes vnde yche, vsser vnserre Wyne Bethe vnde vsser vnserm Wyne gelte, daz Wir haben zu vnsern baiden Dorfern Haselache an dem Strůnberge gelegener vnde Jn der selben Marke, Diß vorgeschriben fůder Wyne geltes haben wir den vorgeschribenn gaischlichen frowen ze kouffenne gegeben vsser vnserre vorgeschribener Wyne Bethe vnde vsser vnserm Wyne gelt ze Haselache, vnserre vorgeschribener Dorfer vmbe fünfzik pfunt gůter vnde alter Haller, die wir von Jne entpfangen haben vnde Jn vnser besser nutze bewant. Wir sullen vnd geloben ouch für vnß vnd vnser erben, daz .. wir daz vorgeschriben fuder Wyne geltes allin Jare rihten vnde geben sullen in dem Herbeste ane alle Jrrunge vnde wider rede vnser vnde vnsere Erben, vnd ouch bj der besten koste, gemainliche, ane geuerde, die vnß danne Werden sol vnd mak von vnsserre vorgeschribener Wyne Bethe vnde Wyne gelte vnser vorgenanter Dorfer Haselache. Die vorgeschribenn frowen Oder Jre Botten sullen ouch daz selbe Wyne gelte allin Jare niemen vnde entpfahen in dem Herbest vnder vnsern kelterren ze Haselache, Jn Jrin aigenne Wyne vasse. Ez ist ouch beret vnde mit namen bedinget, Wanne der vorgeschriben frowen fierer ainin oder mere abget vnde Stirbet, daz Got lange Wende, so sol daz vorgeschriben fůder Wyne gelten vallen vnde ouch Horne an die andern frowen die dannoch liebent ez sie Ainiů oder mere, mit allen sinen rehten vnde Zugehorden ane alle geuerde vnd Jn alle die wise als Sie die selben fier frowen daz selbe Wyne gelt mit anander vnd vnuerscheidenlichen von erst kouften, alz diser brief vmb den selben koufe bewiset. Were ouch vnde beschehe daz vnser vorgeschribenn Swester Sune Graue Otte oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Graue Burkart von Hohenberk elichiu kint gewunnen, die In dem vorgeschriben Closter Rütj weren vnde ouch beliplichen ze sinne vnd ouch den selben predier Orden an sich genomen Hetten vngeuarlichen, da ze sinne vnde ze blibenn, an die selben Tohter, ez Were ainiu oder mere sol dann daz vorgenant Wyne gelte vallen vnde ouch Horne mit allen sinen rehten nach dez vorgeschribener frowen tode aller fierre, ob ez also keme, Vnde Wanne die vorschribenn frowen alle fiere abgegent vnd gesterbent, daz Gote lange Wende, Ob danne die vorgeschribenn Graue Otte vnde Graue Burkart In dem vorgenanten closter Rütj Vnd In dem selben Orden niht geischlicher Tohter Hetten, alz hie uor geschriben stet, Vnde Ouch nach der selben Herren Grafe Otten vnde Graf Burkartes von Hohenberk geischlicher Dohter Tode, die Sie danne In dem vorgeschribenn Closter vnd Conuente Rütin hetten gehapt, ob ez also keme, So vellet vnde horet darnach daz vorgeschriben Wyne gelt mit allen sinen rehten vnde zů gehorden In alle die Wise alz hie uor an disem brief geschriben stet vnd ouch der selbe Koufe geschenhen ist an die vorgeschribenn vnser Swester Sune Graf Otten vnde Graue Burkart gebrůder von Hohenberk vnd an Ir erben, vnd ist dann Dar nach daz selbe Wyne gelte Ir aigen mit allen den rehten, alz ez von vnß kouft wart, vnde als an disem brief geschriben stet. Vnde daz vnsern vorgeschriben Swester Tohtern vnde Basen kinden, frowe agnesen vnd frow Metzen vnd ouch den andern zwein Gaischlichen frowen, Mehthilt von Holtzgirningen vnde Agnesen von Haiterbach vnde Ouch Graue Otten vnd Graue Burkarten gebrůdern von Hohenberk vnde Ir baider erben diser kouffe vnde dise Rede vngeuarlichen, Ware, stete vnde vnlougenber, belibe Ane alle geuerde, Dar vmbe so haben Wir vorgeschribenn Graue Conrat von Vaihingen vnde Graue Heinrich sin Sune vnser iedelicher sin aigen Insigel zu gezuknust diser Rede an disen brief gehenket, Der gegeben wart, Do man zalte nach Cristes geburte Driuzehen Hundert Jare Dar nache In dem andern vnde fünfzikosten Jare, an dem nehsten fritage nach Sant Georien tag dez Marterern.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel der Grafen von Vaihingen zeigt einen über 4 Bergspitzen rechtshin schreitenden Löwen.

498.

27. April 1352. Rotenburg. Erblehen-Vertrag zwischen dem Stift zu Ehingen und Volken dem Weggler, Bürger zu Rotenburg, über das Widumgut zu Ehingen.

Wir der Brobst vnd die korherren des stiftes ze Ehingen veriehen vß gemainem mund vnd tůgen kunt allen die disen brief sehend oder hörent lesen. Daz wir ainmůtklich dem Erbern man volken dem weggler Burger ze Rotemburg vnd sinen Erben gelühen haben zů ainem stäten lehen die widem der kilchen ze Ehingen Mit sölichem gedingd. Daz si daruf rehten buwen tůn

söllend vnd iärlich hundert karchen mistes daruf füren mit güter kuntschaft. Vnd söllend sie ouch me bessran den bösren. vnd söllend vns das drittail vnd ouch den zehenden gen von allem daz vf den äckern wahst die jetz in buw sint. was aber in die widem gehört daz ietz in buw nit ist. wellend si daz buwen von dem söllend si daz vierntail vnd den zehenden vns gen. vnd was si nit buwen wellend. daz söllen wir selber besetzen wie vnd war wir wellin ãn all ir widerred. Sie söllend ouch iärlich vns von widem gen ze zinse. sehs schilling Haller zwai Herbsthüner vnd ain vastnaht hün. Si söllend ouch daz selb gůt niemer getailen, noch nütz davon brechen noch kainen akker nieman anders dauon verlihen anne vnsern willen vnd soll allwieg nuwen ain mayer daruf sin Der mayer mag ouch iärlich zwai viertel wikan vf den widem sayen von den er vns nütz got. vnd über diu zwai viertel sol er kain wikun sayen. welcher mayer ouch von den widem vert lebend oder tot. der denn nah im die widem emphaht. der sol zehen schilling haller gen vns ze hantlon. vnd der sol ouch bi güten truwen loben. allin gedingd als an disem brief ist geschriben stät zehend ãn all geuärd. Er sol ouch nah dem so si ledig ist ze hant inre den nähsten vier wochun die widem enpfahen ãn allen fürzog. Der mayer sol ouch vns gemäß sin. vnd dem söllen wir ouch lihen ãn fürzog. Die vorgenant widem habin wir dem vorgenanten weggler vnd sinen Erben gelühen ze ainem stäten lehen vmb sin huß schiur Hof vnd Hofraiti mit aller zügehörd daz er mir pfaff liuppen ze disem ziten brobst des vorgenanten stiftes vnd wenn ich es ordnun hat er geben als ich besunder brief darumb han. Disiu ding sint ouch allem beschehen mit des selben wegglers kinde vnd sinem dohterman willen vnd gunst. als wir ouch besunder brief von in darumb habin. vnd des alles ze offem vrkund han ich der vorgenant pfaff liuppe Brobst min aigen Insigel vnd wir die korherren des selben stiftes. vnser gemain Capitel Insigel gehenkt an disen brief der geben ist ze Rotemburg an dem nähsten fritag nah sant Gregorien tag do man zalt von kristz geburte driuzehenhundert iar fünftzig iar danach in dem andern iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

499.

25. Mai 1352. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg, der Vogt und Rath der Stadt Rotenburg setzen ein Untergangsgericht ein.

Wir Graf Růdolph von Hohemberg vnd wir der vogt vnd der Rat gemainlich der stat ze Rotemburg veriehen vnd tůgen kunt offenlich für vns vnd vnser nahkomen allen die diesen brief sehend oder hörent lesen. Daz wir des iars als dirre brief geben ist mit gemainem rat durh noturft der vorgenanten stat ains vndergangs vber ain komen vnd namen dazů zwelf erber man die vns aller best dazů duhten vnd den daz velt aller kuntlichest was vnd hießen die all

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnuerschaiden swern aid zů den hailigen vnd erzegend vngeuarlich den richen als den armen vnd ze schidend almaind vnd gmainmerk von ains ieglichen gůt. Daz taten si do als vns all vnuerschaiden reht duht vnd in dem vndergang erkanden si sich daz vf Ehinger veld an dem Eniger (sic!) graben wol vf ainen halben morgen ab Engellins des witwers gůt daz er von krützlingen hat, ward abgegangen vnd stoßt ain halp an Cöntzen Engelfridz åker vnd anderhalp an des Herters gůt vnd daz abgegangen gaben wir dozemal Dietrich dem Roten suter burger ze Rotemburg vnd sinen Erben für reht aigen ze koufend vmb fünf schilling vnd zwai pfunt güter Haller pfenninge der wir von im gentzlich sigen gewerot vnd in der vorgenanten stett nütz sint komen. Vnd söllen es vertigan vnd vfrihten vngeuarlich nah der stett reht gen aller menglich daran sie habend sigen ane all geuerde. Vnd des alles ze offem vrkund vnd sicherhait habin wir der vorgenant Graf Růdolph vnser Insigel vnd wir der vogt vnd der Rat vnser gemain stett Insigel gehenkt an disen brief der geben ist ze Rotemburg an sant vrbanstag do man zalt von kristz geburte driuzehen hundert iar fünftzig iar danah in dem andern iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Es hängt an der Urkunde nur noch das beschädigte Siegel der Stadt R. mit dem Hohenberger Schild.

500.

24. August **1352.** Brugg. Graf Hugo von Hohenberg und seine Gemahlin Ursula von Pfirt, welche gegen eine Entschädigung von **10000** Gulden dem Herzog Albrecht von Oestreich ihre Ansprüche an die Stadt und Burg Rotenberg (**Rougemont**) abgetreten, urkunden, daß dieser ihnen für die genannte Summe die Städte Saulgau und Waldsee (in Wirtemberg) und **40** Mark Silber von der Stadtsteuer zu Villingen (badisch) verpfändet habe.

Wir graf Haug von Hohenberch vnd wir greuinn Vrsel sein elicheiv wirtinne veriehen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief vmb die zehen tousend guldein güter florin, so der hochgeborn fürst, vnser gnediger herre herzog Albrecht ze Osterrich ze Styr vnd ze Kernden vnd sein erben vns, vnser paider leiberben ob wier die gewinnen, als der brief sagt, den sew von vns habet, schuldig sind für die ansprach vnd die recht so wir hatten an der burg vnd an der stat ze Rotenberch vnd was dazů gehoret, daz derselb vnser herr der hertzog vmb die vorgenanten zehen tousend guldein also mit vns ist vberain chomen, das er vns dafůr ze phant hat gesatzt die zwo stett Sulgen vnd Walse vnd die viertzigk marchk silbers, die man ierleich geit von der stůr ze Vilingen, Also das wir dieselben stett vnd was darzů gehoret vnd dieselben